

STADLER



NACHHALTIGKEITS- BERICHT

2023

Nachhaltigkeit auf einen Blick 2023

24.4

Milliarden CHF
Auftragsbestand

Vorjahr: 22.0

5.1%

EBIT-Marge

Vorjahr: 5.5%

10.9

Tonnen CO₂e pro Million CHF Umsatz

Vorjahr: 11.2

51%

Recyclingquote in der Produktion

Vorjahr: 39%

13'944

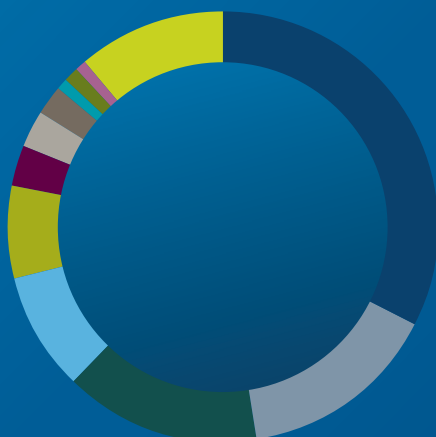
Mitarbeitende Weltweit
Ø FTE 01.01 – 31.12.2023

Vorjahr: 13'431

0

Bestätigte Korruptionsfälle

Mitarbeitende nach Ländern



Schweiz	33%
Spanien	15%
Deutschland	15%
Polen	9%
Ungarn	7%
US	3%
UK	3%
Schweden	2%
Tschechien	1%
Niederlande	1%
Norwegen	1%
Weitere	11%

Inhalt

5 – Vorwort

7 – Unternehmensportrait

10 – Nachhaltigkeit bei Stadler

10 – Übergeordnete Prinzipien und Normen

12 – Verantwortlichkeiten und Organisation

13 – Wesentlichkeit und Anspruchsgruppen

17 – Nachhaltigkeitsstrategie

20 – Berichterstattung zu den wesentlichen Themen

20 – Wirtschaft

20 – Finanzielle Nachhaltigkeit

22 – Innovation

24 – Kundenzufriedenheit und Produktqualität

28 – Umwelt

28 – Energie- und Treibhausgasemissionen

32 – Kreislaufwirtschaft

35 – VOC-Emissionen

Inhalt

38 – Mitarbeitende

38 – Mitarbeitengewinnung,
-entwicklung und -bindung

41 – Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

43 – Diversität und Chancengleichheit

46 – Soziales

46 – Menschenrechte

49 – Produkt- und Kundensicherheit

52 – Unternehmensführung

52 – Lieferkettenmanagement
und Rohmaterialverfügbarkeit

55 – Compliance, Ethik und Integrität

58 – Datenschutz

60 – OR-Referenzindex

61 – Erklärung des Verwaltungsrates

62 – Anhang

62 – Methodenbeschreibung

63 – Ergänzende Tabellen Umweltdaten

64 – Assurance Statement SQS

65 – Assurance Statement KPMG

68 – GRI-Index

Vorwort



Markus Bernsteiner, Group CEO

Liebe Leserinnen und Leser

Wir sind in der glücklichen Lage, ein nachhaltiges und umweltfreundliches Produkt entwickeln und bauen zu dürfen. Gemessen an Emissionen pro Personenkilometer ist die Bahn eines der umweltfreundlichsten Verkehrsmittel. Als Gesellschaft muss es deshalb unser Ziel sein, mehr Menschen auf der Schiene von A nach B zu befördern. Stadler unterstützt seine Kunden bei diesem Kapazitätsausbau als Innovationstreiber mit nachhaltigen Fahrzeugen und ganzheitlichen Mobilitätslösungen, alternativen Antriebstechnologien, vorausschauenden Service-Lösungen und einer effizienteren Fahrweise dank fortschrittlichster Technologie.

Die Mobilität auf der Schiene ist ein wichtiger Hebel zur Erreichung der beschlossenen Klimaziele. Die laufenden Bestrebungen zur Dekarbonisierung schaffen für Stadler spannende Wachstumschancen. Dieses Wachstum wollen wir verantwortungsbewusst und nachhaltig gestalten. Die Position als starker Innovationstreiber in einem wachsenden Markt setzt voraus, dass wir unsere Produkte und unsere Produktionsweise konstant verbessern und die Errungenschaften der Digitalisierung effizienzsteigernd einsetzen.

Wir prüfen laufend, wie wir unsere komplette Wertschöpfungskette ressourcenschonender ausrichten können. Wir haben uns der Science Based Target initiative (SBTi) angeschlossen und arbeiten an einem wissenschaftsbasierten Reduktionsplan für unser Netto-Null-Ziel bis 2050. Als Zwischenziel haben wir uns die Halbierung unserer Scope 1 und Scope 2 Emissionen bis 2030 gesetzt.

Wir stellen höchste Ansprüche an uns als Arbeitgeber, um ein sicheres, attraktives und zukunftsfähiges Arbeitsumfeld zu bieten. Unsere Mitarbeitenden sind für uns der Schlüssel zum Erfolg und entscheidend für die Entwicklung der Branche. Dem nach wie vor bestehenden Fachkräftemangel wirken wir mit unseren hervorragenden Lernenden- und Ausbildungsprogrammen aktiv entgegen. Es bereitet mir besonders grosse Freude, dass wir unser typisch schweizerisches Ausbildungsmodell unter anderem in die USA transferieren konnten, wo wir es an unserem Standort in Salt Lake City erfolgreich eingeführt haben. Das duale Bildungssystem ist dort wenig bekannt und kaum verbreitet.

Die Nachhaltigkeitsstrategie ist fest in der Gruppenstrategie verankert. Um der zunehmenden Bedeutung des Themas gerecht zu werden, haben wir unsere Nachhaltigkeitsorganisation weiter ausgebaut und professionalisiert. Der vorliegende Bericht wurde erstmals in Übereinstimmung mit den GRI-Standards erstellt.

Kurzum: Nachhaltigkeit ist abgesehen von der gesellschaftlichen, sozialen und ökologischen Notwendigkeit auch unternehmerisch sinnvoll. Im Grundsatz geht es um ressourceneffizientes Handeln mit langfristiger Perspektive unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesellschaft. Ein mitarbeiterorientiertes Umfeld schaffen, um Mitarbeitende zu binden und für den langfristigen Erfolg zu gewinnen. Stärkung der Gemeinschaften an den Standorten durch soziales Engagement. Das alles ist nicht neu und längstens in unserer DNA verankert.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.


A handwritten signature in black ink, reading "M. Bernsteiner".

Markus Bernsteiner
Group CEO

Über diesen Bericht

Der vorliegende nichtfinanzielle Bericht der Stadler Rail AG («Stadler») mit Hauptsitz in Bussnang, Schweiz, deckt die Berichterstattungsperiode vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 ab und wurde am 5. April 2024 publiziert. Er ergänzt den am 13. März 2024 publizierten [Geschäftsbericht 2023](#), der den Lagebericht, den Corporate-Governance-Bericht und den Vergütungsbericht beinhaltet. Soweit nicht anders deklariert, deckt der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht den gleichen Konsolidierungskreis ab wie der Geschäftsbericht.

Dies ist der dritte Nachhaltigkeitsbericht der Stadler Rail AG. Die ersten beiden Nachhaltigkeitsberichte hat Stadler 2020 – über das Berichtsjahr 2019 – und 2023 – über die Berichtsjahre 2020/2021 – publiziert. Nachdem sich die vorherigen Berichte bereits an den Standards der Global Reporting Initiative (GRI) orientiert hatten, wurde der vorliegende Bericht nun in Übereinstimmung mit den GRI-Standards erstellt. Im Falle von Neudarstellungen von Informationen oder neuen Berechnungsmethoden wird dies bei den entsprechenden Angaben direkt vermerkt. Ebenso wurde der Nachhaltigkeitsbericht erstmals durch unabhängige Stellen geprüft:

- Die Revisionsstelle KPMG AG hat ausgewählte Kennzahlen zu den GRI-Standards 302, 305, 403 sowie 205 und 206 überprüft ([Statement S. 65](#)). Die geprüften Kennzahlen sind mit einem Haken  in den entsprechenden Tabellen gekennzeichnet.
- Die SQS Deutschland GmbH (SQS) stellt aufgrund der umfassenden Prozessanpassungen in diesem Jahr eine Verifizierung über den gesamten Bericht aus ([Statement S. 64](#)).

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht 2023 beinhaltet die vom Schweizer Obligationenrecht vorgegebenen Informationen zu den nichtfinanziellen Belangen (Art. 964b). Die Abdeckung dieser Belange durch die von Stadler als wesentlich identifizierten Themen ist der OR-Referenztabelle ([Index S. 60](#)) zu entnehmen.

Anfragen und Mitteilungen zu diesem Bericht können per E-Mail an sustainability@stadlerail.com übermittelt werden.

Unternehmensportrait

Stadler baut seit über 80 Jahren erfolgreich Züge. 1942 gründete Ernst Stadler ein kleines Ingenieurbüro, das inzwischen zu einem global agierenden Hersteller mit rund 14 000 Mitarbeitenden herangewachsen ist. In dieser Zeit hat sich Stadler vom Fahrzeughersteller zum Anbieter von ganzheitlichen Mobilitätslösungen entwickelt. Stadler liefert segmentübergreifend und auf höchstem Innovationsniveau Fahrzeuge, Infrastruktur, Service und die dazugehörigen Automatisierungstechnologie aus einer Hand.

Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz seit der Unternehmensgründung in Bussnang. Dazu kommen 16 Produktions- und Komponentenwerke. Die Produktionswerke befinden sich in Bussnang und Rheintal (Altenrhein und St. Margrethen) (alle in der Schweiz) sowie in Berlin (Deutschland), Valencia (Spanien), Siedlce (Polen), Minsk (Belarus) und Salt Lake City (USA). Alle haben die notwendigen Kompetenzen, um ein Schienenfahrzeug vollständig auf die Schiene zu bringen. Die Komponentenwerke, die zentrale Komponenten wie Drehgestelle, Wagenkästen, Stromrichter und Nasszellen fertigen, befinden sich an den Produktionsstandorten und in Środa Wielkopolska (Polen), Winterthur und Biel (beide in der Schweiz) sowie in Szolnok (Ungarn).

Die Service-Standorte sind dort, wo die Fahrzeuge im Einsatz sind. Entsprechend nimmt hier die Zahl der Standorte am schnellsten zu. Im Jahr 2023 zählte Stadler über 80 Service-Standorte in 22 Ländern. Hier bietet Stadler sämtliche Leistungen zur Wartung, Instandhaltung, Reparatur und Erneuerung von Schienenfahrzeugen an.

Zusätzlich gehören mehrere Signalling- und Engineering-Standorte in Europa und den USA zur Gruppe. Im Bereich Signalling bietet Stadler Lösungen für voll- und teilautomatisiertes Fahren, Zugsicherungen (European Train Control System, ETCS), klassische streckenseitige Signaltechnik, CBTC-Lösungen für Gesamtsysteme sowie Stellwerkstechnik und Fahrgastinformationssysteme an.

Das Unternehmen ist sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung für zukunftsfähige Mobilität bewusst und steht für innovative, nachhaltige und langlebige Qualitätsprodukte. Die Palette an Schienenfahrzeugen umfasst Lokomotiven, Highspeed-Züge, Intercity-Züge, Regional- und S-Bahnen, U-Bahnen, Tram-Trains, Trams und Zahnradbahnen. Darüber hinaus bietet Stadler innovative Servicelösungen und Signaltechnik für eigene, aber auch für Fahrzeuge von Drittanbietern an. Stadler ist seit dem Jahr 2019 an der Schweizer Börse notiert und berichtet in den Segmenten «Rolling Stock», «Service & Components» und «Signalling».

Rund 85 Prozent des Umsatzes von Stadler werden durch das Segment «Rolling Stock» erwirtschaftet. Das Segment «Service & Components» generiert 13 Prozent des Umsatzes. Der verbleibende Umsatz entfällt auf das schnell wachsende Segment «Signalling».

Komplexe Wertschöpfungskette

Stadler versteht sich als Innovationstreiber in der Fahrzeugentwicklung und ist ein Systemintegrator. Die Kompetenzzentren für Schienenfahrzeuge in der Schweiz, in Deutschland, der USA und in Spanien entwickeln Fahrzeugkonzepte. Diese werden anschliessend in den acht Produktionswerken gefertigt. Hierbei werden lediglich zentrale Komponenten in eigener Produktion hergestellt. Dazu gehören zum Beispiel Aluminium- sowie Stahlwagenkästen oder Drehgestelle (Laufwerk des Schienenfahrzeugs, bestehend aus Rahmen, Radsätzen und weiteren). Rohmaterialien, weitere Komponenten und einige Subsysteme werden eingekauft.

Ein Zug besteht zu rund 85 Prozent aus Metallen wie Aluminium und Stahl. Hierfür benötigt Stadler Halbfabrikate aus Rohmaterialien (beispielsweise Aluminiumplatten), die primär aus Europa stammen. Weitere relevante Materialien sind Kunststoffe (Polymere), Elastomere, Elektronik, Glas sowie modifizierte organische natürliche Materialien. Einzukaufende Komponenten umfassen zudem Elektronikkomponenten, Innenausbaumaterialien (beispielsweise Stühle) und Subsysteme (beispielsweise Fahrgastinformationssysteme und Zugsteuerungssysteme), die teilweise auch intern entwickelt und produziert werden können.

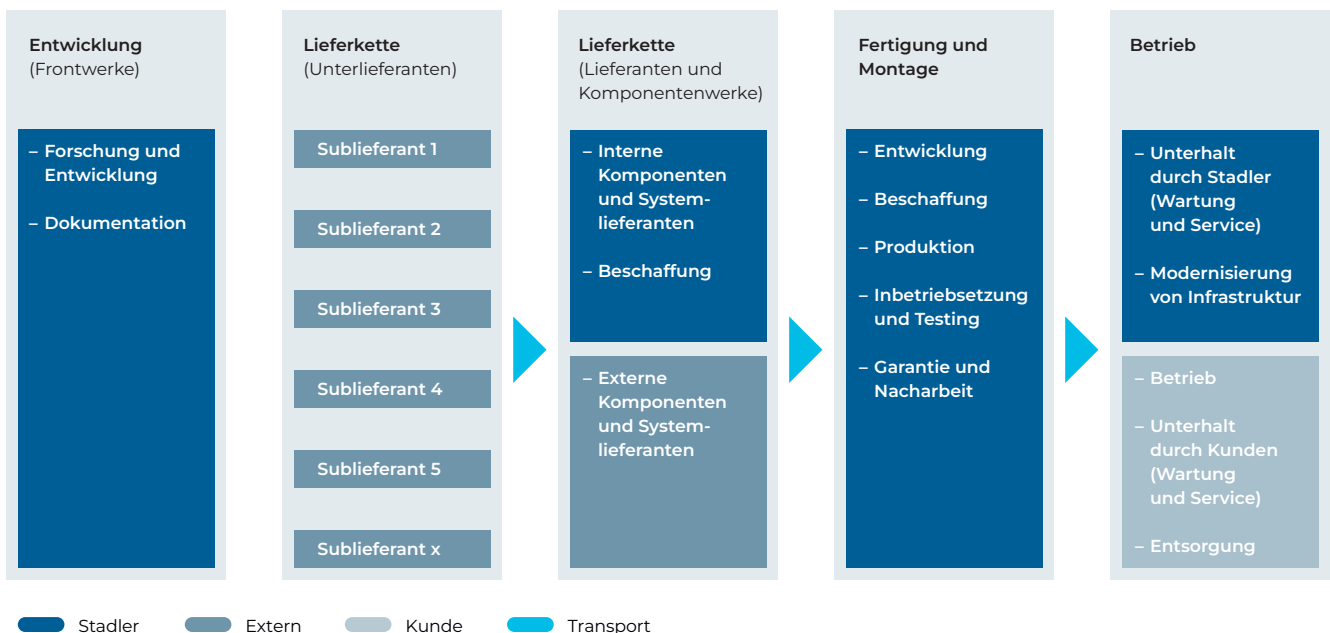
Die termingerechte Beschaffung von qualitativ einwandfreien Komponenten ist für Stadler erfolgskritisch, da die Produktion eng getakteten Produktionsplänen folgt und die Produktions-

schritte von der Verfügbarkeit der Materialien und Komponenten abhängig sind. Die Beschaffung erfolgt dezentral in den jeweiligen Produktionswerken und wird von einer zentralen Stelle zur Koordination der Beschaffungsaktivitäten in der Gruppe unterstützt. Sowohl die lokale Produktion als auch die lokale Beschaffung haben den Vorteil der Nähe zu den Kunden und Lieferanten. In den Endmontagewerken werden die Schienenfahrzeuge konstruiert, gebaut und in Betrieb gesetzt.

Das Geschäftsmodell von Stadler endet nicht mit der Auslieferung der Züge an die Betreiber, denn das Unternehmen steht seinen Kunden anschliessend weiterhin als Servicepartner zur Verfügung. Der Umfang dieser Serviceleistungen wird – ebenso wie das Produkt – individuell auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten. Er reicht von der Lieferung einzelner Ersatzteile bis hin zu Full-Service-Lösungen. Den Betrieb, den Unterhalt (ausser bei Full-Service Verträgen) und die Ausserbetriebnahme führen die Fahrzeugbetreiber in aller Regel selbst durch.

Weiterführende Informationen dazu können dem Kapitel [Lieferkettenmanagement und Rohmaterialverfügbarkeit \(S. 52\)](#) entnommen werden.

Vereinfachte Wertschöpfungskette



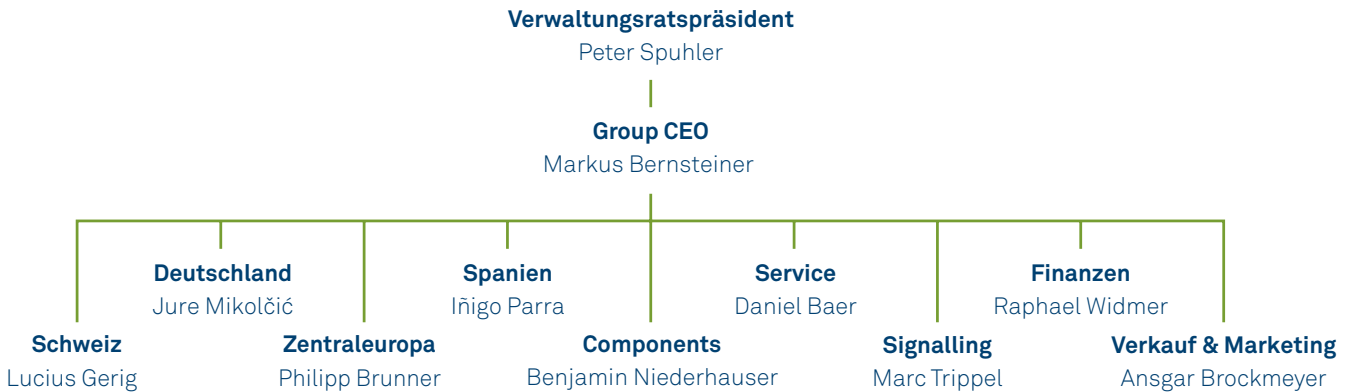
Organisation

Stadler ist eine Aktiengesellschaft nach Schweizer Recht. Ihr höchstes Organ ist die Generalversammlung der Aktionärinnen und Aktionäre, die unter anderem den Verwaltungsrat wählt. Dieser besteht im Jahr 2023 aus acht Mitgliedern, zwei davon Frauen, sechs davon Schweizer Staatsbürgerinnen und Staatsbürger. Der Verwaltungsrat ist für die Aufsicht über das Unternehmen zuständig und erteilt die dafür nötigen Weisungen. Gemäss [► Organisationsreglement](#) ist die operative Geschäftsführung an die Konzernleitung unter der Führung des Group CEO delegiert. Die Konzernleitung setzt die vom Verwaltungsrat erlassene Strategie der Gesellschaft um und stellt die Umsetzung der Entscheide des Verwaltungsrates im Einklang mit dem anwendbaren Recht, den Statuten, dem Organisationsreglement und den Beschlüssen der Generalversammlung sicher. Ferner informiert der Group CEO den Verwaltungsrat regelmässig in dessen

Sitzungen über den aktuellen Geschäftsgang und alle wesentlichen Geschäftsvorfälle, einschliesslich erwarteter Chancen und Risiken. Diese klar definierten und eingespielten Prozesse und Verantwortlichkeiten umfassen sowohl finanzielle als auch nicht-finanzielle Aspekte.

Die Konzernleitung von Stadler besteht aus zehn Mitgliedern. Aus dem Segment Rolling Stock begründen die vier stärksten geografischen Märkte jeweils einen Sitz in der Konzernleitung. Weiter sind die strategischen Divisionen Components, Service und Signalling mit jeweils einem Konzernleitungsmitglied repräsentiert. Zwei weitere Sitze in der Konzernleitung werden durch die Gruppenfunktionen Finanzen sowie Verkauf & Marketing gestellt.

Weiterführende Informationen können dem Corporate-Governance-Bericht im [► Geschäftsbericht](#) entnommen werden.



Globales Kundennetz und Marktposition

Der weltweite Schienenfahrzeugmarkt hat ein Volumen von rund 144 Milliarden Euro.¹ Der für Stadler relevante Markt erreicht ein Volumen von rund 50 Milliarden Euro und umfasst Highspeed-Züge, Intercity-Züge, Regio- und S-Bahnen, U-Bahnen, Trams-Trains, Trams, Lokomotiven und Schlafwägen. Die für Stadler wichtigsten Absatzmärkte sind die DACH-Region und weitere westeuropäische Länder. Relevante Wachstumsmärkte sind Amerika und Teile von Asien.

Stadler gehört weltweit zu den fünf bedeutendsten Anbietern von Schienenfahrzeugen. Im Segment der Zahnradbahnen ist Stadler Weltmarktführer. Ausserdem darf Stadler sich seit 2022 als Weltmarktführer bei den alternativen Antrieben zählen.²

¹ Quelle: SCI Worldwide Market for Railway Industries (2022),

² Gleiche Studie.

Nachhaltigkeit bei Stadler

Die Mobilität von Personen und Gütern generiert eine Vielfalt von positiven und negativen Auswirkungen auf Wirtschaft, Umwelt, Gesellschaft und Individuen. Dabei ist unbestritten, dass der Zug aus Umweltsicht eine sinnvolle Wahl ist. Die Herstellung von Schienenfahrzeugen benötigt aber auch grosse Mengen an kritischen Ressourcen und der Betrieb der Züge ist energieintensiv. Entsprechend wichtig ist eine umfassend verantwortungsvolle Unternehmensführung unter Einschluss der gesamten Wertschöpfungskette.

Stadler ist sich der umfassenden Auswirkungen bewusst, die mit der Herstellung, dem Betrieb und der Entsorgung von Schienenfahrzeugen verbunden sind. Innerhalb der Geschäftstätigkeit möchte das Unternehmen die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft – ausgewogen berücksichtigen. Im Fokus stehen die Verantwortung für Menschen entlang der gesamten Lieferkette und der Schutz der Umwelt. Stadler gestaltet sein Wachstum ökologisch, ökonomisch und gesellschaftlich nachhaltig, um die Umwelt und die Ressourcen bestmöglich zu schonen. Wo dies möglich ist, misst Stadler die Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt und macht sie damit für die Stakeholder nachvollziehbar.

Übergeordnete Prinzipien und Normen

«Wir bauen Züge aus Sicht unserer Kunden», ist die Leitmaxime von Stadler. Dieser Anspruch wird anhand von fünf Werten konkretisiert:

Leidenschaft: Der unbändige Vorwärtstrieb von Stadler hat seinen Ursprung in unserer Leidenschaft für das, was wir tun. Uns liegt die Arbeit für unsere Kunden und für ideale Lösungen am Herzen. Weil für jede und jeden von uns unsere Aufgabe weit mehr ist als bloss ein Job.

Qualität: Weltweit steht Stadler für erstklassige Qualität in allem, was wir tun. Wir setzen mit den hohen Ansprüchen an unserer Arbeit neue Branchenmassstäbe. Weil für jede und jeden von uns gilt: Gut ist nicht gut genug.

Zuverlässigkeit: Auf das Wort von Stadler kann man sich seit jeher verlassen. Wir verstehen, wovon wir reden, und handeln auch so. Weil es für uns wichtig ist, Versprechen zu machen und diese kompromisslos einzuhalten.

Miteinander: Der Erfolg von Stadler ist das Werk von Menschen, die gemeinsam anpacken. Wir wissen, dass es jede Einzelne und jeden Einzelnen von uns braucht. Weil wir nur gemeinsam vorankommen, wenn jede und jeder einen Beitrag leistet.

Macher: Was Stadler einzigartig macht, ist unternehmerisches Denken und Handeln. Wir schaffen Lösungen, wo andere Probleme sehen. Weil für jede und jeden von uns gilt: Geht nicht, gibt's nicht.

Das öffentliche Bekenntnis zu übergeordneten, globalen Prinzipien und die Formulierung verbindlicher Verhaltensvorgaben für Mitarbeitende und Geschäftspartner sind für Stadler wichtige Grundlagen:

- Stadler bekennt sich in einem Statement zu den [► OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen](#) zur verantwortungsvollen Unternehmensführung und hat in diesem Kontext verschiedene interne Vorgabedokumente ausgearbeitet.
- Der zentrale Leitfaden für Stadler, seine Mitarbeitenden und Agenten ist der [► Verhaltenskodex](#).
- Der [► Verhaltenskodex](#) für Geschäftspartner stellt sicher, dass die Geschäftspartner von Stadler wie Lieferanten und Dienstleister ihre Verantwortung auf wirtschaftlicher, sozialer, ethischer und ökologischer Ebene wahrnehmen.
- Stadler hat 2022 ein [► Statement zu Slavery and Human Trafficking](#) formuliert.

Weiterführende Informationen sind dem Kapitel [Compliance, Ethik und Integrität \(S. 55\)](#) zu entnehmen.

Die eigene Nachhaltigkeitsstrategie ist mit den Unternehmenswerten und der Gesamtstrategie verbunden und steht im Kontext der Agenda 2030 der UNO mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals). Weiterführende Informationen können dem Kapitel [Wesentlichkeit und Anspruchsgruppen \(S. 13\)](#) entnommen werden.

Damit Stadler seine Auswirkungen, Risiken und Chancen auf Umwelt und Gesellschaft systematisch ermitteln, messen, bewerten und dabei stets höchste Qualität und Standardisierung in allen Prozessen gewährleisten kann, setzt das Unternehmen auf Managementsysteme und externe Zertifizierungen. Die untenstehende Abbildung gibt eine Übersicht über die Zertifizierungen der Standorte und Werke:

Zertifizierungen

ISO	9001	22163	14001	45001	50001	27001	ECM1	ECM2	ECM3	ECM4
Endmontagewerke										
Stadler Rheintal AG	•	•	•	•		•				ab 2024
Stadler Bussnang AG	•	•	•	•		•				ab 2024
Stadler US Inc.	•	ab 2024	•	•						
Stadler Deutschland GmbH	•		•		•					
Stadler Rail Valencia S.A.U.	•	•	•	•			•	•	•	•
Stadler Kazakhstan LLP ¹	ab 2025		ab 2025	ab 2025						
Stadler Polska Sp.z o.o.	•	•	•	•			•	•	•	•
CJSC Stadler Minsk	•		•	•						
Komponentenwerke²										
Stadler Winterthur AG	•		•	•						
Stadler Stahlguss AG (Biel)	•		•	•						
Stadler Szolnok Kft.	•	•	•	•	•					
Stadler Środa Sp.z. o.o.	•	•	•	•						
Signalling										
Stadler Signalling AG	•		•	•		•				
Stadler Mannheim GmbH	•		•		•					
Stadler Signalling Deutschland GmbH	•		•							
Service³										
Stadler Service AG	•	•	•	•			•	•		•
Stadler Service Nederland BV.	•		•	•					•	•
Stadler Service Norway AS	•		•	•					•	•
Stadler Service Polska Sp. z o.o.	•		•	•						•
Stadler Rail Service UK Ltd.	•		•	•		•				
Stadler Service Sweden AB	•		•	•						•
Stadler Service Italy S.r.l.	•		•	•			•		•	•
Stadler Rail Service Deutschland GmbH	•	•	•	•			•	•	•	•
Stadler Magyarország Kft.	•	•	•	•					•	•

¹ Neues Endmontagewerk.

² Die Komponentenwerke in Deutschland, Spanien und Belarus verfügen über die gleichen Zertifikate wie die Endmontagewerke im gleichen Land.

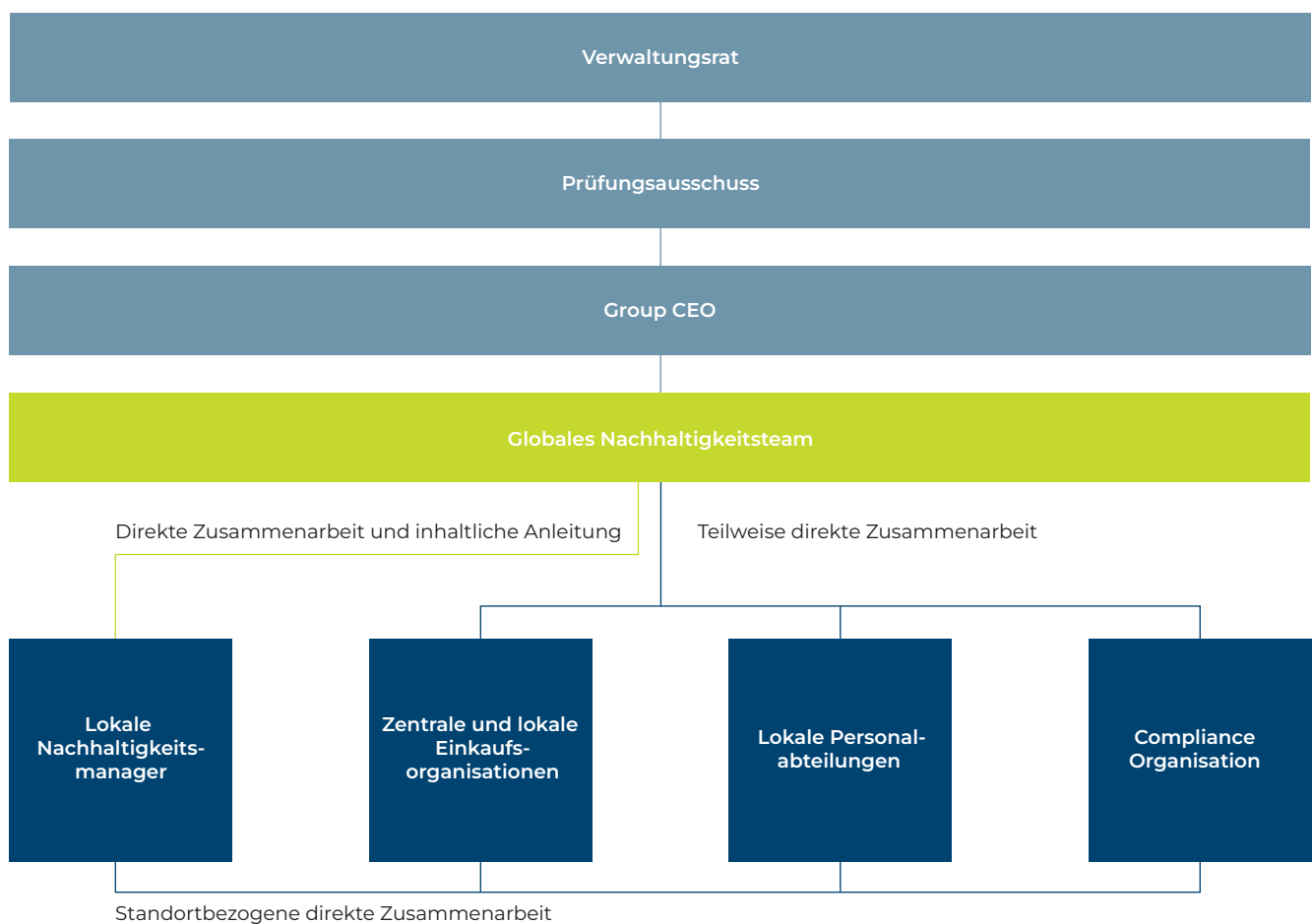
³ Die Zertifizierung wurde auf Länderebene als erfüllt angegeben, wenn mindestens ein Standort im entsprechenden Land über die Zertifizierung verfügt. Es wurden nur Ländergesellschaften >50 Mitarbeitende berücksichtigt.

Verantwortlichkeiten und Organisation

Der Verwaltungsrat von Stadler legt die Strategie des Unternehmens fest und verantwortet auch die Nachhaltigkeitsstrategie, sowie seit dem Berichtsjahr auch die Berichterstattung über die nichtfinanziellen Belange. Diese Aufgabe wird primär vom Prüfungsausschuss wahrgenommen.

Die Verantwortung für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie liegt beim Group CEO. Ihm angegliedert ist seit 2023 ein globales Nachhaltigkeitsteam. Das Team verantwortet die Berichterstattung und die Rechtskonformität im Bereich Nachhaltigkeit und setzt die Nachhaltigkeitsstrategie und die Massnahmen zur Erreichung der Ziele zusammen mit den Stadler-Standorten um.

Organisation



Um eine effiziente und effektive Organisation sicherzustellen, ist die gruppenweite Nachhaltigkeit in einer Matrix organisiert, mit lokalen Nachhaltigkeitsmanagern an jedem Produktionsstandort. Für die Divisionen Components, Service und Signalling ist die Zuständigkeit jeweils auf Divisionsstufe festgelegt. Durch Zusammenarbeit zwischen dem globalen Nachhaltigkeitsteam und den lokalen Nachhaltigkeitsmanagern können Umwelt- und ausgewählte weitere Kennzahlen einheitlich berichtet werden. Durch

regelmässig stattfindende Austausche in der gesamten Nachhaltigkeitsorganisation kann das gruppenweite Wissen in den einzelnen Bereichen auf- und ausgebaut werden. Das globale Nachhaltigkeitsteam leitet das gruppenweite Programm zur Umsetzung von Gesetzen und Regulierungen im Bereich Nachhaltigkeit, steuert die Erarbeitung von Zielen, ist verantwortlich für das gruppenweite Nachhaltigkeits-Controlling und erstellt den Nachhaltigkeitsbericht.

Wesentlichkeit und Anspruchsgruppen

Stadler legt Wert auf ein fokussiertes, wirkungsvolles Nachhaltigkeitsmanagement. Als Basis hierfür dient die Identifikation von wesentlichen Themen. Im Jahr 2023 wurden diese durch eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse identifiziert. Am Prozess beteiligt waren ausgewählte Anspruchsgruppen, die Konzernleitung sowie der Verwaltungsrat. Die wesentlichen Themen bilden die Grundlage des strategischen Nachhaltigkeitsmanagements des Unternehmens und die Basis für die vorliegende nicht-finanzielle Berichterstattung.

Wirtschaftliche Entwicklungen, der Klimawandel und gesellschaftliche Trends beeinflussen den Geschäftsverlauf von Stadler. Genauso wirken umgekehrt auch die Geschäftstätigkeiten des Unternehmens auf Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft. Im Jahr 2023 führte Stadler das erste Mal eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse durch. Dabei orientierte sich das Unternehmen an den GRI-Standards sowie an den Anforderungen des Schweizer Obligationenrechts zur Transparenz über nichtfinanzielle Belange (Art. 964b OR). Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden diejenigen Themen identifiziert, in denen das Unternehmen die grössten effektiven und potenziellen negativen und positiven Auswirkungen auf Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft hat («impact materiality») und diejenigen Themen, in denen die grössten Chancen und Risiken für den Geschäftserfolg von Stadler liegen («financial materiality»). Der OR-Referenzindex zeigt die Zuordnung der wesentlichen Themen zu den nicht-finanziellen Belangen gemäss Schweizer Gesetz (Art. 964b OR).

Identifizierung und Bewertung der Aus- und Einwirkungen

Eine Kontextanalyse diente als Grundlage für die Wesentlichkeitsanalyse. Dazu wurde das Geschäftsmodell des Unternehmens im Detail beschreiben und die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette wurde mit den relevanten Rohstoffen, Materialien, Prozessen sowie Produkten und Dienstleistungen dargestellt. Die Kontextanalyse unterstützte bei der Identifikation potenziell wesentlicher Themen und bei der Ermittlung der Auswirkungen.

Von der Kontextanalyse ausgehend definierte Stadler die relevanten Quellen für potenziell wesentliche Themen. Analysiert wurden die Berichterstattungsstandards GRI, Sustainability Accounting Standards Board (SASB) und European Sustainability Reporting Standards (ESRS), die Anforderungen des Schweizer Obligationenrechts und der begleitenden Dokumente, acht Unternehmen mit ähnlichem Geschäftsmodell (Zughersteller) sowie die für Stadler bisherigen wesentlichen Themen. Diese rund 90 potenziell wesentlichen Themen wurden thematisch zusammengefasst und unter Einbezug verschiedener Funktionsbereiche zu 18 möglicherweise wesentlichen Themen konsolidiert. Die Themen wurden den Kategorien «Wirtschaft», «Umwelt», «Arbeitnehmende», «Soziales», und «Governance» zugeordnet.

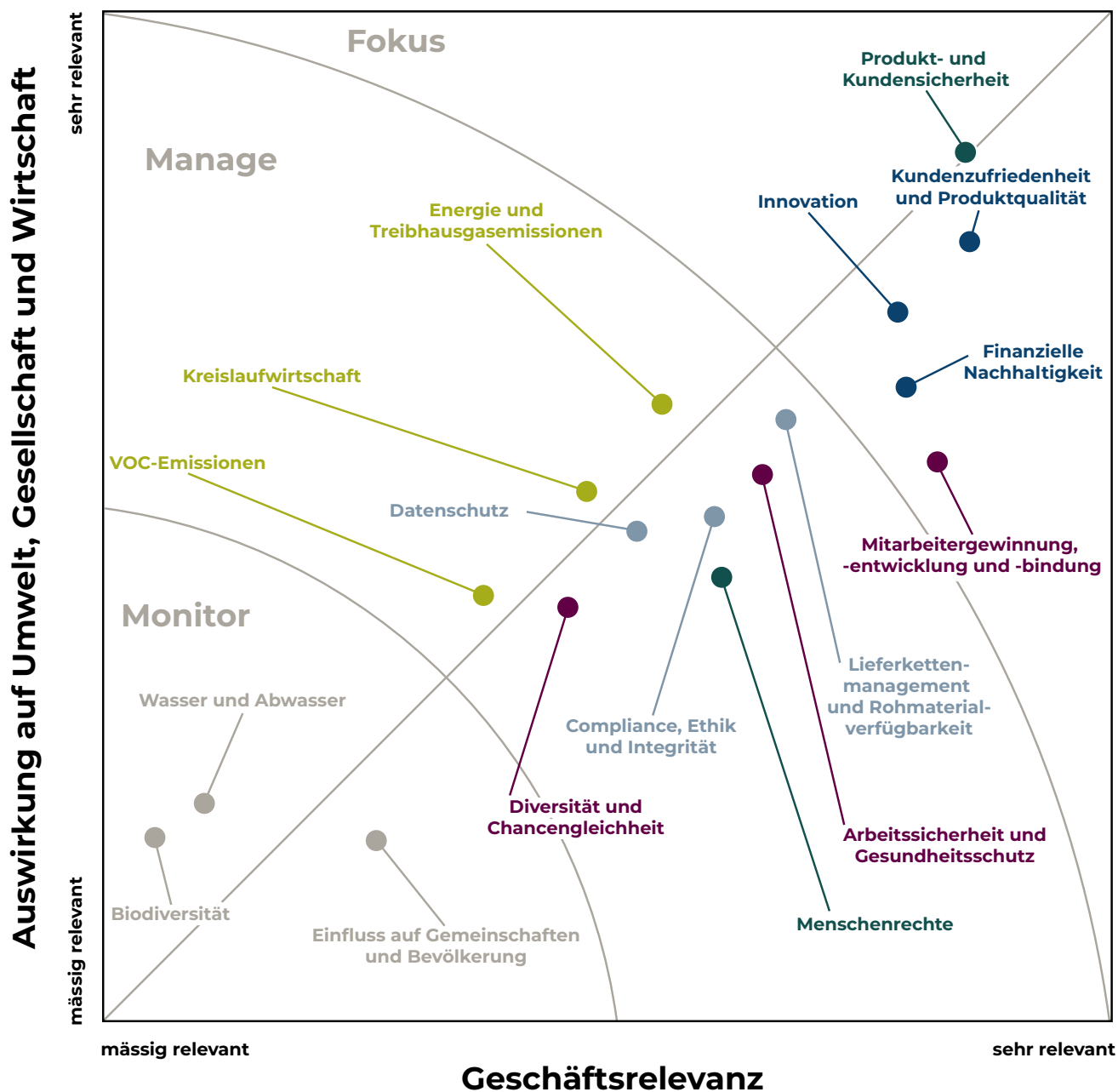
Für jedes dieser Themen wurden die potenziellen und effektiven, positiven und negativen Ein- und Auswirkungen ermittelt und als Basis für die Stakeholder-Befragung schriftlich erläutert. In einer Online-Befragung wurden die wichtigsten Anspruchsgruppen aufgefordert, die Relevanz der Auswirkungen jedes Themas zu bewerten. An der Umfrage nahmen Geschäftskunden, Geschäftspartner, Lieferanten sowie Arbeitnehmende und Arbeitnehmendenvertretungen teil. Die Geschäftsleitung des Unternehmens wurde gebeten, die Relevanz der Einwirkungen einzuschätzen, die diese Themen auf den Geschäftserfolg haben (Chancen und Risiken). Die Resultate dieser Umfragen wurden ausgewertet und zu einer provisorischen Wesentlichkeitsmatrix konsolidiert.

Validierung der wesentlichen Themen

Zur Validierung der Wesentlichkeitsmatrix fand ein Workshop mit internen Entscheidungstragenden statt. Ziel des Workshops war es, die anhand der Online-Umfrage erarbeitete Wesentlichkeitsmatrix nochmals kritisch aus verschiedenen Blickwinkeln zu prüfen. Aus diesem Grund vertraten die am Workshop Teilnehmenden diverse Funktionsbereiche: CEO, Rechtsabteilung, Investor Relations, Kommunikation, Einkauf, Qualitätsmanagement, Umwelt- und Gesundheitsschutz sowie Nachhaltigkeit. Im Workshop wurde die Positionierung einzelner Themen leicht angepasst, damit die Wesentlichkeitsmatrix Stadler als Unternehmen passgenau repräsentiert. Abschliessend genehmigte der Verwaltungsrat von Stadler die Wesentlichkeitsmatrix im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie.

Als wesentliche Themen definiert Stadler aktuell die 14 Themen in den Relevanzkategorien «Manage» und «Fokus». Entsprechend sind die Themen in der Relevanzkategorie «Monitor» (mässige Ein- und Auswirkungsrelevanz) weder in der Nachhaltigkeitsstrategie noch in der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Stadler berücksichtigt, da sie in einzelnen Regionen, in denen Stadler aktiv ist, zwar fokussierter bearbeitet werden können, jedoch auf Gruppenebene noch nicht höchste Relevanz aufweisen. Stadler wird diese Beurteilung jährlich validieren.

Wesentlichkeitsmatrix Stadler Rail



Legende:

- Umweltbelange
- Arbeiterbelange
- Wirtschaft
- Sozialbelange
- Unternehmensführung
- zukünftig zu beobachten

Beitrag zu den Entwicklungszielen der Vereinten Nationen

Stadler ist der Überzeugung, dass das Nachhaltigkeitsengagement eines global agierenden Unternehmens in seinem Kern als Mittel zur Bewältigung globaler Herausforderungen beitragen muss.



Ziel 11: Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten

Verkehr und Mobilität sind ein prägendes Element von Städten und Gemeinden. Ob, wie gut und mit welchen Verkehrsmitteln Gebiete erschlossen sind, beeinflusst sowohl die Struktur und die Funktionsweise von Wirtschaft und Gesellschaft als auch den individuellen Lebensstil. Die hohe Verfügbarkeit von Zügen für den Güter- und Personenverkehr ist aus der Sicht von Stadler für Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft wichtig. Mit der Bereitstellung von Schienenfahrzeugen, die auf lokale Gegebenheiten adaptiert werden können, die sicher, zuverlässig und komfortabel sind, kann Stadler einen Beitrag zu nachhaltigeren Städten und Gemeinden leisten.

[Kundenzufriedenheit und Produktqualität](#)
[Innovation](#)



Ziel 12: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

Damit die soziale und die wirtschaftliche Entwicklung im Rahmen der Tragfähigkeit der Ökosysteme stattfinden kann, muss die Art und Weise, wie Güter produziert und genutzt werden, grundlegend verändert werden. Stadler benötigt für seine Züge grosse Mengen an Materialien, die in der Herstellung bedeutende Auswirkungen verursachen. Diese wertvollen Materialien so lange wie möglich in Gebrauch zu halten und danach der Wiederverwertung zuzuführen, muss deshalb das Ziel sein. Stadler setzt deshalb bei der Konstruktion der Fahrzeuge auf Ecodesign. Das bedeutet, dass der vollständige Lebenszyklus der Züge, auch mit seiner langen Lebensdauer von mindestens 30 Jahren, betrachtet wird.

[Kreislaufwirtschaft](#)
[Lieferkettenmanagement und Rohmaterialverfügbarkeit](#)
[Innovation](#)



Ziel 13: Umgehend Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

Die Herstellung, der Betrieb und die Entsorgung von Schienenfahrzeugen verursachen bedeutende Emissionen. Um einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, setzt Stadler auf Massnahmen in den eigenen Betrieben und investiert in die Entwicklung von Schienenfahrzeugen, die im Betrieb wenig Energie verbrauchen.

[Energie und Treibhausgasemissionen](#)
[VOC-Emissionen](#)
[Kreislaufwirtschaft](#)
[Innovation](#)



Ziel 8: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

Stadler beschäftigt weltweit rund 14 000 Mitarbeitende, die Mehrheit davon in der Produktion. Diesen Menschen sichere Arbeit zu rechtskonformen, fairen Anstellungsbedingungen zu bieten, erachtet Stadler als grundlegende Aufgabe eines Arbeitgebers. Ausserdem ist die Einhaltung der Menschenrechte und des Arbeitsrechts für Stadler selbstverständlich und Stadler fordert dies auch von seinen Lieferanten.

[Mitarbeitergewinnung, -entwicklung und -bindung](#)
[Diversität und Chancengleichheit](#)
[Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz](#)

Anspruchsgruppen

Das Geschäftsmodell von Stadler umfasst eine Vielzahl von Anspruchsgruppen, beginnend bei den Lieferanten der Rohstoffe und den Lieferanten von Komponenten über die Betreiber von Schienenverkehr und öffentliche Behörden zur Sicherstellung der

Sicherheit der Systeme, bis hin zu den Passagieren. Ausserdem sind für Stadler die branchenunabhängigen Anspruchsgruppen Mitarbeitende, Shareholder und Gesellschaft relevant. Der Dialog von Stadler fokussiert auf die direkt mit dem Unternehmen verbundenen Anspruchsgruppen:



Die **Mitarbeitenden** sind der zentrale Erfolgsfaktor eines jeden Unternehmens. Den Mitarbeitenden Sorge zu tragen, ist nicht nur eine gesetzliche Verpflichtung, sondern betriebswirtschaftlich notwendig.



«Wir bauen Züge aus Sicht unserer **Kunden**» ist die Leitmaxime von Stadler. Entsprechend intensiv ist der Austausch zwischen Stadler und seinen Kunden. Sie sind aktiv in die Entwicklung und die Produktion eingebunden. Nach Übergabe des Produkts bietet Stadler eine Vielzahl an Leistungen an, um die Kunden beim Einsatz von Stadler-Zügen weiter zu begleiten. Diesen Ansatz erachtet Stadler als entscheidend für die langfristige Beziehung. Die Kunden sind in aller Regel Schienenverkehrsbetreiber.



Stadler stellt nur einen kleinen Teil der für die Herstellung der Züge benötigten Komponenten selbst her. Dieses Geschäftsmodell bedingt zuverlässige **Lieferanten**, die tadellose Qualität liefern. Hinzu kommen steigende Anforderungen an das Nachhaltigkeitsmanagement der Lieferanten, da sie Teil der Wertschöpfungskette sind und so in der Verantwortung des Unternehmens liegen. Entsprechend hat sich der Dialog mit den Lieferanten bei Stadler in den letzten Jahren stetig intensiviert.



Neben dem Verwaltungsratspräsidenten Peter Spuhler, der als Grossaktionär über einen bedeutenden Anteil der Stadler-Aktien verfügt, sind über 37 000 Aktionärinnen und Aktionäre am Unternehmen beteiligt. Indem Stadler regelmässig und transparent über die Strategie und den Geschäftsgang informiert, können Anlageentscheide zum Unternehmen auf einer gesicherten Basis erfolgen. Zudem haben die **Aktionärinnen und Aktionäre** die Möglichkeit, sich an der physisch durchgeführten Generalversammlung Gehör zu verschaffen und Fragen zu platzieren.



Der Schienenverkehr ist von grosser Bedeutung für die Wirtschaft und die Gesellschaft. Die Verantwortung dafür liegt nicht selten in staatlicher Hand. Entsprechend umfangreich sind die Anforderungen an Lieferanten in diesem Bereich. Die zunehmenden Auflagen und Regulierungen im Bereich Schienenverkehr erfordern den regelmässigen Austausch zwischen Herstellern und **Behörden**.

Mitgliedschaften

Stadler pflegt entlang der Wertschöpfungskette diverse Netzwerke, um Ressourcen zu bündeln oder gemeinsame Interessen zu vertreten. Das Unternehmen ist national und international in über 140 Verbänden und Interessengruppen vertreten. Dabei handelt es sich sowohl um internationale Mitgliedschaften im Bereich öffentlicher Verkehr und internationaler Handel als auch um nationale Mitgliedschaften in den Bereichen öffentlicher Verkehr,

Bahnindustrie, Maschinenbauindustrie, Arbeitgeberverbänden, Normenvereinigungen und Fachgremien. Ausgewählte Beispiele sind: Interessenverbände der Verkehrs- und Bahnindustrie (Swissrail, Verband der Bahnindustrie Deutschland, American Public Transportation Association (APTA) und weitere), allgemeine Wirtschafts- und Handelsverbände (Camara de Valencia, Polish Chamber of Commerce und weitere), Arbeitgeberverbände (IG Metall, Unica und weitere).

Nachhaltigkeitsstrategie

Die Strategie von Stadler entsteht in enger Zusammenarbeit zwischen dem Verwaltungsrat und der Konzernleitung. Im jährlichen Strategie-Review kommen neue Themen hinzu oder werden Themen angepasst. Seit zwei Jahren ist bei Stadler Nachhaltigkeit als feste strategische Dimension in der Gesamtstrategie verankert.

Die Nachhaltigkeitsstrategie ist kundenzentriert und unterstützt die Kunden in ihren eigenen Nachhaltigkeitszielen. Darüber hinaus sind gesellschaftliche Anforderungen, sowie die eigene Bestrebung, langfristig zu bestehen und einen positiven Beitrag für die Umwelt und die Gesellschaft zu leisten, in die Strategie eingeflossen. Die Nachhaltigkeitsstrategie definiert richtungsweisende Ambitionen in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt, Arbeitnehmende, Soziales und Governance. Die wesentlichen Themen lassen sich den übergeordneten Kategorien zuordnen.

Nachhaltigkeitsstrategie und wesentliche Themen

<p>Wirtschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Innovative Produkte und Dienstleistungen zur Steigerung der Attraktivität des Schienenverkehrs im Vergleich zu anderen Mobilitätsformen – Sicherstellung des profitablen Wachstums und der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit von Stadler <p>Finanzielle Nachhaltigkeit Innovation Kundenzufriedenheit und Produktqualität</p>
<p>Umwelt</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Netto-Null-Ziel bis 2050 (SBTi-konform) – Halbierung der Klimaauswirkungen für Scope 1 und 2 Emissionen bis 2030 <p>Energie und Treibhausgasemissionen Kreislaufwirtschaft VOC-Emissionen</p>
<p>Arbeitnehmende</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Steigerung der Arbeitgeberattraktivität – Sicherung der langfristigen Existenz der Bahnindustrie durch Nachwuchsförderung <p>Mitarbeitergewinnung, -entwicklung und -bindung Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz Diversität und Chancengleichheit</p>
<p>Soziales</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung, Produktion und Wartung von Mobilitätslösungen mit den höchsten Sicherheitsstandards – Unternehmerische Verantwortung und Achtung der Menschenrechte bei allem, was wir tun <p>Menschenrechte Produkt- und Kundensicherheit</p>
<p>Governance</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Sicherstellung der Transparenz und Integrität aller Aktivitäten der Gruppe gegenüber den Stakeholdern – Erfüllung der Sorgfaltspflichten in der Lieferkette <p>Lieferkettenmanagement und Rohmaterialverfügbarkeit Compliance, Ethik und Integrität Datenschutz</p>

Um die Nachhaltigkeitsstrategie umsetzbar und messbar zu machen und hierbei fokussiert vorzugehen, sind klare Ziele in einzelnen Bereichen definiert. Diese Ziele dienen der Fortschrittsmessung und werden laufend erweitert.

	Ziel	Basis	Fortschritt	Ambition
Umwelt	Halbierung der Scope 1 und 2 Emissionen bis 2030	2022: 40'817 t CO₂e	39'532 t CO ₂ e (-3.1 %)	- 50 % bis 2030
	Net Zero Emissionen bis 2050	2022: 40'817 t CO₂e	39'532 t CO ₂ e (-3.1 %)	- 100 % bis 2050
	Erhöhung der Recyclingquote auf 60 %	2022: 39.5 %	51.4 %	60 % bis 2030
	Reduktion der VOC-Emissionen um 15 %	2021: 240 t VOC	255 t VOC (+6.25 %)	- 15 % bis 2030
Produkte und Dienstleistungen	Erstellung einer Lebenszyklusanalyse für jede Kombination von Zugtyp und Antriebsart, von welcher mehr als 25 Fahrzeuge für den Personenverkehr verkauft wurden.	-	27 %	100 % bis 2030
Arbeitnehmende	Reduktion der Fluktuationsrate auf unter 10 %	2022: 12.2 %	10 %	< 10 % bis 2025
	Reduktion der Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen um 50 %	2022: LTIR 19.2	LTIR 18.2 (-5 %)	- 50 % bis 2030
Soziales	Keine schweren Unfälle aufgrund von technischem Versagen mit Stadler-Fahrzeugen während des regulären Betriebs	-	0 schwere Unfälle	Laufend
	Angemessene Massnahmen in jedem Fall eines bestätigten Menschenrechtsverstosses	-	0 Verstösse	Laufend
Governance	Keine bestätigten Korruptionsfälle	-	0 Korruptionsfälle	Laufend
	Keine bestätigten schweren Verletzungen des Schutzes von personenbezogenen Daten	-	0 schwere Verletzungen	Laufend
	100 % unterzeichnete Verhaltenskodizes bei den relevanten Mitarbeitenden	-	97 %	100 % bis 2026
	Vertiefte Nachhaltigkeitsanalyse für 100 % der Risikolieferanten	-	0 %	100 % bis 2025

4 150

Anzahl Züge im Einsatz¹



830

Millionen mit Stadler-Zügen
gefahrne Kilometer pro Jahr²

22.7

Millionen Tonnen CO₂e jährliche
Einsparungen der Stadler-Züge
gegenüber dem Strassenverkehr³



Vergleichswert: Die Treibhausgasemissionen der Schweiz⁴
betragen im Jahr 2021 45.25 Millionen Tonnen CO₂e

¹ eigene Herleitung unter Berücksichtigung der Umsatzzahlen, der Lebensdauer eines Zugs und dem Verkaufswert pro Zug

² eigene Herleitung unter Berücksichtigung der Jahresfahrleistung pro Zug

³ eigene Berechnung basierend auf den mobitool v2.1 Emissionsfaktoren für Strasse und Bahn und Personenbeförderungsdaten

⁴ Quelle: BAFU – Treibhausgasemissionen der Schweiz 1990–2021 (Stand 11.04.2023)

Berichterstattung zu den wesentlichen Themen

Wirtschaft

Finanzielle Nachhaltigkeit

Das Geschäft von Stadler verläuft in Dekaden. Dies verlangt einen langfristigen Planungshorizont und finanzielle Stabilität. Finanzielle Nachhaltigkeit erreicht Stadler durch ein umsichtiges Risikomanagement, konservative Rechnungslegungsgrundsätze und moderate Rentabilitätszielsetzungen.

Ziele und Ambitionen

Finanzielle Ziele gemäss [Geschäftsbericht](#)

Bedeutende Auswirkungen, Chancen und Risiken

- Sicherstellung von Aufträgen
- Wachstum, Profitabilität, Kapitaleffizienz

Zentrale Handlungsfelder

- Vorausschauende Finanzplanung mit einem Fokus auf Liquidität
- Konservative Rechnungslegung
- Chancen- und Risikomanagement in den zentralen operativen Prozessen

Kurzfristig agierende Unternehmen stellen ein Risiko für fast alle relevanten Anspruchsgruppen dar: Eigentümerinnen und Eigentümer, Mitarbeitende, Lieferanten und Kunden.

In der Schienenfahrzeugindustrie sind Zuverlässigkeit und Stabilität besonders wichtig. So werden Verträge üblicherweise mit einem Horizont von mindestens fünf bis zehn Jahren abgeschlossen und mittels mehrerer Hundert Millionen Franken öffentlicher Gelder finanziert. Verträge im Service-Segment können eine Laufzeit von über 30 Jahren aufweisen. Finanziell gut aufgestellte Anbieter sind bevorzugte Partner für Auftrag- und Geldgeber. So sichert die finanzielle Nachhaltigkeit die Auftragslage und kann Stadler zu geringeren Finanzierungskosten und einem besseren Zugang zum Kapitalmarkt verhelfen.

Für Stadler beinhaltet finanzielle Nachhaltigkeit die Art und Weise, wie Ziele zu Wachstum, Profitabilität und Kapitaleffizienz geplant und umgesetzt werden, sodass die finanzielle Stabilität und die wirtschaftliche Wertschöpfung für alle Anspruchsgruppen gewährleistet werden können. Die grössten Herausforderungen dabei liegen in der Natur des Projektgeschäfts. Produktionskapazitäten müssen entsprechend der Aufträge mit einer festgelegten Dauer auf- oder abgebaut werden, was eine vorausschauende Planung bedingt, um nicht in Produktionslehläufe oder Personalengpässe zu laufen. Ebenso gut geplant muss die Liquidität sein, da in der Regel Unterschiede zwischen Liquiditätseingängen und Ausgaben bestehen.

Konzepte und Massnahmen

Vorgaben und Richtlinien

Stadler wendet die schweizerische Rechnungslegungsnorm Swiss GAAP FER an.

Fokus auf Fremdwährungsrisiken

Aufgrund des globalen Geschäftsmodells, des anhaltend starken Schweizer Frankens und der langen Laufzeit der Aufträge sind Fremdwährungsrisiken für Stadler von grosser Bedeutung. Diese dämpft Stadler durch verschiedene Massnahmen wie Vorauszahlung, natürliches Hedging und Hedging mit derivativen Finanzinstrumenten.

Konservative Rechnungslegungsgrundsätze

Stadler wendet im Vergleich zu seinen Wettbewerbern eher zurückhaltende Rechnungslegungsgrundsätze an. Dazu gehört die Rechnungslegung nach Fertigstellungsgrad gemessen an den Liefereinheiten. Ausgaben werden zu ihren Auftragsstätigkeiten (Produktion, Entwicklung, Projektmanagement etc.) zugeordnet und nicht zu Geschäftsfunktionen. Ein grosser Teil der Entwicklungstätigkeiten kann direkt über Aufträge finanziert werden und ist daher an unmittelbare Aufträge gekoppelt.

Verkaufsprozess

Im Rahmen des Verkaufsprozesses sorgen mehrere Meilensteine und die regelmässige Involvierung von Management und Senior Management dafür, dass Risiken bereits in potenziellen Aufträgen identifiziert werden. Ausserdem können so eine effiziente Ressourcenplanung und Produktionsauslastung sichergestellt werden. Mehrere Schranken im Rahmen des Verkaufsprozesses sorgen ausserdem dafür, dass Verkaufs- und Engineeringkapazitäten nur an potenziellen Aufträgen arbeiten, die Stadler gewinnen möchte, die ausserdem ein ausgewogenes Chancen-Risiko-Verhältnis haben und die erfolgreich abgewickelt werden können. Im Rahmen der Verkaufskalkulationen wird die Auftragsliquidität evaluiert, damit Stadler sicherstellen kann, dass Aufträge angeboten werden, die für das Unternehmen langfristig sinnvoll sind.

Auftragsabwicklungsprozess

An den meisten Standorten werden sämtliche Aufträge einmal monatlich unter Beisein des Standortmanagements, der Zuständigen aus der Finanzfunktion, von erfahrenen Ingenieurinnen und Ingenieuren und der Projektleitungen durchgesprochen. In diesen Reviews werden sowohl technische als auch kommerzielle

zentrale Auftragskennzahlen thematisiert. Dazu gehören Auftragscontrolling, Chancen- und Risikomanagement sowie eine Abschätzung zu Zahlungsmeilensteinen.

Investitionen

Stadler tätigt Investitionen in Wachstum in Form von Kapazitätserweiterung (beispielsweise Produktionsstätten, Anlagen, Humankapital) und in neue Produkte und Produktinnovationen (beispielsweise Lokomotiven, alternative Antriebstechnologien, Signalling). Der grösste Teil der Investitionen ist auftragsbezogen und ergibt sich durch Folgeaufträge von bestehenden Kunden und durch das Neukundengeschäft in bestehenden oder neuen Märkten. Gelegentlich sind Aufträge mit gezieltem Kapazitätsaufbau im Zielmarkt verbunden. Einzelne, strategische Entwicklungen werden aus einem eigenen Forschungs- und Entwicklungsbudget finanziert.

Entwicklungen im Berichtsjahr

Weiterführende Informationen können dem [Geschäftsbericht 2023](#) entnommen werden.

Leistungsindikatoren

Finanzielle Nachhaltigkeit	Einheit	2022	2023	Δ %
Auftragsbestand	Mio. CHF	21'984	24'414	11%
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	Mio. CHF	3'751	3'608	(4%)
Capital Expenditures	Mio. CHF	185	244	32%
Börsenkapitalisierung	Mio. CHF	3'280	3'028	(8%)
EBIT-Marge	%	5.5%	5.1%	(7%)
Net Cash	Mio. CHF	(231)	399	

Innovation

Ein reger Innovationsgeist sorgte in den letzten vier Jahrzehnten wesentlich für die Modernisierung und die Effizienzsteigerung im öffentlichen Personenverkehr. Die Innovationsfelder von Stadler sind effiziente und nachhaltige Antriebe, moderne und komfortable Fahrgasträume, die Modularisierung der Fahrzeuge, neuartige Instandhaltungskonzepte sowie die Weiterentwicklung von Signalling-Lösungen.

Ziele und Ambitionen

- Marktführer in Qualität und Innovation
- Angebote flexibler Plattformlösungen mit effizienter Modularisierung
- Time-to-Market von unter drei Jahren für die Entwicklung neuer Fahrzeugkonzepte
- Vorantreiben der Digitalisierung der Schiene

Bedeutende Auswirkungen, Chancen und Risiken

- Konkurrenzfähiges Produktportfolio
- Alternative Antriebstechnologien
- Innovative und kosteneffiziente Lösungen für mehr Personensicherheit, Kapazität und Interoperabilität

Zentrale Handlungsfelder

- Innovative Produkte und Dienstleistungen, um die Attraktivität des Schienenverkehrs zu steigern
- Breite Vielfalt an alternativen Antrieben
- Innovative Instandhaltungslösungen
- Digitalisierung und Automatisierung der Schienenfahrzeugindustrie

Stadler ist ein Anbieter von umfassend hochwertigen, wirtschaftlichen und auf die Kundenbedürfnisse ausgerichteten Produkten. Noch heute ist der Innovationsgeist von Unternehmensgründer Ernst Stadler im Unternehmen spürbar. Bereits in den vierziger Jahren wurde auf technisch hochqualitative und an die Einsatzbedingungen bestens angepasste Lösungen gesetzt.

Innovationsstärke des Unternehmens zeigt sich unter anderem in seinem breit aufgestellten Produktportfolio von Triebzügen, über Zahnradbahnen und Lokomotiven bis hin zu Schlafwagen und Strassenbahnen. Technische Lösungen wie der einstöckige, modulare Triebzug FLIRT (Abkürzung für flinker, leichter Intercity- und Regional-Triebzug) und der doppelstöckige KISS (Abkürzung für: komfortabler, innovativer, spurtstarker S-Bahn-Zug) als Basis machen den Schienenverkehr zuverlässig, flexibel und energiesparend. Die Entwicklung und Vermarktung alternativer, emissionsärmerer Antriebstechnologien ermöglicht auch auf nicht elektrifizierten Strecken den Verzicht auf dieselbetriebene Fahrzeuge.

Im Segment Signalling treibt Stadler mit der Digitalisierung und der Automatisierung das Zusammenspiel zwischen Fahrzeug und Infrastruktur voran. So kann die Kapazität im Schienennetz erhöht und der Energieverbrauch optimiert werden. Fahrsistenzsysteme können die Energieeffizienz der Fahrzeuge erhöhen und Signalling-Lösungen tragen zur Personensicherheit im Schienenverkehr bei.

Langlebigkeit sicherstellen

Die Lebensdauer der Schienenfahrzeuge zu verlängern und wertschöpfend zu erhalten, ist Stadler ein wichtiges Anliegen. Zu diesem Zweck bietet die Division Service kundenzentrierte, flexible Serviceleistungen an. Diese reichen vom Full Service über Ersatzteil- und Unterstützungsangebote bis hin zu Fahrzeug-Modernisierungen, Refits (z. B. neue Zugsicherungstechnologie) und Reparaturen. Dazu gehören auch innovative Instandhaltungslösungen wie beispielsweise der Einsatz von Robotertechnik für Inspektionen am Fahrzeug. Die sogenannte «Condition Based Maintenance» unterstützt die Instandhaltung der Fahrzeuge mittels genauer Daten über deren Zustand. Diese gezielte Diagnose erhöht die Sicherheit und Wirtschaftlichkeit, da der Austausch von Komponenten nur auf Basis des tatsächlichen Verschleisses und des Erreichens dieser Verschleissgrenzen erfolgt.

Vereinbarkeit von Innovation und Preissensitivität

Stadler differenziert sich anhand individueller, innovativer Lösungen auf dem Markt. Diese Stärke gilt es mit der Preissensitivität der Kunden aufmerksam zu moderieren, da standardisierte Lösungen Kostenvorteile bieten können. Zum einen fördert die technologische Weiterentwicklung die Diversifizierung und Modernisierung des Produktportfolios, was zu einer höheren wirtschaftlichen Produktivität und langfristigem profitablen Wachstum führt. Zum anderen sichern die Unterstützung der Kunden bei der Umstellung auf nachhaltige Flotten und die Förderung eines nachhaltigeren Bahnbetriebs die wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit von Stadler. Beide Aspekte bedingen sich letztlich gegenseitig, weshalb der Führungsanspruch für Stadler lautet, die technische Weiterentwicklung der Züge und die Technologie- und Marktführerschaft im Bereich der alternativen Antriebe mit einer kundenfreundlichen Vermarktung zu kombinieren.

Konzepte und Massnahmen

Verantwortlichkeiten

Auf der Stufe der erweiterten Konzernleitung verantwortet ein Leiter Produktentwicklung die Organisationseinheit «Strategic Product Development». Er steuert die nicht angebotsbezogenen Entwicklungs- und Innovationsprojekte wie zum Beispiel die Entwicklung neuer Fahrzeugtypen. Gemäss dem stark kundenzentrierten Innovationsansatz von Stadler entstehen die Ansätze für Optimierungen und Neuentwicklungen häufig bedarfsorientiert im Austausch mit den Kunden.

Expertise für alle alternativen Antriebe

Stadler strebt eine Stellung als Markt- und Technologieführer in den Bereichen effizienter Technologien und Digitalisierung durch erfolgreiche Angebote und Kundenlösungen an.

Das Thema nachhaltige Antriebsmethoden hat bei Stadler bereits der Gründer und erste Eigentümer Ernst Stadler (1908–1981) historisch verankert. Dieser gründete während des Zweiten Weltkriegs sein eigenes Unternehmen mit Fokus auf Schienenfahrzeuge für Spezialanwendungen, wobei auch Batteriebetriebe realisiert wurden.

Heute ist Stadler einer der führenden Anbieter in den Bereichen energieeffiziente elektrische Antriebe von Voll- und Nebenbahnen, sowie grüner Antriebe mit Batterie und Wasserstoff, die Dieselantriebe ersetzen. Dafür hat das Unternehmen in den vergangenen Jahren viel in die Entwicklung des Fahrzeugportfolios investiert. Dabei hat Stadler stets den Grundsatz verfolgt, nicht auf eine einzige grüne Lösung zu setzen, sondern den Kunden alle CO₂-neutralen Antriebe anzubieten – vom Elektro- über den Batterieantrieb bis hin zu einem Antrieb mit Wasserstoff zum Beispiel mittels Brennstoffzellen. Und diese Antriebe können nach Kundenwunsch wiederum miteinander als Hybridlösungen kombiniert werden.

Elemente der Marktführerschaft von Stadler für nachhaltige und alternative Antriebe sind:

- 3-Level-Umrichter zur Reduzierung der Antriebsverluste
- Wasserstofftriebzug FLIRT H₂ für Regionen ohne ausreichend Elektrifizierung
- 130 verkaufte reine Batteriefahrzeuge vom Typ FLIRT Akku für Regionen mit lückenhafter Elektrifizierung
- Hybridlokomotiven EURO9000 und EURODUAL
- Mehrere Hybridlösungen mit Batterien zur Speicherung von Bremsenergie und zum Überbrücken von nicht elektrifizierten Teilstrecken
- Neuste Generation von Dieselmotoren der EU-Stufe V mit Kompatibilität für den Betrieb mit synthetischen Kraftstoffen (beispielsweise HVO) für nicht elektrifizierte Strecken

Entwicklungen und Ereignisse im Berichtsjahr

Fortschritte bei der Automatisierung der Eisenbahn

Communication-Based Train Control (CBTC) ist ein System zur Zugbeeinflussung und zur Sicherung von Zugfahrten. Kern von CBTC sind eine Datenkommunikation zwischen Fahrzeug und Streckenausrüstung sowie eine präzise Gleisfreimeldung, wodurch ein Fahren in dynamischen Blockabschnitten ermöglicht wird. Dies maximiert die Kapazität einer Strecke.

Die Stadler-eigene CBTC-Lösung, die 2022 erstmals auf einer Nebenstrecke in Betrieb ging, sammelte 2023 erfolgreiche Betriebsstunden und etablierte sich im Netz. Damit kann Stadler moderne, effiziente Zugsicherungslösungen anbieten und auch

den Grundstein legen für die ersten Depotautomatisierungen, die Stadler bis 2025 realisieren wird. Depotautomatisierungen tragen massgeblich zur Effizienzsteigerung des Bahnbetriebs und zur Sicherheit des Personals in den Rangierbereichen bei.

Ferner konnte im Berichtsjahr die Zusammenarbeit mit einer Schweizer Bahngesellschaft (RhB) und dem Verband öffentlicher Verkehr zur Automatisierung des Bahnverkehrs demonstriert werden. Dies nach erfolgreichen Tests der von Stadler entwickelten teilautomatisierten Fahrzeugsteuerung (ATO GoA 2) die auch eine Schnittstellenfunktionalität zu den EU-Standards hat.

Zulassung in Deutschland für Zugsicherungssystem GUARDIA

Das European Train Control System (ETCS) ist ein Zugbeeinflussungssystem und ein wesentlicher Bestandteil des zukünftigen einheitlichen europäischen Eisenbahnverkehrsleitsystems ERTMS (European Rail Traffic Management System). Es soll langfristig die mehr als 20 verschiedenen Zugbeeinflussungssysteme in Europa ersetzen.

Mit der Zulassung seines ETCS-Zugsicherungssystems GUARDIA im strategisch relevanten Markt Deutschland hat Stadler einen Meilenstein in der Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn und dem Joint Venture AngelStar (Stadler und die italienische Mermec Group) erreicht. Dies ebnet den Weg für einen schnelleren ETCS-Roll-out in Deutschland. Das ETCS-System GUARDIA ist neben Deutschland bereits in der Schweiz, in Polen, Ungarn, Slowenien, den Niederlanden, Kroatien und Österreich im Einsatz.

Erfolge bei den Wasserstoffantrieben

[Kapiteltrenner FLIRT H₂ \(S. 27\)](#)

Kundenzufriedenheit und Produktqualität

Stadler zeichnet sich durch massgefertigte Angebote, Liefertreue und qualitativ hochstehende, langlebige und sichere Fahrzeuge aus. Von der Herstellung von «tailor-made»-Fahrzeugen bis hin zu modularisierbaren Plattformlösungen stehen für Stadler immer die Kundenwünsche und -anforderungen im Mittelpunkt. Der einheitliche Qualitätsanspruch von Stadler wird durch erprobte Prozesse und ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem gewährleistet – als Grundlage für zufriedene Kunden.

Ziele und Ambitionen

- Führend in Bezug auf Kundenzentrierung und Kundenzufriedenheit
- Erfüllen der Zuverlässigkeitsanforderung gemäss Kundenanforderungen in allen Projekten
- Umfassende Qualitätsstandards und Zertifizierungen an allen Standorten (alle Standorte sind nach ISO 9001 zertifiziert)
- Kundenzufriedenheitsbefragung Division Service: Zielwert 8/10, kein einzelner Wert < 7

Bedeutende Auswirkungen, Chancen und Risiken

- Zentraler Faktor regionaler, nationaler und globaler Verkehrs- und Transportsysteme
- Unterstützung der Umweltschutzbemühungen im Verkehrs- und Transportwesen
- Bedeutender Kostenfaktor in Verkehr und Transport

Zentrale Handlungsfelder

- Langlebige, zuverlässige und sichere Schienenfahrzeuge
- Einhaltung von Kosten- und Terminvereinbarungen mit Kunden
- Einfache, kostengünstige Instandhaltung

Die Qualität und die Zuverlässigkeit von Schienenfahrzeugen sind nicht nur zentral für die Kunden von Stadler, sondern haben auch bedeutende Auswirkungen auf Passagiere, Systeme des öffentlichen Verkehrs, Transportwesen und grosse Teile der Wirtschaft, die auf funktionierende Verkehrs- und Transportsysteme angewiesen sind. Für Stadler bedeutet daher Qualität vor allem auch Zuverlässigkeit, Verfügbarkeit, Instandhaltbarkeit und Sicherheit (auch englisch RAMS, «reliability, availability, maintainability and safety»). Darüber hinaus dient der Ansatz «massgefertigt» als Alleinstellungsmerkmal von Stadler.

Sowohl der kundenzentrierte Ansatz als auch die Erfüllung von höchsten Qualitätsansprüchen verfolgen das Ziel, dass Stadler langfristig als zuverlässiger und präferierter Partner mit seinen Kunden

zusammenarbeitet. Dies ist die Grundlage für den langfristigen Erfolg und das Bestehen von Stadler, die Sicherung der Arbeitsplätzen und der Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Produktportfolios.

Im Produktportfolio befinden sich neben Triebwägen, Stadtbahnen, Lokomotiven, U-Bahnen, Hochgeschwindigkeits-, Inter-city- und Schlafwägen auch Einzelanfertigungen oder Kleinstserien sowie Zahnradbahnen. Mit Letzterem bedient Stadler ein wenig abgedecktes Marktsegment, was zum Erhalt von ansonsten nicht mehr betriebenen Bahnstrecken beiträgt.

Im Bereich Signalling verfolgt Stadler einen ähnlich kundenzentrierten Ansatz mit einem breiten Angebot, das auch spezialisierte Einzelanlagen umfasst.

Im Service-Segment sind es die flexiblen Lösungen, von «Full Service» bis hin zu ausgewählten Elementen aus Serviceverträgen, mit denen Stadler stets eine auf die Kundenbedürfnisse zugeschnittene Lösung finden möchte.

Konzepte und Massnahmen

Richtlinien

Das Qualitätsmanagement für die Maschinenbauindustrie ist durch zahlreiche Zertifizierungen (wenn möglich nach ISO-Normen) und branchenspezifische Standards reglementiert. Bei der Auswahl dieser Zertifizierungen orientiert sich Stadler an Industrie- und Branchenstandards, sowie Kundenanforderungen und lokalen Gegebenheiten.

Managementsysteme

Stadler setzt auf etablierte Qualitätsmanagementansätze. Alle Produktionsbetriebe sind nach dem weltweit bekanntesten und erfolgreichsten Managementsystem für Qualitätsmanagement ISO9001:2015 zertifiziert ³ ([Zertifizierungsmatrix, S.11](#) und [Kapitel Produkt- und Kundensicherheit, 49](#)).

Die Kundenzufriedenheit ist Bestandteil der jeweiligen Managementsysteme und damit vor allem Teil des Auftragsabwicklungsprozesses. Im Rahmen der regelmässigen Kundeninteraktionen (beispielsweise in Bausitzungen, im Steering Committee, in Sitzungen zu Verfügbarkeitsreports) wird wiederkehrend Kundenfeedback eingeholt. Das so erlangte Kundenfeedback fliesst in die monatlichen Auftragsdurchsprachen ein. Einige Stadler-Standorte und die Division Service haben regelmässige Kundenzufriedenheitserhebungen durch Fragebögen standardisiert.

Verantwortlichkeiten

Der Erstkontakt der Kunden erfolgt in der Regel über den Verkauf. Dieser ist bei Stadler zentral organisiert, jedoch lokal stark verankert, und kümmert sich bis zur Vertragsunterzeichnung um

³ Lediglich neue Standorte genügen noch nicht den Zertifizierungsansprüchen und werden im Jahr 2024 zertifiziert.

die Kundenanliegen. Nach der Vertragsunterzeichnung wird die Projektleitung des abwickelnden Werks beziehungsweise abwickelndem Landes (Service) oder abwickelnden Einheit (Signalling) für den Auftrag und damit auch für die Kunden zuständig. Der Kontakt zur Projektleitung bleibt bis zur Betriebsaufnahme oder auch darüber hinaus bestehen. Im Anschluss übernimmt die Garantieorganisation oder die Service-Organisation. Letztere ist dezentral organisiert, um die optimale Kundennähe gewährleisten zu können.

Die Verantwortung für die Einhaltung der Qualitätsstandards liegt bei den Standorten. Eigene Qualitätsabteilungen überwachen mindestens die Einhaltung der Managementprozesse. Um die Einhaltung der RAMS-Prinzipien sicherzustellen, hat Stadler in den Engineering-Abteilungen eigene Teams, welche die Erfüllung der vom Kunden spezifizierten RAMS-Spezifikation sicherstellen und entsprechend dokumentieren.

Sollte es zu Eskalationen im Kundenkontakt, oder auch der Möglichkeit von Rechtsfällen und Reputationsrisiken kommen, werden diese zuerst im Management des Standorts und der Division thematisiert und darüber hinaus im Rahmen der monatlichen Konzernleitungssitzung besprochen.

Kundenspezifische Lösungen

Stadler positioniert sich auf dem Markt für Schienenfahrzeuge als Anbieter individueller Lösungen, die sich durch hohe Qualität auszeichnen. Dieser Anspruch stellt in Ausschreibungen aufgrund des starken Wettbewerbs und des zunehmenden Preisdrucks eine grosse Herausforderung dar. Stadler ist deshalb bestrebt, den Nutzen individuell gestalteter Produkte ins Zentrum zu stellen. Wichtige Differenzierungsmerkmale von Stadler sind Schnelligkeit und Flexibilität. «Tailor made» ist bei Stadler der Standard, wodurch die Hauptherausforderung darin besteht, das Gleichgewicht zwischen Kundenanforderungen und Wirtschaftlichkeit zu finden. Ausserdem legt Stadler besonderen Wert auf die Langlebigkeit und geringen Instandhaltungskosten, beides Themen, die die Total Cost of Ownership langfristig positiv beeinflussen.

Steigenden Kundenanforderungen und -erwartungen im Bereich Umweltschutz begegnet Stadler mit der gleichen Innovationskraft und Kundenzentrierung wie anderen Anforderungen: Beispiele sind die Weiterentwicklung der Batterietechnologie und Konzepte für Wasserstofftechnologien, um nicht elektrifizierte Strecken ohne konventionelle Antriebstechnologien betreiben zu können. Sollten dennoch Dieselmotoren zum Einsatz kommen, werden diese HVO-kompatibel (hydriertes Pflanzenöl) angeboten, um CO₂-Emissionen zu reduzieren.

Um Kunden den Einbezug von unter anderem ökologischen Faktoren bei der Entscheidung für einen Fahrzeugtypen oder auch eine Antriebstechnologie zu ermöglichen, können Life-Cycle-

Assessments durchgeführt werden, um die Umweltwirkung über die gesamte Wertschöpfungskette zu analysieren. Ebenso kann der Anteil rezyklierbarer Materialien analysiert werden.

Austausch mit Kunden

Die relevanten Massnahmen zur Gewährleistung hoher Kundenzufriedenheit und Produktqualität sind die regelmässigen Austausche zwischen Kunde und Projektleitung, sobald ein Auftrag in der Abwicklung ist: Im Rahmen von Design Reviews können technische Zeichnungen, Analysen und Spezifikationen abgeglichen werden. Gemeinsame Fortschrittskontrollen dienen zur Einhaltung der Terminfristen, Steering Committees ermöglichen dem Management Einsicht in den Projektverlauf und die First Article Inspection ermöglicht die Betrachtung der fertigen Leistung durch den Kunden vor einer Serienproduktion. In der Zusammenarbeit mit seinen Kunden pflegt Stadler vier Prinzipien:

- Lösungsorientiertes Denken: Eingehen auf spezifische Anforderungen
- Flexibilität bei der Erstellung von Konzepten, der Planung von Lieferterminen und der Durchführung von Prozessen in der Abwicklung
- Schnelle und kurze Entscheidungswege
- Hochwertige Qualität der Produkte (durch starke Partnerschaften mit Lieferanten und hohe Qualitätsansprüche in der Produktion)

Fortschritte und Ereignisse im Berichterstattungsjahr

Erfolgskonzept FLIRT

2002 hatte Stadler die ersten Modelle des «flinken leichten Inter-city- und Regional-Triebzugs» – kurz FLIRT – an die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) ausgeliefert. Aktuell sind FLIRT-Züge weltweit in 21 Ländern im Einsatz. Mitte 2023 konnte der Verkauf des 2500. FLIRT-Zugs vermeldet werden.

FLIRT ist beispielhaft für das Erfolgskonzept von Stadler: Das Modell wird seit über 20 Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. FLIRT verbindet intelligentes, innovatives Design mit vielfach erprobter Technologie und bietet dank des Einsatzes bewährter Module grösstmögliche Variabilität. So stehen heute neben der reinen Elektrotraktion auch Antriebsmodule für den Betrieb mit Wasserstoff, mit Batterien, mit Diesel oder mit Hybridlösungen aus diesen Technologien zur Verfügung. Zudem kann der «FLIRT» mit Signaltechnik-Lösungen digitalisiert werden.

Mehr dazu: ► [Medienmitteilung vom 16. Juni 2023](#)

Einsatzgebiet der «EURO9000»-Lokomotive erweitert

Die EURO9000 ist derzeit die leistungsstärkste Lokomotive auf dem europäischen Markt. Dies ermöglicht den Betrieb auf elektrifizierten Strecken mit Wechselstrom und Gleichstrom. Dank der modularen Bauweise, die den gemeinsamen Einbau von bis zu drei verschiedenen Antriebssystemen ermöglicht, können mit der EURO9000 die gleichen Züge auch auf nicht elektrifizierten Streckenabschnitten betrieben werden. Zudem erfüllt die

EURO9000 die TSI-Vorgaben und ist für die Ausrüstung mit verschiedenen Länderpaketen ausgelegt. Die EURO9000 ist seit dem Berichtsjahr in Deutschland, Österreich und der Schweiz zugelassen. Im Berichtsjahr hat sie die Typenzulassung für den Betrieb in den Niederlanden und Belgien erhalten. In Italien wird die Betriebszulassung voraussichtlich im Jahr 2024 erteilt werden. Mehr dazu: ► [Medienmitteilung vom 20. Dezember 2023](#)

Modernisierung deutscher Fernverkehrszüge

Die Deutsche Bahn hat seit 2019 17 Doppelstockzüge vom Typ KISS im Einsatz, die zuvor seit 2011 bei der österreichischen Westbahn im Einsatz waren. Um die Züge im grenzüberschreitenden Fernverkehr mit der Schweiz einsetzen zu können, wurden sie einem Modernisierungsprogramm unterzogen. Im gleichen Zug wurde der Komfort für die Passagiere verbessert: Insgesamt wurden 2116 Scheiben gegen mobilfunktransparente Isolierglasscheiben ausgetauscht, um den Mobilfunkempfang im Fahrzeug zu verbessern. Auch das Raumangebot in den Zügen wurde verändert. Neue Mehrzweckbereiche bieten mehr Platz für Fahrräder, Kinderwagen und Rollstühle. Um für Reisende genug Ablagemöglichkeiten für Gepäckstücke zu schaffen, wurden zusätzliche Gepäckracks eingebaut.

Mehr dazu: ► [Medienmitteilung vom 12. Dezember 2023](#)

Komfortable Strassenbahn der neuesten Generation

Der Name TINA steht für «total integrierter Niederflur-Antrieb» und beschreibt die neueste Strassenbahngeneration von Stadler. Bei der Entwicklung wurde besonderes Augenmerk auf den Fahrgastkomfort gelegt. Das gesamte Fahrzeug ist durchgängig barrierefrei. Jedes Fahrzeug verfügt über fünf Multifunktionsbereiche, die ausreichend Platz für zwei Reisende im Rollstuhl, Kinderwagen oder für den Transport von Fahrrädern bieten. Die Strassenbahnen sind vollständig mit modernen Klimaanlage ausgerüstet. Ein Fahrerassistenzsystem mit Notbremseingriff und Totwinkelkameras erhöht zudem die Verkehrssicherheit.

Mehr dazu: ► [Medienmitteilung vom 11. Dezember 2023](#)

FLIRT H₂

Trendwende: Stadler baut Wasserstoffzüge für das Autoland USA

Mit der Lieferung der ersten Wasserstoffzüge in die USA baut Stadler nicht nur weitere Züge für das als Autoland bekannte Amerika, sondern leitet auch eine Trendwende im fast vollständig mit Diesel betriebenen amerikanischen Schienenverkehr ein.

Die Mitarbeitenden der Tech- und Internet-Giganten im Silicon Valley bauen Roboter mit künstlicher Intelligenz, sie tüfteln an selbstfahrenden Autos und revolutionieren das Internet. Ihr Weg zur Arbeit führt sie jedoch zurück in die Urzeiten der Eisenbahn: Rauchende Diesellokomotiven rumpeln durch die technologische Hochburg des Landes. So beschrieb es im Berichtsjahr der Tages-Anzeiger.

Nirgends sei die Kluft zwischen den milliardenschweren privaten Investitionen in die digitale Zukunft und den marginalen öffentlichen Geldern für die Bahnen drastischer als hier. Eine Trendwende ist jedoch unausweichlich: Denn ab 2030 dürfen in Kalifornien – und vielen weiteren Bundesstaaten – nur noch Züge in Betrieb gesetzt werden, die keinerlei Schadstoffe ausstossen. Das lässt sich nur mit beträchtlichen Investitionen in die Elektrifizierung des Schienennetzes und mit neuem Rollmaterial erreichen. Zurzeit sind in den USA weniger als 1 Prozent der Schienen mit Oberleitungen ausgestattet. Nahezu der gesamte Schienenverkehr ist dieselbetrieben.

Visionärer Schritt

Die San Bernardino County Transportation Authority (SBCTA) aus Kalifornien hat die Zeichen der Zeit erkannt und einen wichtigen, wenn nicht visionären Schritt zur Dekarbonisierung ihres Schie-

nenverkehrs getan: Die Behörde hat bei Stadler den ersten mit Wasserstoff angetriebenen Zug, den FLIRT H₂, bestellt. Es handelt sich dabei auch für Stadler um die jüngste Ergänzung des Portfolios an alternativen Antrieben.

Im Jahr 2022 erstmals präsentiert, ist die Inbetriebnahme des ersten Wasserstoffzuges im amerikanischen Personenverkehr in Kalifornien für 2024 geplant.

Der erste FLIRT H₂ für SBCTA besteht aus zwei elektrisch angetriebenen Endwagen und einem modularen Powerpack in der Mitte. Dieses Powerpack enthält die Brennstoffzellen und die Wasserstofftanks. Die Brennstoffzellen wandeln den Wasserstoff in Strom um. Dieser Strom wird an eine Antriebsbatterie weitergeleitet. Die Batterie versorgt die Antriebe des Fahrzeugs mit der jeweils benötigten Energie. Diese Konfiguration ermöglicht auch die Rekuperation beim Bremsen. Mit dieser Antriebslösung ist der FLIRT H₂ in der Lage, den ganzen Tag zu fahren, ohne nachzutanken. Der Zug bietet Sitzplätze für 108 Passagiere und verfügt über zusätzliche Stehplätze. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 130 km/h. Ausserdem ist der Zug für den Betrieb bei hohen Umgebungstemperaturen von bis zu 49 Grad Celsius ausgelegt.

International nachgefragt

Auch andere Länder setzen bei ihren Dekarbonisierungsstrategien auf Stadlers Wasserstoffzug. Die italienischen Bahnbetreiber Ferrovie della Calabria (FdC) sowie Azienda Regionale Sarda Trasporti (ARST) bestellten im Berichtsjahr jeweils sechs neue Wasserstoffzüge für die Schmalspur. Stadler ist somit der erste Zughersteller der Welt, der Schmalspur-Wasserstoffzüge fertigt. Zwischenzeitlich haben beide Betreiber noch eine Option über drei weitere Fahrzeuge eingelöst, sodass Stadler insgesamt 18 Fahrzeuge für den italienischen Schmalspurmarkt liefern darf.



Umwelt

Energie und Treibhausgasemissionen

Das Klimaschutzengagement von Stadler umfasst die vorgelegten, die betriebseigenen sowie die nachgelagerten Treibhausgasemissionen. Bei den eigenen Emissionen strebt Stadler an, bis 2030 die Scope 1 und 2 Emissionen zu halbieren und Netto-Null bis 2050 zu erreichen. Die Reduktion der Emissionen folgt dabei einem Absenkpfad der Science Based Targets initiative (SBTi). Bedeutender sind die nachgelagerten Emissionen, die im Betrieb der Schienenfahrzeuge entstehen. Als Technologie- und Marktführer im Bereich der alternativen Antriebe leistet Stadler einen wesentlichen Beitrag zu einer nachhaltigeren Mobilität und bietet seinen Kunden umweltfreundliche wie wirtschaftliche Optionen. Ökobilanzierungen zum gesamten Lebenszyklus von Zügen und Antrieben führen alle Emissionen transparent auf.

Ziele und Ambitionen

- Halbierung der Emissionen in Scope 1 und Scope 2 bis 2030
- Umfassende Bilanzierung der Scope 3 Emissionen bis 2025 sowie entsprechende Reduktionsziele
- Netto-Null bis 2050 gemäss den einzureichenden SBTi-Reduktionszielen
- Wissenschaftsbasierter SBTi-Emissionsreduktionspfad bis 2025

Bedeutende Auswirkungen, Chancen und Risiken

- Strom- und Wärmeenergiekonsum in den Gebäuden und in den Werken für die Produktion der Fahrzeuge und Systemkomponenten
- Materialherstellung
- Betrieb der Fahrzeuge: Klimabelastung aufgrund der für den Fahrzeugbetrieb notwendigen Antriebsenergie

Zentrale Handlungsfelder

- Erneuerbare Energie in der Produktion und Betrieben
- Alternative Antriebe
- Ecodesign und Ökobilanzierung der Fahrzeuge

Treibhausgase entstehen entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Stadler. Das relevanteste Treibhausgas ist Kohlenstoffdioxid (CO₂). Von untergeordneter Bedeutung sind die von Stadler verursachten Emissionen durch Methan (CH₄), Lachgas (N₂O), Fluorkohlenwasserstoffe (HFC), teilfluorierte Kohlenwasserstoffe (HFCs), perfluorierten Kohlenwasserstoffe (PFCs) und Schwefelhexafluorid (SF₆).

Nach Ökobilanzstudien betrifft der grösste Teil der Gesamtemissionen von Stadler mit über 95 Prozent die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette. Hauptquellen für Scope 3 Emis-

sionen sind Emissionen aus der Materialienherstellung (insbesondere Aluminium, Eisen und Elektronik) sowie die in der Betriebsphase entstehenden Treibhausgase infolge Energiebereitstellung. Je nach Region verursachen die Fahrzeuge aufgrund des länderspezifischen, oft auf fossilen Energieträgern basierenden Stroms oder anderer Antriebsenergien (vor allem auf fossiler Basis) grosse Mengen an klimaschädlichen Treibhausgasen.

Die Produktion von Stadler ist energieintensiv und damit gegenüber steigenden Energiepreisen stark exponiert. Besonders die Lackierung hat einen hohen Wärmeenergiebedarf, was bei der Nutzung fossiler Energie zu hohen Treibhausgasemissionen führt. Die Scope 1 und 2 Emissionen entstehen durch den Strom- und Wärmeverbrauch in den Produktions- und Bürogebäuden. Eine rasche Verteuerung fossiler Energieträger – beispielsweise infolge einer verschärften Klimapolitik der EU – würde sich direkt auf die Energiekosten niederschlagen. Entsprechend sind Energiemanagement und -beschaffung auch aus wirtschaftlicher Sicht bedeutsam für das Unternehmen.

Auf der anderen Seite stellt die Emissionsthematik für das Geschäftsmodell auch eine grosse Chance dar. Steigende Erwartungen der Anspruchsgruppen hinsichtlich Klimaschutz kann das Unternehmen dank jahrzehntelanger Erfahrung mit flexiblen und vielfältigen Antriebssystemen bedienen, gerade wenn Kunden emissionsärmeren Antrieben höchste Priorität einräumen.

Konzepte und Massnahmen

Richtlinien

Stadler orientiert sich bei der Konzeption der Klimaschutzbestrebungen an der Schweizer und europäischen Klimapolitik sowie an internationalen Klimazielen wie dem Pariser Klimaabkommen. Für die CO₂-Bilanzierung nutzt Stadler das «Greenhouse Gas Protocol» und wird einen Emissionsreduktionspfad für Scope 1, 2 und 3 nach der Science Based Targets initiative definieren und nach diesem die Emissionen bis 2050 auf «Netto-Null» reduzieren.

Interne Vorgaben

In allen Bereichen und Ländern wurde eine Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitspolitik implementiert. Diese ist abgeleitet aus der Unternehmensstrategie, den Bedürfnissen der Anspruchsgruppen sowie den rechtlichen Anforderungen. Die Politik umfasst den betrieblichen Umweltschutz sowie die Umweltleistung der Produkte und Dienstleistungen. Die Richtlinie verlangt Entwicklung und den Einsatz effizienter Technologien sowie wiederverwerteter Materialien und fordert die Reduktion des Energiebedarfs von Standorten und Produkten sowie die Konstruktion von Fahrzeugen mit einer möglichst langen Lebensdauer.

Das Management nimmt dabei eine führende Rolle in der Kommunikation dieser Grundsätze ein. Auch ausserhalb der Schweiz nutzen die grösseren Produktionsstandorte ähnliche Umwelt-richtlinien und tauschen sich zu Prozessen und zur Harmonisierung von Weisungen aus.

Zusätzlich hat Stadler seit 2023 ein gruppenweites internes Vorgabedokument «Einhaltung von Umweltstandards». Dieses enthält auch ein Kapitel zur Klimapolitik von Stadler mit dem Ziel, bis zum Jahr 2050 klimaneutral produzieren zu können.

Seit 2012 verfügt Stadler über ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem, das die systematische Datenerfassung und -auswertung zu Energie unterstützt. Es ist integraler Bestandteil des Qualitäts-, Umwelt-, Gesundheits- und Arbeitsschutzmanagementsystems. Alle grösseren Standorte sind nach ISO 14001 zertifiziert ([Zertifizierungsmatrix, S. 11](#)).

Zur Erstellung von Ökobilanzen der Fahrzeuge orientiert sich Stadler an ISO 14040/14044 sowie ISO 14067. Die Klimawirkung der Züge wird separat über alle Lebenszyklusabschnitte ausgewiesen.

Verantwortlichkeiten

Die konzernweite Verantwortlichkeit für die Nachhaltigkeitsstrategie und damit Klimabelange und die entsprechenden Ziele hat der Verwaltungsrat. Die Umsetzung der Ziele ist über den Group CEO an das globale Nachhaltigkeitsteam delegiert. In Zusammenarbeit mit den lokalen Nachhaltigkeitsverantwortlichen werden entsprechende Massnahmen zur Zielerreichung umgesetzt, sofern die Standorte noch nicht über adäquate Massnahmen verfügen. Die Konsolidierung und das Controlling von gruppenweiten Umweltkennzahlen übernimmt das globale Nachhaltigkeitsteam. Die Umsetzung der Massnahmen und die Erfassung der Kennzahlen erfolgen dezentral in den Standorten. Die Verantwortung zur Umsetzung der entsprechenden Managementsysteme (ISO 14001) obliegt den Standortleitungen, den lokalen Nachhaltigkeitsverantwortlichen und den QEHS-Abteilungen.

Für die Durchführung von Ökobilanzierungen konnte Stadler Rheintal in den letzten Jahren das benötigte Know-how aufbauen und dient damit innerhalb des gesamten Unternehmens als Kompetenzzentrum für Lebenszyklusanalysen.

Klimaschutz in der nachgelagerten Wertschöpfungskette

Als führender Anbieter im Bereich grüner emissionsarmer Antriebe (Strom, Batterie, Wasserstoff oder jeweilige Hybridmöglichkeiten) legt Stadler den Fokus auf die Weiterentwicklung emissionsarmer Antriebstechnologien und die Minimierung dieselbetriebener Züge. Dank alternativer Antriebe treiben Züge von Stadler auch auf nicht elektrifizierten Strecken die Dekarbonisierung voran.

Weiterführende Informationen können dem Kapitel [Innovation \(S. 22\)](#) entnommen werden.

Ecodesign

Stadler plant seine Produkte über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg im Sinne des Umweltschutzes. Priorisiert werden die Scope 3 Emissionen aus verwendeten Materialien sowie die Umweltbelastung der Züge während der Nutzung bis zur Entsorgung. Weitere Schwerpunkte sind rezyklierte Materialien, beispielsweise bei Bauteilen aus Aluminium oder bei Sitzbezügen, der sparsame und schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen, die verantwortungsbewusste Auswahl der Materialien und eine möglichst hohe Verwertungsquote der Züge nach deren Ausserbetriebsetzung.

Austausch mit Anspruchsgruppen

Stadler nimmt von seinen Kunden steigende Anforderungen hinsichtlich Klimaschutz und Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette wahr. Die Kunden wünschen sich nicht nur Informationen zur Energieeffizienz der Fahrzeuge, sondern auch zur Energienutzung der Standorte, der Materialzusammensetzung der Komponenten sowie zum rezyklierten Anteil der beschafften Materialien. Auch werden vermehrt Umweltproduktbewertungen der Fahrzeuge über den gesamten Lebenszyklus nachgefragt. In der Schweiz steht das Unternehmen im engen Austausch mit der Energieagentur der Wirtschaft (EnAW), die Stadler im Rahmen der abgeschlossenen Zielvereinbarungen und umzusetzenden Klimaschutzmassnahmen berät. Ähnliche Kooperationen sind auch in anderen Ländern in Prüfung.

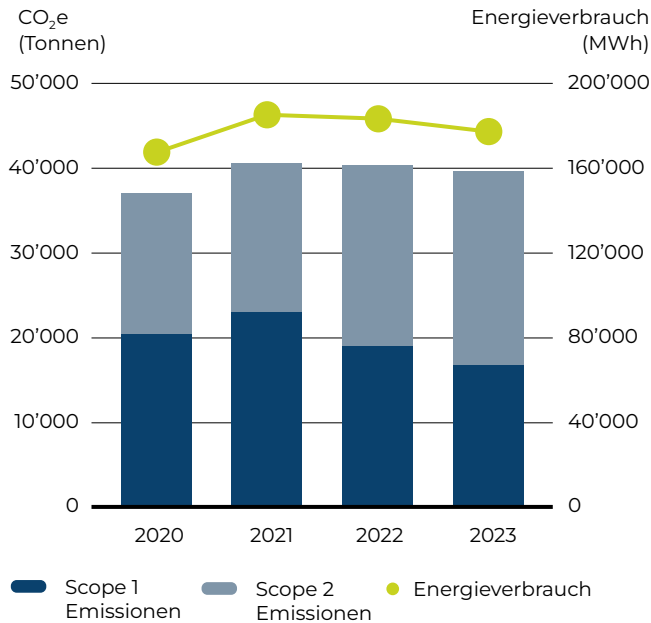
Vorgelagerte Klimaschutzmassnahmen

Emissionen in den vorgelagerten Lieferketten lassen sich durch effizientes Lieferkettenmanagement (Kapitel [Lieferkettenmanagement und Rohmaterialverfügbarkeit, S. 52](#)) oder durch kreislauffähige Materialien oder Materialien mit einem hohen Anteil an rezykliertem Ausgangsmaterial (Kapitel [Kreislaufwirtschaft, S. 32](#)) reduzieren.

Klimaschutzmassnahmen im eigenen Betrieb

In den eigenen Werken strebt Stadler an, vermehrt emissionsarme Energie (beispielsweise Strom aus Wasserkraft oder Fernwärme mit hohem erneuerbarem Energieanteil) zu nutzen, Photovoltaikanlagen (PV) zu installieren und den aktuell noch vorherrschenden Verbrauch fossiler Energien (Erdgas oder Heizöl) zu reduzieren. Gewisse Werke sind auf einen länderspezifischen Strom mit sehr hohem Anteil an fossiler Energie angewiesen, entsprechend effektiv lassen sich Scope 1 und 2 Emissionen mit folgenden Massnahmen reduzieren: Installation von Wärmepumpen als Ersatz für Erdgasheizungen, Zukauf von Ökostrom oder Installation von PV-Anlagen, um CO₂-intensiven Strom zu ersetzen.

Treibhausgasemissionen Scope 1 und 2



Die Scope 1 und 2 Emissionen für die Jahre 2020 und 2021 wurden neu berechnet mittels Verwendung der gleichen Berechnungsmethodik und Datenquelle für Emissionsfaktoren wie für die Reporting Jahre 2022 und 2023. Dies ermöglicht einen objektiven Vergleich der Emissionsdaten über die Jahre. Diese Neuberechnung führt zu geringeren Scope 2 Emissionen für die Jahre 2020 und 2021 als im Nachhaltigkeitsbericht 2021 ausgewiesen wurde. Die dargestellten Scope 2 Emissionen wurden mit Supplier-spezifischen Informationen berechnet (Erläuterung zur Methode im Anhang).

Konkret haben mehrere Standorte PV-Anlagen jüngst in Betrieb genommen oder in Planung ([Kapitelrenner Photovoltaik, S. 37](#)).

An den Schweizer Standorten koordiniert Stadler die betrieblichen Klimaschutzmassnahmen über mit der EnAW geschlossenen Zielvereinbarungen. Die Standorte erhalten von der EnAW eine Massnahmenliste mit quantitativen Informationen zur eingesparten Energie und den zugehörigen Investitionskosten. Deren Umsetzung überprüft die EnAW auf ihre Wirksamkeit.

Durchführung von Ökobilanzen

Um die Fahrzeuge ökologisch zu gestalten, identifiziert Stadler die Umweltauswirkungen gemäss den nach ISO-Standards durchgeführten Ökobilanzierungen. Der ökologische Fussabdruck wird anhand eines Life Cycle Assessment (LCA) oder in einer Environmental Product Declaration (EPD) ausgewiesen.

Ab 2024 führt Stadler vermehrt Lebenszyklusanalysen der Fahrzeuge nach ISO 14040 und ISO 14044 durch und wird Environmental Product Declarations (EPD) nach ISO 14025 veröffentlichen. Langfristiges Ziel ist es, eine Ökobilanz jedes Fahrzeugtyps zu haben und sie entsprechend dem Kundenauftrag individuell anzupassen.

Entwicklungen und Ereignisse im Berichtsjahr

Systematische Datenerhebung

Gruppenweit lag der Fokus im Jahr 2023 auf der systematischen Umweltdatenerfassung und -erhebung. Im Zentrum stand dabei die Bilanzierung von Scope 1 und 2 gemäss dem Greenhouse Gas Protocol.

Umsetzungen von Reduktionsmassnahmen an zahlreichen Standorten

Am Standort Erlen ging im Jahr 2023 eine neue PV-Anlage in Betrieb mit 416 Kilowattpeak (kWp) installierter Leistung. In Bussnang wurden 58 kWp dazugebaut, womit die bestehende PV-Anlage auf 440 kWp erweitert wurde. In St. Margrethen wurden 900 kWp PV-Module installiert (auf Dach und Fassaden), womit die jetzige Leistung der Anlagen ungefähr 2000 kWp erreicht. In Siedlce ging eine kleine PV-Anlage von ungefähr 50 kWp in Betrieb. Bei Stadler Stahlguss in Biel wurde ein neuer Hybridofen in Betrieb genommen, der 30 Prozent energieeffizienter ist als die bisher genutzte Anlage. In Bussnang wird für einen Arealteil die Wärmeenergie durch eine Erdsonden-Wärmepumpe bereitgestellt. Diese ersetzt den bisher genutzten Gaskessel und 85 000 kWh Erdgasverbrauch. An diversen Standorten wurden Energieeffizienzmassnahmen ergriffen und auf organisatorischer Ebene wurden Massnahmen umgesetzt (beispielsweise Sensibilisierung der Mitarbeitenden, Informationskampagnen).

Leistungsindikatoren

Energie	Einheit	2022	2023	Δ %
Wärmeenergie für Heizzwecke	MWh	98'816	90'131	(9%)
Erdgas	MWh	78'780	65'420	
Heizöl	MWh	1'431	253	
Diesel	MWh	41	0	
Flüssiggas (LPG)	MWh	60	1'184	
Fernwärme	MWh	18'505	23'274	
Treibstoffverbrauch für Fahrzeuge	MWh	8'964	10'240	14%
Benzin	MWh	1'308	1'998	
Diesel	MWh	6'873	7'674	
Flüssiggas (LPG)	MWh	783	567	
Elektrizität	MWh	79'007	76'954	(3%)
Strombezug	MWh	77'248	75'467	
Eigenproduktion von erneuerbarem Strom	MWh	2'193	1'808	
Einspeisung von produziertem erneuerbarem Strom	MWh	434	321	
Anteil erneuerbarer Strom	%	51%	52%	
Gesamter Energieverbrauch	MWh	186'787	177'324	(5%)
Energieintensität in MWh Energie pro Mio. CHF Nettoerlös	MWh / Mio. CHF	49.8	47.3	

Treibhausgasemissionen	Einheit	2022	2023	Δ %
Scope 1	t CO₂e	18'711	16'505	(12%)
Brennstoffe ¹	t CO ₂ e	16'200	13'206	
Treibstoffe ¹	t CO ₂ e	2'334	2'615	
Kältemittel ²	t CO ₂ e	118	558	
Andere ³	t CO ₂ e	59	125	
Scope 2 (Location-based)	t CO₂e	23'284	22'716	(2%)
Scope 2 (Supplier-based)	t CO₂e	22'106	23'027	4%
Elektrizität (Location-based) ⁴	t CO ₂ e	20'298	18'442	
Elektrizität (Supplier-based) ⁴	t CO ₂ e	19'121	18'754	
Fernwärme ⁴	t CO ₂ e	2'986	4'274	
Andere ⁵	t CO ₂ e	0	0	
Total Treibhausgasemissionen Scope 1 und 2 (Location-based)	t CO₂e	41'995	39'220	(7%)
Total Treibhausgasemissionen Scope 1 und 2 (Supplier-based)	t CO₂e	40'817	39'532	(3%)
Emissionenintensität (Location-based) in tCO ₂ e pro Mio. CHF Nettoerlös	t CO ₂ e / Mio. CHF	11.2	10.9	

¹ Emissionsfaktoren gemäss DEFRA 2022, 2023

² Treibhauspotenzial gemäss IPCC AR5

³ Bei industriellen Prozessen (Schweissen, Trockeneisreinigung, Oxidation von VOC etc.), sowie durch Einsatz und Ersatz von Feuerlöschern angefallene Emissionen

⁴ Location-based Emissionsfaktoren gemäss Ecoinvent Version 3.9.1 für 2022 Daten und V3.10 für 2023 Daten; Supplier-based Emissionsfaktoren gemäss Treeze 2017 und Stromkennzeichnungen von Stromlieferanten

⁵ Emissionen durch Einkauf von Dampf, Kälte und Druckluft

Kreislaufwirtschaft

In der Wertschöpfungskette von Stadler fallen bei der Herstellung, Nutzung und Entsorgung der Schienenfahrzeuge Abfälle mit bedeutenden Umweltauswirkungen an. Das Unternehmen möchte das Abfallaufkommen kontinuierlich reduzieren. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Einsatz von einfach zu recycelnden Materialien sowie auf Entsorgungsverfahren mit hoher stofflicher Verwertung. Zudem setzt Stadler auf robuste, langlebige Fahrzeuge, um Ressourcen zu schonen.

Ziele und Ambitionen

- Steigerung der Recyclingquote des betrieblichen Gesamtabfalls auf über 60 Prozent bis 2030
- Steigerung des sekundären Anteils im eingekauften Aluminium, Spezifizierung des Anteils im Jahr 2024

Bedeutende Auswirkungen, Chancen und Risiken

- Treibhausgas- und Schadstoffemissionen aus Aluminium- und Eisenherstellung
- Ressourcenerschöpfung
- Sondermüll aus der Fertigung der Fahrzeuge

Zentrale Handlungsfelder

- Einsatz recycelter Materialien
- Abfalltrennung und -reduktion
- Verantwortungsvoller Umgang mit Chemikalien und Sondermüll
- Langlebige Fahrzeuge
- Fahrzeuge mit hoher Recyclingquote

Im Fokus des Themas Kreislaufwirtschaft stehen die Auswirkungen der verwendeten Hauptmaterialien sowie Abfälle, die in der Fertigung sowie am Ende der Nutzungsdauer entstehen. Für die Herstellung benötigt Stadler grosse Mengen an Rohmaterialien. Rund 80 Prozent davon sind metallischen Ursprungs, insbesondere Aluminium und Eisen. Die Wagenkasten von Triebzügen bestehen überwiegend aus Aluminium, jene von Strassenbahnen aus Stahl. Letzteres ist auch das Hauptmaterial der Fahrwerke und ein häufiger Bestandteil anderer Zugkomponenten. Der Abbau der zugrundeliegenden Erze und die Herstellung beider Metalle haben Treibhausgasemissionen sowie Umweltschadstoffe im ökotoxikologischen Sinne zur Folge, die Luft, Wasser oder Boden kontaminieren können. Weitere Umweltauswirkungen kommen von elektronischen Komponenten, wie zum Beispiel Antriebsbatterien.

Am Ende seiner Nutzungsdauer wird das Fahrzeug demontiert und seine Einzelbestandteile nach definiertem Entsorgungsverfahren entweder wiederverwendet, stofflich oder thermisch verwertet oder als Restmüll beseitigt. Durch den hohen Metallanteil können mehr als 95 Prozent der Fahrzeugmasse stofflich verwertet (recycelt) werden. Fließt die thermische Verwertung in die Berechnung mit ein, liegt die Recyclingquote bei rund 98 Prozent⁴. In den eigenen Betrieben erachtet Stadler in der Abfallthematik den Sondermüll als zentrales Handlungsfeld.

Konzepte und Massnahmen

Stadler nimmt die Kreislaufwirtschaft entlang der gesamten Wertschöpfungskette ernst. Die Einflussmöglichkeiten reichen von der Beschaffung recycelter Materialien über die Entwicklung und Herstellung langlebiger Fahrzeuge und den Einsatz wiederverwertbarer Materialien und Komponenten, bis hin zum verantwortungsvollen Abfallmanagement in den eigenen Betrieben.

Vorgaben und Richtlinien

Im Umgang mit Abfall hat für Stadler die Einhaltung rechtlicher Anforderungen Priorität.

Für die gesamte Gruppe gelten:

- Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die Verbringung von Abfällen (Abfallverzeichnisverordnung – VVA)
 - EU-Chemikalienverordnung REACH
 - Verordnung über das Europäische Abfallverzeichnis (AVV)
- Hinzu kommen weitere landesspezifische Vorgaben, auch in den Nicht-EU Ländern.

Managementsysteme

Bei Stadler verfügen alle grossen Standorte über ein nach der ISO-Norm 14001 zertifiziertes Umweltmanagementsystem⁵. Zusätzlich orientiert sich Stadler im Management des wesentlichen Themas Kreislaufwirtschaft am internen Vorgabedokument «Einhaltung von Umweltstandards». Dieses beinhaltet eine Liste mit abfalltypischen KPIs, die auch im Rahmen des nicht-finanziellen Reportings über die Gruppe erfasst werden. Ebenso thematisiert das Dokument die Identifikation von Umweltrisiken im Bereich Abfall und Gefahrstoffe.

Verantwortlichkeiten

Gruppenweit überwacht das globale Nachhaltigkeitsteam die konsolidierten KPIs und steuert die Umsetzung von Massnahmen zur Erreichung von Zielen aus der Nachhaltigkeitsstrategie. Auf Standortebene realisieren die Qualitäts-, Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheits-Abteilungen (QEHS) sowie das Facility-Management die Massnahmen und sind für die Ausrichtung realisierter Massnahmen auf die Gruppenstrategie zuständig.

⁴ Quelle: UNIFE-Recycling Template

⁵ siehe [Zertifizierungsmatrix \(S.11\)](#)

Austausch mit Anspruchsgruppen

Vermehrt stellen Kunden Anforderungen in Bezug auf die Kreislaufwirtschaft. Dies sind zum Beispiel Vorgaben zum Anteil rezyklierter Materialien in den Bauteilen oder zur Recyclingquote eines ganzen Zuges. Kunden erwarten auch eine Konformitätsbestätigung nach REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) und fordern Hinweise zum Entsorgungsverfahren oder Informationen zur Wiederverwendbarkeit ein. Lieferanten von Stadler müssen deshalb eine Material- und Substanzdeklaration zu den systemrelevanten Bauteilen nachweisen. Ebenso sind Zertifikate für umweltverträglich produzierte Materialien gefragt (beispielsweise FSC-Zertifizierungen für Hölzer).

Der Erfüllung dieser Kundenanforderungen geht ein Miteinbeziehen der Lieferanten voran, um Transparenz zu den Bauteilen zu schaffen und auf den ökologischen Fussabdruck der vorgelagerten Wertschöpfungskette Einfluss zu nehmen.

Stadler muss zu Lagerung und zur Entsorgung von Sondermüll umweltrechtliche Vorschriften beachten. Aus diesem Grund ist der Austausch mit den öffentlichen Behörden zentral. Des Weiteren arbeitet Stadler mit zertifizierten Entsorgungsunternehmen.

Lange Nutzungsdauer als wirkungsvollster Ansatz

Stadler stellt Fahrzeuge so her, dass sie eine Nutzungsdauer von mindestens 30 Jahren erreichen. Das geschieht durch den Einsatz von langlebigen, robusten Materialien, die gut zugänglich sind und daher auch einfach gewartet werden können. Langlebigkeit reduziert negative Umweltauswirkungen entscheidend. Denn was im Betrieb bleibt, muss nicht ersetzt oder entsorgt werden.

Kreislaufgedanken in der Produktentwicklung integrieren

Stadler berücksichtigt bei der Planung und der Konstruktion der Fahrzeuge Ecodesign-Prinzipien wie beispielsweise das C2C-Prinzip (Cradle to Cradle), einen idealisierten, geschlossenen Rohstoffkreislauf. So werden bereits bei der Konstruktion Materialmischungen in Bauteilen vermieden, um den Prozess der Demontage, Sortierung und Sammlung dieser Materialien am Ende der Lebensdauer zu erleichtern (Kapitel [Energie und Treibhausgasemissionen, S. 28](#)).

Zur Berechnung der Recyclingquote von Fahrzeugen nutzt Stadler die Recycling-Kalkulationsmethode des Verbands der europäischen Eisenbahnindustrie UNIFE (Union des Industries Ferroviaires Européennes) und erstellt auf Kundenwunsch Deklarationen zur Materialzusammensetzung.

Einheitlicher Umgang mit Abfällen in den eigenen Betrieben

Grundsätzlich setzt Stadler auf ein stringentes Abfallkonzept mit dem Grundsatz einer strikten Abfalltrennung, damit Reststoffe wiederverwertet werden können und so wenig wie möglich Abfall beseitigt werden muss. Abfallstatistiken aller Standorte zeigen die Vorteile einer effizienten Abfalltrennung. Für bestimmte Metalle lohnt sich die Abfalltrennung auch aus finanziellen Aspekten, denn die Entsorger zahlen entsprechende Vergütungen. Separat gesammelt werden bei Stadler:

- Verpackungsmaterial (Holz, Karton und Papier),
- Metallverschnitt (Stahlblech, Aluminium, Kabel), und
- Materialreste aus Prozessen (beispielsweise Farbreste vom Lackieren oder Sand vom Sandstrahlen).

Farb- und Lackabfälle werden standardmässig durch Verbrennung in einem Hochtemperaturofen thermisch verwertet⁶.

Ausserdem fördert Stadler das Recycling von Kunststoffen und vermeidet die Entsorgung von Kunststoffen als Restmüll⁷. Der ökologische und ökonomische Mehrwert einer stofflichen Verwertung von Kunststofffolien wird auch an anderen Stadler-Standorten geprüft.

Verantwortungsvoller und vorausschauender Umgang mit Chemikalien

Für Lackierungen und für Reinigungsarbeiten benötigt Stadler Chemikalien aus den Stoffgruppen der aliphatischen und aromatischen Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Aldehyde/Ketone, Ester, aber auch anorganische Stoffe. Einige dieser Chemikalien gelten nach den Informationen von Sicherheitsdatenblättern als nicht vollständig unbedenklich. Stadler prüft kontinuierlich eine Reduktion der Stoffmengen, indem diese im Rahmen der Möglichkeiten, die sich durch Produktspezifikationen ergeben, ersetzt oder eingespart werden⁸. Im Umgang mit den Produktspezifikationen orientiert sich das Unternehmen an der Europäischen Chemikalienverordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH) und den dazugehörigen nationalen Verordnungen.

⁶ Am Standort in Sroda in Polen werden die Lackabfälle mit Lösemittel-Destillationsanlagen rezykliert.

⁷ Am Standort St. Margrethen werden Weich-Polyethylen-Folien (LDPE) separat gesammelt und stofflich verwertet.

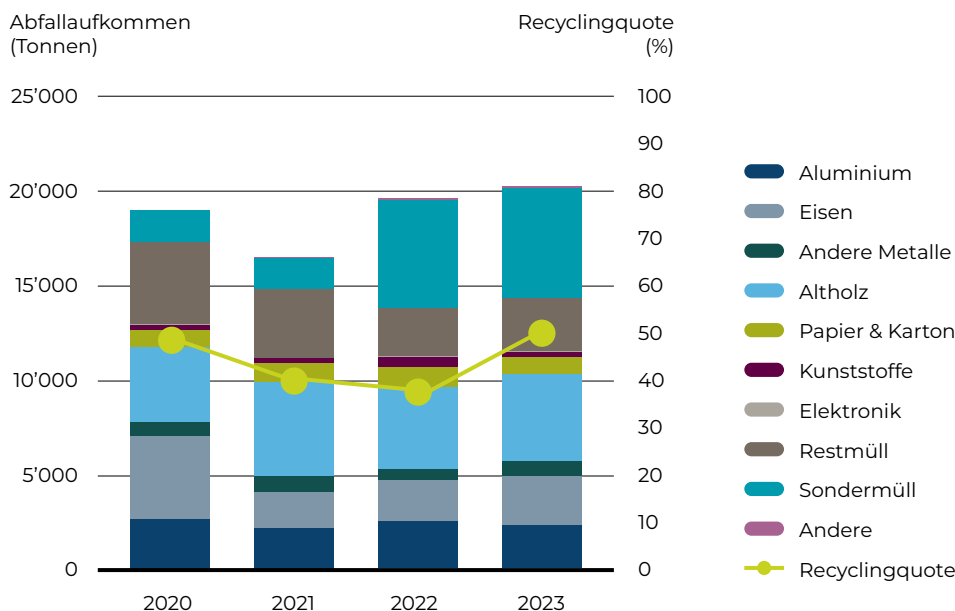
⁸ So wurde beispielsweise der Toluolgehalt des bei der Stadler Rheintal AG häufig eingesetzten «Putzverdünners» (einer Spüllösung zur Reinigung der Lackierpistolen) von 90 Prozent bis 100 Prozent auf 20 bis 30 Prozent reduziert. Auch andere problematische Produkte wie «Maxolen Corr Protect» wurden an den Standorten St. Margrethen, Altenrhein, Bussnang und Winterthur durch das weniger bedenkliche Produkt «Dinitrol 77b» ersetzt.

Leistungsindikatoren

Angaben zum Abfallaufkommen	Einheit	2022	2023	Δ %
Aluminium	t	2'477	2'251	(9%)
Eisen	t	2'159	2'639	22%
Andere Metalle	t	584	772	32%
Altholz	t	4'335	4'569	5%
Papier und Karton	t	1'035	909	(12%)
Kunststoffe	t	558	264	(53%)
Elektronik	t	52	45	(14%)
Restmüll	t	2'496	2'790	12%
Sondermüll	t	5'720	5'826	2%
Andere	t	118	86	(27%)
Gesamtes Abfallaufkommen	t	19'533	20'151	3%
Recyclingquote¹	%	39.5%	51.4%	30%

¹ Berechnet anhand Materialrecyclingfaktoren von UNIFE Recycling Template

Abfallaufkommen und Recyclingquote



Die Recyclingquote für die Jahre 2020 und 2021 wurde neu berechnet mittels Verwendung der gleichen Materialrecyclingfaktoren wie für die Reporting Jahre 2022 und 2023. Dies ermöglicht einen objektiven Vergleich der Quote über die Jahre. Der starke Anstieg der Recyclingquote im Jahr 2023 gegenüber dem Jahr 2022 kann durch ein im Jahr 2023 neu gestartetes Recyclingprojekt von Altsand am Standort Biel (Stadler Stahlguss) erklärt werden: Im Jahr 2023 wurden 1500 Tonnen Altsand von diesem Standort dem Recycling zugeführt. Stadler Stahlguss hat das höchste Abfallvolumen aller Standorte, was bedeutet, dass dieser Standort einen großen Einfluss auf das Abfallvolumen und die Recyclingquote der Stadler Group hat.

VOC-Emissionen

Viele im Zugbau verwendeten Lacke enthalten flüchtige organische Verbindungen (VOC). Diese können die Gesundheit und die Umwelt schädigen. Stadler minimiert bereits den Gebrauch lösemittelhaltiger Lacke und optimiert in den Betrieben den Umgang mit den verbleibenden VOC-Emissionen.

Ziele und Ambitionen

- Gruppenweite Reduktion der VOC-Emissionen bis 2030 um 15 Prozent gegenüber 2021

Bedeutende Auswirkungen, Chancen und Risiken

- VOC-Emissionen können die menschliche Gesundheit schädigen.
- VOC-Emissionen spielen eine Hauptrolle bei der Bildung von bodennahem Ozon.

Zentrale Handlungsfelder

- Reduzierte Verwendung lösemittelhaltiger Lacke
- Einsatz neuer Technologien im Umgang mit VOC-Emissionen

Die Lackierung zahlreicher innerer und äusserer Zugbauteile dient als optisches Erkennungsmerkmal, und schützt die Züge vor allem vor Umwelteinwirkungen, Korrosion und mechanischen Belastungen, wie Stössen oder Schlägen. Ein Lack besteht in der Regel zu einem Teil aus Lösemittel, das flüchtige organische Verbindungen (VOC) enthält und einem weiteren Teil nichtflüchtiger Bestandteile. Das Lösemittel verdunstet während des Trocknens und die nichtflüchtigen Bestandteile bleiben als glatter Film auf dem lackierten Objekt haften. Diese VOC entweichen beim Auftragen der Lacke, beim Trocknen, bei der Reinigung der Lackierpistolen und der Lagerung von Lackabfällen und können die menschliche Gesundheit schädigen. Besonders exponiert sind Personen, die lösemittelhaltige Lacke auftragen oder mit den frisch lackierten Bauteilen arbeiten. Eine wiederholte und langfristige Exposition gegenüber VOC in geringen Mengen kann zu Gesundheitsproblemen führen. Hier hat Stadler eine Pflicht zum Schutz der eigenen Mitarbeitenden. VOC haben auch auf die Umwelt negative Auswirkungen, da sie neben den Stickoxiden (NO_x) als Vorläufersubstanz bei der Bildung von Ozon – einem Sekundärschadstoff einem starken Oxidationsmittel – wirken.

Gekoppelt an VOC-Emissionen sind VOC-haltige Lackabfälle, die als Sondermüll entsorgt werden müssen (Kapitel [Kreislaufwirtschaft](#), S. 32).

Konzepte und Massnahmen

Richtlinien

In vielen Ländern existieren aufgrund der Risiken für Menschen und Umwelt Richtlinien und Verordnungen zur Regulierung von VOC-Emissionen (EU, Schweiz, Belarus). In der EU gilt die VOC-Richtlinie 1999/12/EG, zudem orientiert sich Stadler an der Deco-paint-Richtlinie (Richtlinie 2004/42/EG). Die Schweiz verfügt über eine aus dem Bundesgesetz über den Umweltschutz hervorgehende Luftreinhalteverordnung mit einer Definition der einzu-haltenden Grenzwerte für VOC-Emissionen. Zusätzlich gibt es kantonale Gesetze zu den VOC-Massenströmen pro Jahr. Im Zusammenhang mit der VOC-Lenkungsabgabe erstellt Stadler für die Schweizer Produktionsstandorte eine VOC-Bilanz, in der die VOC-Emissionen nach einer behördlich vorgegebenen Methodik ermittelt werden.

Diese Regelungen betreffen die Einhaltung von VOC-Konzentra-tions- und Massenstrom-Grenzwerten und haben eine Reduktion von VOC-Emissionen und Immissionen zum Ziel. Die Überschrei-tung von Grenzwerten oder die fehlende Installation von Abluft-reinigungsanlagen kann sanktioniert werden. Um das Verhalten der Bevölkerung und der Wirtschaft in die gewünschte Richtung zu lenken, erhebt die Schweiz auf VOC-haltige Stoffe eine Lenkungsabgabe von 3 Franken pro Kilogramm VOC. Von dieser Lenkungsabgabe sind auch die in der Schweiz ansässigen Stadler-Standorte betroffen.

Interne Vorgaben

Die Umweltpolitik der Standorte, an denen lackiert wird, umfasst explizit auch ein VOC-Management mit Massnahmen zur VOC-Reduktion.

Im Berichtsjahr hat Stadler ein internes Vorgabedokument zum Thema Umwelt erarbeitet. Dieses diskutiert die VOC-Emissionen als wesentliches Thema für Stadler und nennt die Zielvorgabe, die VOC-Emissionen gruppenweit bis 2030 um 15 Prozent zu reduzieren.

Verantwortlichkeiten

Gruppenweit überwacht das globale Nachhaltigkeitsteam die konsolidierten KPI im Bereich VOC und steuert die Umsetzung von Massnahmen zur Erreichung von Zielen aus der Nachhaltig-keitsstrategie. Auf Standorte-bene überwachen die Qualitäts-, Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheits-Abteilungen (QEHS) die rechtlichen Anforderungen und setzen entsprechende Massnah-men um, um lokale Vorgaben und die Ziele der Gruppenstrategie zu erreichen.

Ansätze zur Reduktion von VOC-Emissionen

Ersatz lösemittelhaltiger Lacke: Der Markt bietet lösemittelfreie Lacke oder wasserbasierte Lacke mit niedrigerem VOC-Gehalt an, die sich an Zugbauteilen anwenden lassen, sofern dies mit den Kundenanforderungen vereinbar ist.

Investitionen in Abluftreinigungsanlagen an einzelnen Standorten: Stadler investiert vermehrt in Luftreinigungsmaßnahmen. Am ungarischen Standort in Szolnok werden VOC-Emissionen durch Aktivkohlefilter reduziert. Aufgrund behördlicher Forderungen ist hier auch eine Steigerung der Abluftreinigungskapazität geplant. Am Standort in Valencia wird die VOC-haltige Abluft mit Ozon oxidiert, was zu einer jährlichen VOC-Emissionsreduktion von fünf bis zehn Tonnen führt. Auch die Standorte St. Margrethen, Bussnang und Erlen prüfen die Installation einer Abluftreinigungsanlage, um die VOC-Emissionen systematisch zu reduzieren.

Optimierte Lackiertechnologien: Die im Jahr 2022 in Betrieb genommene Mehrkomponentenanlage in St. Margrethen ermöglicht eine automatische Lackzufuhr, die den VOC-Ausstoss pro Wagenkasten um bis zu 30 Kilogramm reduziert.

Entwicklungen und Ereignisse im Berichtsjahr

Test mit VOC-armem Klarlack

In Bussnang prüft Stadler seit Herbst 2023 die Verwendung eines Klarlacks mit tiefem VOC-Gehalt (< 3 Prozent), der voraussichtlich im dritten Quartal 2024 zum Einsatz kommt. In St. Margrethen werden bereits seit August 2022 ca. 12 Tonnen pro Jahr eines Klarlacks mit 4 Prozent geringerem VOC-Anteil verwendet, womit die VOC-Emissionen um einige Hundert Kilogramm reduziert werden können.

In Berlin-Pankow wurde für einen Kundenauftrag ein selbstklebender Fussboden eingesetzt. Damit wurden die VOC-Emissionen 2023 um mehrere Hundert Kilogramm reduziert. Kommt dieses Verfahren zukünftig bei anderen Aufträgen und Standorten zur Anwendung, ergibt sich daraus ein Reduktionspotenzial von jährlich ein paar Tonnen VOC. Auch an den Standorten Sroda und Salt Lake City lassen sich durch neue Produkte und optimierte Lackiertechnik VOC-Emissionen reduzieren.

Entwicklung der VOC-Emissionen⁹

Im Jahr 2023 sind im Rahmen der Geschäftsaktivitäten von Stadler insgesamt 255 Tonnen VOC-Emissionen entstanden. Dies entspricht einer Erhöhung um 25.6 Prozent gegenüber dem Jahr 2022.

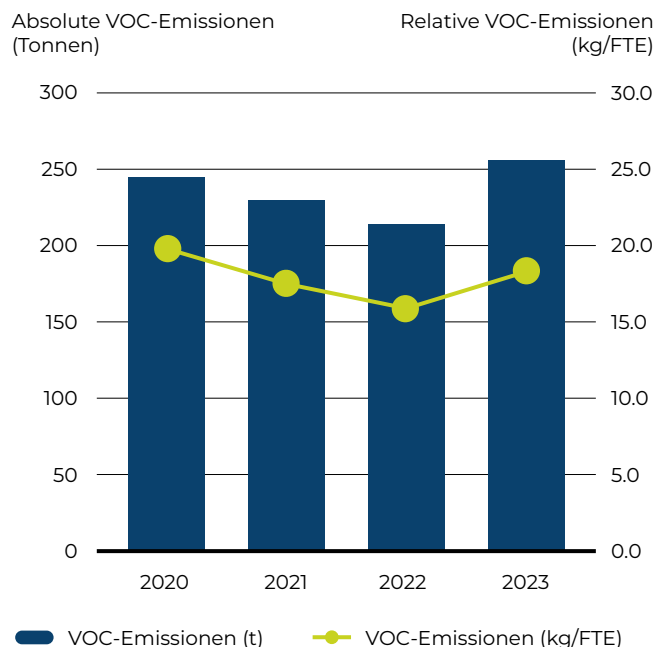
Austausch mit Anspruchsgruppen

Die relevanteste Anspruchsgruppe für das wesentliche Thema «VOC-Emissionen» sind die Gesetzgeber und die lokalen Umweltbehörden. Diese geben die Anforderungen bezüglich VOC-Bilanzierung und Reduktion der VOC-Emissionen vor.

Mit den LackLieferanten ist Stadler im Austausch hinsichtlich der Reduktion des VOC-Gehalts in den eingekauften Lacken. Mit Anbietern von Abluftreinigungsanlagen ist Stadler in Austausch, um die VOC-Emissionen auf technischer Ebene zu reduzieren.

Für die Kunden ist das Thema VOC gemäss Wesentlichkeitsanalyse bislang von untergeordneter Bedeutung.

Leistungsindikatoren



Trotz steigender Mitarbeitendenanzahl haben die absoluten VOC-Emissionen bis und mit dem Jahr 2022 abgenommen. Im Jahr 2023 verzeichnet Stadler allerdings eine Zunahme der VOC-Emissionen. Das höhere Emissionsniveau im Jahr 2023 hängt vorwiegend mit der gesteigerten Produktionsaktivität am Standort in Valencia zusammen. An diesem Standort haben sich die VOC-Emissionen mehr als verdreifacht gegenüber dem Jahr 2022.

⁹ Bei Stadler werden die VOC-Emissionen aufgrund behördlicher Anforderungen gruppenweit nicht nach einer einheitlichen Methodik ermittelt. In der Schweiz werden die VOC-Emissionen anhand der Differenz von eingekauften VOC (Einzelstoff und Produkte), entsorgten VOC (via Lacksondermüll) und der Änderung des Lagerbestands quantifiziert. In anderen europäischen Werken hingegen werden die VOC-Emissionen basierend auf Emissionsmessungen auf das Jahr hochgerechnet.

Strom aus Solarenergie

Stadler hat sich zum Ziel gesetzt, seinen Energiebedarf ständig zu reduzieren. Einerseits, weil ein Grossteil der CO₂-Emissionen durch den Energieverbrauch während der Produktion entsteht. Andererseits, weil es auch eine wirkungsvolle Massnahme gegen die steigenden Energiekosten darstellt.

In den eigenen Werken strebt Stadler an, vermehrt emissionsarme Energie wie zum Beispiel Strom aus Wasserkraft oder Fernwärme mit hohem erneuerbarem Energieanteil zu nutzen, Photovoltaikanlagen (PV) zu installieren und den aktuell noch vorherrschenden Verbrauch fossiler Energien (Erdgas oder Heizöl) zu reduzieren.

Mehrere Standorte haben jüngst PV-Anlagen in Betrieb genommen oder planen solche. Ein Beispiel ist der Standort in Berlin-Pankow: Im Berichtsjahr konnte das neue Logistikzentrum am Stadler-Standort in Berlin feierlich eingeweiht und eröffnet werden.

Das komplette Werk wird nach deren Inbetriebnahme durch eine Photovoltaikanlage versorgt werden, die den gesamten Strombedarf des Standorts und somit die Wertschöpfungskette umfassend abdeckt. Darüber hinaus werden durch das neue Logistikzentrum Produktions- und Lagerprozesse weiter zusammengeführt und so Lieferverkehre minimiert.

Eine der grössten Anlagen in Berlin

Bis Ende 2023 wurden in drei Bauabschnitten auf insgesamt 14000 Quadratmetern Modulfläche verlegt. Mit der Fertigstellung wird die Anlage 3000 Megawattstunden Strom pro Jahr produzieren und damit zu den grössten Photovoltaikanlagen Berlins zählen. Zum Vergleich: Die Anlage produziert im Jahr so viel Strom, wie im Durchschnitt 750 bis 800 Einfamilienhäuser jährlich verbrauchen. Der überschüssige Strom (circa 20 Prozent) wird in das örtliche Versorgungsnetz eingespeist.

Die Massnahme in Berlin wird sich positiv auf den Scope 1 Emissionswert auswirken und Stadler dabei unterstützen, klimaschädliche Emissionen zu reduzieren.

Weitere Investitionen in Photovoltaik geplant

Am Standort Winterthur wird im Jahr 2024 eine PV-Anlage in Betrieb genommen, die circa 275 000 Kilowattstunden Strom produziert und damit rund 10 Prozent des werkseigenen Strombedarfs abdeckt. An den polnischen Standorten Siedlce und Sroda sind ebenfalls Investitionen in PV-Strom geplant. In Siedlce ist für das Jahr 2025 eine PV-Anlage mit ungefähr 600 Kilowattstunden Leistung vorgesehen. In Sroda ist der Kauf von PV-Strom einer PV-Freiflächenanlage geplant, der 20 Prozent des Strombedarfs decken soll. Der PV-Strom an den polnischen Standorten wird einen besonders positiven Klimaeffekt aufweisen, da er CO₂-intensiven Strom aus Kohlekraftwerken ersetzt.



Mitarbeitende

Mitarbeitendengewinnung, -entwicklung und -bindung

Erstklassig ausgebildete Fachkräfte bilden das Rückgrat von Stadler und sichern den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens in hoch kompetitiven Märkten. Stadler setzt sich deshalb zum Ziel, als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden, sowohl von den rund 14 000 bestehenden Mitarbeitenden als auch von potenziellen neuen Talenten und Fachkräften. Dieses Ziel soll durch ein gutes Arbeitsklima und förderliche Arbeitsbedingungen erreicht werden.

Ziele und Ambitionen

- Fluktuation von unter 10 Prozent
- Attraktiver Arbeitgeber
- Fokus auf Aus- und Weiterbildung und Erhöhung der Trainingsstunden für alle
- Festanstellung von rund 85 Prozent der Lernenden nach Abschluss ihrer Ausbildung in der Schweiz

Bedeutende Auswirkungen, Chancen und Risiken

- Ausbildung von Lernenden
- Attraktive Entwicklungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten
- Förderung interner und externer Weiterbildungen

Zentrale Handlungsfelder

- Image als attraktiver Arbeitgeber weltweit stärken
- Neue Fachkräfte anwerben
- Stadler-Mitarbeitende langfristig ans Unternehmen binden; Fluktuation reduzieren
- Nachwuchskräfte fördern und entwickeln
- Generationenwechsel vorbereiten und attraktiver für junge Arbeitskräfte werden
- Aus- und Weiterbildung für alle Mitarbeitenden ausweiten

Die Umstellung auf ein nachhaltigeres Verkehrs- und Transportwesen lässt erwarten, dass die Auftragsbücher von Stadler in den kommenden Jahren noch stärker gefüllt sein werden, als sie es heute bereits sind. Die Wachstumserwartungen, der demografische Wandel und der zunehmende Fachkräftemangel stellen Stadler vor erhebliche Herausforderungen, denn gerade in der hochtechnischen, komplexen und spezialisierten Bahnbranche ist es schwierig, qualifizierte Arbeitskräfte zu finden. Um dem entgegen zu begegnen, möchte Stadler neue Mitarbeitende für das Unternehmen gewinnen und die Loyalität und die Weiterentwicklung der bestehenden Mitarbeitenden sichern.

Konzepte und Massnahmen

Verantwortlichkeiten

Konzernweit gehört das Thema Mitarbeitende zu den Fokusthemen des CEO. Die lokalen Personalabteilungen in den Ländern sind verantwortlich für die gesamte Anstellungsdauer der Mitarbeitenden im Unternehmen. Diverse länder- und divisionsübergreifende Kooperationen und Austausch dienen dazu, von den Erfahrungen und dem Wissen der anderen Einheiten zu profitieren, Best Practices zu teilen und Synergien zu nutzen.

Sozialer Dialog

Stadler tritt für einen sozialen Dialog zwischen Arbeitnehmenden und Arbeitgeber ein. In den meisten Ländern gibt es zu diesem Zweck einen Betriebsrat oder Vergleichbares. Darüber hinaus fördert Stadler den sozialen Dialog durch die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften. So gilt in der Schweiz ein Gesamtarbeitsvertrag (GAV), den Stadler mit der Gewerkschaft Unia als Sozialpartnerin ausgehandelt hat. Der [► Tarifvertrag](#) ist öffentlich einsehbar und regelt massgeblich die Arbeitsbedingungen wie Arbeitszeit, Entlohnung, Ferienanspruch und Lohnnebenleistungen sowie die Mitarbeitermitsprache im Unternehmen. Auch in Dänemark, Deutschland, Norwegen, Schweden, Spanien und UK hat Stadler Tarifverträge abgeschlossen. Auch in anderen Ländern (unter anderem Polen und Finnland) gibt es Kollektivverträge, oder die Mitarbeitenden werden vor der Einführung von Kollektivverträgen konsultiert.

Auslandseinsätze für Wissenstransfer und Projektumsetzung

Im Rahmen der internationalen Geschäftstätigkeit betrachtet Stadler die Entsendung von Mitarbeitenden als wichtige Stärkung des Wissenstransfers, der globalen Zusammenarbeit und der Beziehungen zu den weltweiten Partnern. Für einen nahtlosen Transfer ins Gastland, die reibungslose und schnelle Erledigung allfälliger sozialversicherungs- und steuerrechtlicher Belange und die proaktive Erfüllung von Compliance-Anforderungen hat Stadler bereits 2019 ein umfassendes Entsendungsreglement eingeführt. Mit einer agilen, laufend evaluierten und verbesserten Entsendepraxis trägt Stadler einerseits den sich stetig ändernden und komplexen Anforderungen Rechnung und unterstützt die Mitarbeitenden andererseits umfassend von Beginn bis Ende der Auslandseinsätze.

Mitarbeitende werben Mitarbeitende

An vielen Standorten belohnt das Unternehmen Mitarbeitende, die einen Beitrag zur Rekrutierung neuer Arbeitnehmenden leisten. Das Prinzip baut darauf, dass die eigenen Mitarbeitenden die Bedürfnisse und die Kultur von Stadler am besten kennen und sehr gut einschätzen können, welche Persönlichkeiten und Profile passen. Die Vermittlungsprämie wird anteilig nach erfolgreich bestandener Probezeit und nach dem absolvierten ersten Dienstjahr ausbezahlt.

Generationenwechsel bewältigen

Neben dem Fachkräftemangel bereitet Stadler auch die Herausforderung eines bevorstehenden Generationenwechsels in der eigenen Belegschaft vor. Aktuell sind etwa 25 Prozent der Mitarbeitenden über 50 Jahre alt¹⁰ und werden in den nächsten Jahren altershalber aus dem Erwerbsleben ausscheiden.

Damit auf diese Stellen zeitnah genügend Nachwuchskräfte nachrücken, ist Stadler in verschiedenen Ländern an Karrieremessen vertreten und will junge Bewerberinnen und Bewerber für das Unternehmen begeistern, in Form von diversen Einstiegs-Optionen für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende, wie beispielsweise die Berufslehre, Praktika, Plätze für Werkstudierende, Trainee-Programme oder auch die Unterstützung von Abschlussarbeiten mit oder über Stadler. Das Unternehmen will ausserdem seine in der Schweiz bereits sehr gute Bekanntheit als Arbeitgeber auch in anderen Ländern stärken.

Aus- und Weiterbildung

Stadler investiert viel in die Ausbildung hoch spezialisierter Fachkräfte und hat daher ein grosses Interesse daran, die Mitarbeitenden möglichst langfristig zu halten und ihnen zahlreiche Entwicklungsperspektiven für ihr berufliches Fortkommen im Unternehmen anzubieten. So können Talente nicht nur eine Karriere in der Projektleitung oder als Führungskraft anstreben, sondern auch die Fachspezialistenlaufbahn einschlagen.

Im jährlichen Qualifikationsgespräch zwischen der oder dem Mitarbeitenden und der direkt vorgesetzten Führungskraft wird die Entwicklung beurteilt und es werden individuelle Massnahmen wie zum Beispiel Weiterbildungsmöglichkeiten besprochen. Stadler beteiligt sich weltweit an der persönlichen Weiterbildung der Mitarbeitenden, zum Beispiel finanziell oder durch flexible Arbeitszeitregelungen. Allen Mitarbeitenden steht eine breite Palette von internen und externen Kursangeboten mit fachspezifischen Themen wie Eisenbahntechnik oder Soft Skills wie Verhandlungstaktik zur Verfügung.

Jede lokale Personalabteilung verfolgt zudem einen betriebsinternen Personalentwicklungsplan und kümmert sich um Nachfolgelösungen für Schlüsselpositionen. Künftige Führungstalente werden frühzeitig erkannt und mit individuellen Entwicklungsplänen für die Besetzung dieser Schlüsselpositionen vorbereitet und gefördert. Interne und externe Führungsausbildungen bereiten Führungskräfte auf ihre Aufgaben vor.

Fokus auf Nachwuchskräfte

Stadler pflegt gute Kontakte zu Hochschulen, um junge, qualifizierte Fachkräfte für das Unternehmen zu gewinnen. Vor allem aber steht die betriebseigene Ausbildung von Nachwuchskräften

als wirksame Massnahme gegen den Fachkräftemangel im Fokus. Im Jahr 2023 beschäftigt Stadler rund 320 Lernende. Die Berufslehre ermöglicht den Lernenden eine umfassende Ausbildung in verschiedenen Berufen der Maschinen- und Metallindustrie. Am Standort in Valencia hat Stadler ein duales Ausbildungssystem eingerichtet, in dem junge Generationen innerhalb der Produktion zu Fachkräften ausgebildet werden.

In der Schweiz leistet Stadler zusammen mit den Teams der Berufsbildung an jedem Standort einen Beitrag zur dualen Berufsbildung und führt an den Produktionsstandorten Bussnang und St. Margrethen je eine eigene Lehrwerkstatt. Das Unternehmen bildet junge Frauen und Männer unter anderem zu Anlagen- und Apparatebauern, Automatikern, Automatikmonteuren, Industrielackierern, Kaufleuten, Konstrukteuren, Logistikern, Informatikern und Produktionsmechanikern aus (zur besseren Lesbarkeit ist nur eine Geschlechtsform aufgeführt, gemeint sind alle Formen).

Stadler führte das Modell der Schweizer Berufsbildung 2019 auch in seinem Werk in den USA ein. Dieses duale Ausbildungsmodell verknüpft die schulische mit der praktischen Ausbildung.

[\(Kapitelrenner Mitarbeitende, S. 45\)](#)

Systematisierung von Austrittsgesprächen

An den meisten Standorten werden bereits systematisch Gespräche mit austretenden Mitarbeitenden geführt. Zusätzlich gibt es in Deutschland und der Schweiz einen Austrittsfragebogen, in dem verschiedenste Daten zu Austrittsgründen, Beurteilung der Arbeitskultur, Vertragsbedingungen, Zusammenarbeit und mehr erhoben werden. Diese Daten werden mindestens halbjährlich ausgewertet und den Geschäftsleitungen der einzelnen Standorte präsentiert und daraus werden Massnahmen abgeleitet. Stadler erachtet systematische Austrittsgespräche als wichtiges Instrument, um sich über die Bedürfnisse der Mitarbeitenden zu informieren und die Arbeitsbedingungen laufend zu verbessern.

Entwicklungen und Ereignisse im Berichtsjahr

Schulungen für Fach- und Führungskarriere

Im Berichtsjahr wurden in der Division Schweiz zwölf zweitägige Leadership-Kurse mit insgesamt 142 Teilnehmenden durchgeführt. Weitere fünf Mal wurde diese Schulung in den Divisionen Service und Signalling durchgeführt. Im Rahmen der Leadership-Schulung erhielten alle Teilnehmenden eine ausführliche Persönlichkeitsanalyse. Zusätzlich zu den Leadership-Schulungen wurden in den Divisionen Service und Signalling erstmals zwei weiterführende Leadership-Schulungen durchgeführt. An diesen Schulungen nahmen (potenzielle) Führungskräfte aus über 15 Ländern teil.

¹⁰ Generalisiert auf Basis der Altersstruktur der Stadler-Mitarbeitenden in Deutschland und der Schweiz

Implementierung des internen Vorgabedokuments «Arbeitnehmerrechte & Sozialpartner»

Ein internes, im Berichtsjahr erarbeitetes Vorgabedokument hält die gruppenweiten Mindeststandards in Bezug auf Arbeitnehmerrechte und die Zusammenarbeit mit Sozialpartnern fest. Grundsätzlich handelt Stadler an allen Standorten strikt nach den nationalen Vorgaben des Arbeitsgesetzes und gewährt gruppenweit das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen. Alle Standorte verfügen zudem über ein Konzept zum Sicherheitsmanagement und Gesundheitsmanagement. Mitarbeitende werden adäquat eingearbeitet, weitergebildet, beurteilt und entsprechend entwickelt.

Begleitend können durch ein implementiertes Risikomanagement die Risiken für Verstösse oder Vorfälle in den geregelten Bereichen eingestuft werden. Wurden Risiken identifiziert, werden Massnahmen ergriffen die entweder durch lokale Verantwortliche oder eine zentrale Stelle umgesetzt und kontrolliert werden. In einem ersten Schritt wurde dieser Prozess mit ausgewählten Personalabteilungen durchgeführt. Die gruppenweite Implementierung ist für 2024 vorgesehen.

Leistungsindikatoren

Angestellte nach Arbeitsvertrag

	Einheit	2023
Anzahl Mitarbeitende	FTE	13'944
Vollzeitbeschäftigte	Anzahl	13'736
Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	913
Lernende	Anzahl	316

Personalfuktuation und neu eingestellte Mitarbeitende

	Einheit	2022	2023	Δ %
Zahl der Austritte ¹	FTE	1'632	1'397	(14%)
Personalfuktuation ¹	%	12.1%	10.0%	(17%)
Zahl der Eintritte total	FTE	–	2'751	
Rate neu eingestellte Mitarbeitende	%	–	19.7%	

¹ Nicht inkludiert: Pensionierungen, Krankheitsfälle, Todesfälle, Mutterschaft, Befristete Anstellungen, Lehrabschlüsse und Lehrabbrüche

Aus- und Weiterbildung

	Einheit	2022	2023	Δ %
Investitionsrate in Aus- und Weiterbildung: Männer	CHF / FTE	–	427	
Investitionsrate in Aus- und Weiterbildung: Frauen	CHF / FTE	–	501	
Investitionsrate in Aus- und Weiterbildung	CHF / FTE	394	450	14%

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Mitarbeitenden vor Arbeitsunfällen und Gesundheitsgefahren zu schützen, hat für Stadler höchste Priorität. Das umfassende Sicherheitsmanagement am Arbeitsplatz lebt vom Zusammenspiel förderlicher Rahmenbedingungen und dem aktiven Beitrag aller verantwortungsbewussten Mitarbeitenden. So kann das gemeinsame Ziel angegangen werden, die Zahl der Arbeitsunfälle kontinuierlich zu reduzieren.

Ziele und Ambitionen

- Reduktion der Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen um 50 Prozent bis 2030 (gegenüber 2022)

Bedeutende Auswirkungen, Chancen und Risiken

- Tätigkeiten, bei denen Gefahren für die Sicherheit der Mitarbeitenden nicht vollständig eliminiert werden können
- Arbeiten in Gleisnähe, im Gleisfeld, an den Stellwerken, in der Höhe, mit Chemikalien
- Körperlich anspruchsvolle Tätigkeiten

Zentrale Handlungsfelder

- Managementsysteme für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Mitarbeitende schützen und für Gefahren sensibilisieren
- Arbeitssicherheit optimieren durch systematische Konzepte
- Arbeitsunfälle reduzieren

In einigen Arbeitsbereichen bei Stadler sind Gefahren für die Mitarbeitenden nicht vollständig auszuschliessen. Darunter fallen Tätigkeiten in Gleisnähe, im Gleisfeld oder an den Stellwerken wie auch Arbeiten in der Höhe oder Arbeiten unter Einsatz von Chemikalien, die potenziell Gefahren bergen. Umsicht und die notwendigen Schutzvorkehrungen sind deshalb essenziell.

Die Gewährleistung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes ist nicht nur Teil der unternehmerischen Verantwortung von Stadler, sondern in einigen Ländern, in denen Stadler Produktionsstandorte betreibt, auch gesetzlich vorgeschrieben. So gibt es bei Stadler Szolnok, bei Stadler Valencia oder am Berliner Standort gesetzlich verankerte Arbeitssicherheitsregelungen. Bei Missachtung kann dies strafrechtliche Konsequenzen mit sich bringen. Schwerwiegende Unfälle können zudem eine Bedrohung für die Unternehmensreputation darstellen.

Der wirksame Schutz des Gesamtwohls aller Mitarbeitenden hingegen sichert dank weniger Ausfällen und höherer Motivation die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Unternehmens.

Konzepte

Richtlinien und Managementsysteme

Mit Hilfe von Managementsystemen für Arbeitssicherheit und Gesundheit schützt Stadler den Grossteil der Mitarbeitenden. Das Kapitel Übergeordnete Prinzipien und Normen enthält tabellarisch aufgelistet alle nach ISO 45001 zertifizierten Standorte (Kapitel [Übergeordnete Prinzipien und Normen, S. 10](#)). Mit Ausnahme der neuen Standorte führen alle Standorte mit über 50 Mitarbeitenden ein Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz.

Sämtliche Managementsysteme enthalten regelmässige Gefährdungs- und Risikoanalysen an den Arbeitsplätzen und gewährleisten konsistente, standardisierte Prozesse. Die Divisionen geben den einzelnen Standorten Jahresziele im Bereich der Arbeitssicherheit vor. Die Ziele werden an allen Standorten mittels eines systematischen Kennzahlenmonitorings überwacht.

Die meisten Stadler-Standorte weisen im Rahmen der Zertifizierungen mit ISO 9001, 14001 und 45001 eine Qualitäts-, Sicherheits- und Umweltpolitik auf. Sie betont die Gesundheit und die Sicherheit der Mitarbeitenden sowie weiterer Personen im Wirkungsbereich des Unternehmens und dass es jegliche Unfälle und Beinaheunfälle zu vermeiden gilt. Gemäss dieser Sicherheitspolitik werden die Mitarbeitenden mit den Sicherheitsvorschriften vertraut gemacht, erfahren alles zur Gewährleistung sicherer Arbeitsprozesse und bekommen geeignete Arbeitsmittel und eine persönliche Schutzausrüstung zur Verfügung gestellt. Zuletzt stellt Stadler auch jederzeit die rechtliche Konformität der Verwendung gefährlicher Stoffe sicher.

Verantwortlichkeiten

Die direkte Verantwortung für die Arbeitssicherheit liegt bei den Führungskräften. Alle Mitarbeitenden sind laut Pflichtenübertragung dafür verantwortlich, sich stets nach den geltenden Richtlinien zu verhalten und je nach Tätigkeitsbereich die Schutzausrüstung zu tragen, um damit ihrer Sicherheit und Gesundheit Sorge zu tragen. An den Unternehmensstandorten gibt es im Bereich Quality, Environmental, Health & Safety (QEHS) jeweils mindestens eine verantwortliche Fachkraft für die Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Speziell ausgebildete Spezialisten für Arbeitssicherheit dienen an den Standorten als Anlaufstellen und sorgen für die Implementierung der Sicherheitsmassnahmen. Einzelne Standorte (beispielsweise Ungarn) stützen sich ausserdem auf einen externen Berater im Bereich Arbeitssicherheit.

Verantwortlich für die Gesundheitsförderung im Unternehmen sind die lokalen Personalabteilungen.

Massnahmen

Aufgrund der hohen Relevanz des Themas ist die Reduzierung von Arbeitsunfällen Bestandteil der Jahresziele aller Standorte. Um diese Ziele zu erreichen, optimiert Stadler an allen Produktionsstandorten durch zahlreiche Massnahmen laufend die Sicherheit und den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. Zu den wichtigsten zählen:

- **Optimale Ausrüstung:** Die Mitarbeitenden erhalten sicherheitsgeprüfte Werkzeuge und persönliche Schutzausrüstungen¹¹. Die persönliche Schutzausrüstung umfasst Schutzbrillen, Gehörschutz, Sicherheitsschuhe und Handschuhe. Die Ausrüstung wird regelmässig geprüft, um sowohl ihre Schutzfunktion als auch ihren Tragekomfort zu verbessern.
- **Beteiligung und Information der Mitarbeitenden:** Stadler hält die Mitarbeitenden an, sich bezüglich der laufenden Optimierung der Abläufe und zur Stärkung der Arbeitssicherheit aktiv einzubringen, um so die Wirksamkeit von Arbeits- und Gesundheitsschutz optimal auszuschöpfen. Mitarbeitende können identifizierte Gefährdungen jederzeit an die Spezialisten für Arbeitssicherheit oder ihren Vorgesetzten melden. Die Hinweise helfen Stadler, rasch auf Gefahren zu reagieren und die notwendigen Massnahmen zur Entschärfung dieser Gefahren zu einzuleiten. Die eingebrachten Anliegen der Mitarbeitenden werden regelmässig in den dafür vorgesehenen Gremien besprochen. Stadler veröffentlicht gegenüber internen und externen Anspruchsgruppen Statistiken über die Arbeitssicherheit und informiert unter anderem mittels Kampagnen, Instruktionen, Schulungen und via Intranet laufend über Sicherheitsthemen.

- **Schulungen:** Alle Mitarbeitenden erhalten am ersten Arbeitstag eine Einführung zur Arbeitssicherheit¹². Für alle Abteilungen und Teams finden regelmässig Sensibilisierungsworkshops zur Sicherheitskultur statt. Sicherheitsschulungen für Vorgesetzte umfassen unter anderem die Themen Verantwortung, rechtliche Rahmenbedingungen und Gefährdungsanalysen.
- **Arbeitsmedizinische Dienste und Gesundheitsförderung:** Die Standorte bieten unterschiedliche Angebote wie zum Beispiel Gesundheitschecks durch Betriebsärztinnen, Augen- oder Gehöruntersuchungen, Impfungen oder Kurse zu mentaler Gesundheit an. Fast alle Standorte haben ein breites Sportangebot. Neben firmeninternen Sportmöglichkeiten beteiligen sich viele Standorte an den Fitnessabonnements der Mitarbeitenden.
- **Arbeitssicherheit entlang der Wertschöpfungskette:** Für Dienstleister, Auszubildende sowie temporär oder befristete Beschäftigte gelten die gleichen Sicherheitsregeln wie für die Mitarbeitenden von Stadler. Besucherinnen der Stadler-Betriebsstätten werden über die dort geltenden Sicherheitsanforderungen informiert.
- **Test mit Exoskelett zur Verlangsamung von Ermüdungen:** Zur Unterstützung der Mitarbeitenden bei Überkopparbeiten testet Stadler in Deutschland und in der Schweiz den Einsatz eines Exosketts. Damit soll die Muskelermüdung verlangsamt werden, die eine häufige Unfallursache darstellt.

Leistungsindikatoren

Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz ¹	Einheit	2022	2023	Δ %
Anzahl Sicherheitsbeauftragte pro tausend Mitarbeiter	Sicherheitsbeauftragte / 1000 FTE	–	5.7	
Anzahl präventiver Gefährdungsanalysen	Anzahl	–	1'092	
Schulungsstunden im Bereich Arbeitssicherheit ²	Stunden / FTE	–	3.3	
Anzahl arbeitsbedingter Unfälle	Anzahl	–	893	
Anzahl arbeitsbedingter Unfälle mit Ausfalltagen (LTI)	Anzahl	424	418	(1%)
Unfallrate (LTIR)	LTI/(Mio. Arbeitsstunden)	19.2	18.2	(5%)
Ausfalltage infolge Arbeitsbedingter Unfälle	Tage	–	6'899	
Anzahl arbeitsbedingter Todesfälle	Anzahl	–	–	
Anzahl arbeitsbedingter Erkrankungen	Anzahl	–	11	
Anzahl Krankheitstage total ³	Anzahl	–	158'683	
Ausfalltage pro FTE wegen Krankheit oder arbeitsbedingten Unfällen	Ausfalltage / FTE	–	11.9	

¹ Die Kennzahlen sind auf Basis der verfügbaren Kennzahlen ausgewiesen und können in Teilen von den geforderten Angaben des GRI Standard 403 abweichen. Eine separate Ausweisung der Unfälle mit schweren Folgen erfolgt nicht, da diese Definition aktuell landesspezifische Unterschiede innerhalb von Stadler aufweist. Die LTIR auf Grundlage der Unfälle mit mindestens einem Ausfalltag ist ein für Stadler und branchenübergreifend relevanter Leistungsindikator. Eine Ausweisung der Unfall und Krankheitskennzahlen für Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, ist aufgrund der Datenverfügbarkeit nicht möglich.

² Kumulierte Anzahl von Schulungsstunden im Bereich Arbeitssicherheit (z. B. Sicherheitsschulungen, Gleisbegehungskurs, Ausbildung Gabelstapler...) basierend auf der Anzahl FTE in den Bereichen Produktion, Logistik und Inbetriebsetzung.

³ Sämtliche krankheitsbedingte Absenzen unabhängig ob auf Basis von arbeitsbedingter Erkrankung oder Unfall, oder nicht.

¹¹ Mitarbeitende in einer reinen Bürotätigkeit sind hiervon vielfach ausgenommen.

¹² Siehe oben.

Diversität und Chancengleichheit

Stadler setzt sich für eine Unternehmenskultur ein, in der Vielfalt geschätzt und als Bereicherung wahrgenommen wird. Ziel ist es, allen Mitarbeitenden gleiche Chancen zu bieten, unabhängig von Geschlecht, Alter, Nationalität, sexueller Orientierung, Bildungsstand oder Religion. Stadler beschäftigt Menschen mit über 75 Nationalitäten und bietet Tätigkeiten für Menschen mit den unterschiedlichsten Bildungshintergründen und Lebensläufen an.

Ziele und Ambitionen

- Erhöhung des Frauenanteils durch Entwicklung eines globalen Konzepts zur Frauenförderung
- Die Division Service strebt fürs Jahr 2024 eine Erhöhung des Frauenanteils um 3 Prozent an

Bedeutende Auswirkungen, Chancen und Risiken

- Angebot einer breiten Palette diverser Berufsrichtungen für Personen mit unterschiedlichen Hintergründen
- Überwiegend Männer in technischen Berufen
- Vielfältige Belegschaft für breitere Perspektiven

Zentrale Handlungsfelder

- Klares Bekenntnis zu Vielfalt und Chancengleichheit
- Auf Frauen ausgerichtete Initiativen auf dem Arbeitsmarkt
- Förderung von internen Frauennetzwerken
- Entwicklung familienfreundlicher Arbeitsmodelle

Stadler erachtet Vielfalt in der Belegschaft als Bereicherung fürs Unternehmen, da sie breitere Perspektiven und mehr Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit ermöglicht. Die geringere Attraktivität der Schienenindustrie¹⁵ und technischer Berufe insbesondere für Frauen stellt hinsichtlich der Geschlechterdurchmischung zusätzlich zum Fachkräftemangel eine besondere Herausforderung dar. Stadler setzt sich deshalb aktiv für Chancen- und Lohngleichheit ein und fördert Diversität in allen Hierarchiestufen und Berufsprofilen. Im Unternehmen ist man sich bewusst, dass insbesondere bei der Vielfalt in der Konzernleitung Nachholbedarf besteht. Aktuell besteht die Konzernleitung aus zehn Männern und der Verwaltungsrat aus sechs Männern und zwei Frauen.

Konzepte und Massnahmen

Richtlinien und Selbstverpflichtungen

Gemäss dem gruppenweiten Verhaltenskodex verpflichten sich alle Mitarbeitenden zur Achtung und Förderung eines diskriminierungs-, herabsetzungs- und konfliktfreien Arbeitsklimas, das von Chancengleichheit und gegenseitigem Respekt geprägt ist. Ausserdem fordert der Kodex alle Mitarbeitenden auf, anderen Anspruchsgruppen gegenüber mit Respekt und Würde zu begegnen (Kapitel **Compliance, Ethik und Integrität, S. 55**).

Der für alle Arbeitnehmenden in der Schweiz gültige **► Gesamtarbeitsvertrag (GAV)** hat zum Ziel, durch fortschrittliche Arbeitsverhältnisse das Wohl der Beschäftigten und des Unternehmens zu fördern. In diesem Vertrag ist – neben Mindestlöhnen und Kündigungsschutz für ältere Arbeitnehmende – auch die Relevanz der Frauenförderung, der Gleichbehandlung und der Integration von Arbeitnehmenden unterschiedlicher Herkunft sowie der Förderung und Inklusion von Arbeitnehmenden mit Behinderungen festgehalten. Ähnliche Regelungen finden sich in den Tarifverträgen der anderen Standorte.

Verantwortlichkeiten

Die Rekrutierung und die Förderung der Mitarbeitenden obliegt den Vorgesetzten. Führungskräfte und Personalverantwortliche durchlaufen regelmässig Schulungen, um das Bewusstsein für die Chancen einer vielfältigen Belegschaft und für die Risiken beim Verstoß gegen Vorgaben zur Chancengleichheit zu schaffen. Bislang sind Gleichstellungsbeauftragte lediglich in den Ländern mit den entsprechenden rechtlichen Vorgaben (Deutschland) eingesetzt.

Lohngleichheit

Das wichtigste Mittel zur Sicherstellung der Lohngleichheit sind Tarifverträge in den jeweiligen Ländern. In den Tarifverträgen wird der Lohn gemäss den übertragenen Tätigkeiten festgelegt. Durch die tariflich geregelte Entlohnung der Mitarbeitenden werden gerechte Löhne sichergestellt. Zudem führt Stadler an den Schweizer Standorten eine Studien zur Überprüfung der Lohngleichheit durch. Im Jahr 2021 wurde diese durch die Landolt & Mächler Consultants AG durchgeführt und hat die Lohngleichheit bestätigt. Die Studie wird im Jahr 2025 erneut durchgeführt.

¹⁵ Im Vergleich zum Technologiesektor, aber auch zu Bereichen wie Automotive, Health-Tech oder Aviatik

Flexible Arbeitsbedingungen

Stadler sieht die Notwendigkeit eines besseren Zugangs zu Fachkräften auf dem Arbeitsmarkt. Durch das Angebot von Teilzeitarbeit, das auch für Führungskräfte gilt, fördert Stadler die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben. Sofern es die Arbeitstätigkeit erlaubt, steht es den Mitarbeitenden frei, teilweise auch von zu Hause aus zu arbeiten. Mit der hierdurch angebotenen Flexibilität ermöglicht Stadler seinen Mitarbeitenden in den unterschiedlichsten Lebenssituationen der Berufstätigkeit nachzugehen. Weiterführende Informationen zur Sicherstellung fairer Arbeitsbedingungen können dem Kapitel [Mitarbeitendengewinnung, -entwicklung und -bindung \(S. 38\)](#) entnommen werden.

Zielgerichtete Massnahmen am Arbeitsmarkt

Stadler strebt einen signifikant höheren Frauenanteil bei den technischen Lehrberufen an. In Deutschland unterstützt Stadler unterschiedliche Projekte wie beispielsweise «Women in Mobility» und «Girlsatec», mit denen Frauen für technische Berufe respektive Berufe in der Bahnbranche begeistert werden sollen. In der Schweiz werden die zur Unterstützung der Berufswahl angebotenen Formate – beispielsweise der Zukunftstag – speziell auf junge Frauen und Jugendliche verschiedener Herkunft ausgerichtet. Zusätzlich gibt es an den Schweizer Standorten seit 2022 ein internes Frauennetzwerk, das im Berichtsjahr zwei Veranstaltungen ausgerichtet hat.

Leistungsindikatoren

Diversität und Chancengleichheit

	Einheit	2023
Anzahl Mitarbeitende männlich	Anzahl	12'587
Anzahl Mitarbeitende weiblich	Anzahl	2'062
Frauenanteil total	%	14.1%

Ausbildung für die Mobilität von morgen

Im August 2023 eröffnete Stadler sein neues Ausbildungszentrum LAB in Bussnang. Das Zentrum ist eine Massnahme gegen den Fachkräftemangel und markiert einen wichtigen Schritt in der Ausbildung der nächsten Generation von Fachkräften in der Ostschweiz.

Der Fachkräftemangel ist eine der grössten Herausforderungen, mit der sich Stadler nun schon seit geraumer Zeit konfrontiert sieht. Um das Problem an der sprichwörtlichen Wurzel anzupacken, hat Stadler im Berichtsjahr in St. Margrethen, Bussnang und Salt Lake City zusätzliche Mitarbeitende für die Ausbildung der Lernenden eingestellt. Ausserdem wurde das LAB ins Leben gerufen. Es handelt sich um ein topmodernes Ausbildungszentrum am Hauptsitz in Bussnang. Die Buchstaben LAB stehen für «Lernende», «Ausbildung» und «Labor».

Interesse von Politik und Wirtschaft

Das LAB wurde im Berichtsjahr im Beisein von Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wirtschaft eröffnet. Als einer der grössten Arbeitgeber der Ostschweiz investiert Stadler damit in attraktive Rahmenbedingungen für die Ausbildung von Fachkräften in der Region.

«Die Eröffnung des LAB unterstreicht das Engagement von Stadler für die Ausbildung der nächsten Generation und die Förderung zukünftiger Fachkräfte im Unternehmen. Es bringt für die Lernenden eine einzigartige Chance mit sich, über die Grenzen ihrer jeweiligen Berufe hinauszublicken und gemeinsame Projekte anzugehen. Diese Form der Zusammenarbeit spiegelt die Werte von Stadler wider und bereitet die Lernenden auf eine vielseitige und produktive berufliche Zukunft vor», so der Leiter des Stadler-Werks in Bussnang, anlässlich der Eröffnung.

Zahl der Lernenden markant erhöht

Das neue Ausbildungszentrum LAB ermöglichte es Stadler, die Anzahl Lernenden von etwa 80 auf 150 weiter auszubauen. Im Sommer 2023 haben 41 neue Lernende ihre Berufsausbildung begonnen – ein neuer Rekord für Stadler. In den Fachbereichen Automation, Konstruktion und Mechanik werden die Lernenden innerhalb eines Jahres intensiv ausgebildet, um sie für den anschliessenden Ausbildungseinsatz in der Produktion vorzubereiten. Das Ausbildungszentrum bietet nicht nur fachliche Schulungen, sondern stärkt auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Lehrberufen. In der Zusammenarbeit über die verschiedenen Lehrberufe hinweg liegt einer der grössten Vorteile des LAB. Die Nähe von den Abteilungen Konstruktion und Produktion wird bewusst gefördert, um ein tieferes Verständnis für Kooperation und Zusammenhänge zu erzielen.

Übernahmequote von rund 85 Prozent

Stadler bietet in Bussnang insgesamt zehn Berufslehren mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) an: Anlagen- und Apparatebauer-in, Automatiker-in, Automatikmonteur-in, ICT-Fachleute, Informatiker-in, Kaufleute, Konstrukteur-in, Logistiker-in, Polymechaniker-in und Produktionsmechaniker-in. Die Kombination aus Grundausbildung und Praxiserfahrung in verschiedenen Abteilungen eröffnet den Lernenden eine grosse Bandbreite an Entwicklungsmöglichkeiten. Nach Abschluss ihrer Ausbildung haben die Lernenden bei Stadler vielfältige Perspektiven. Die Übernahmequote lag in den letzten Jahren stets bei rund 85 Prozent. Neben den Weiterbeschäftigungsmöglichkeiten im Unternehmen haben die Absolventinnen und Absolventen auch die Option, an den anderen Stadler-Standorten im In- und Ausland tätig zu sein. Ausserdem bietet Stadler Studierenden der ETH Plätze für die erforderlichen Werkstattpraktika an.



Soziales

Menschenrechte

Die Menschenrechte zu wahren, bedeutet für Stadler, sowohl die Sicherheit der Fahrzeuge als auch faire Arbeitsbedingungen in den eigenen Betrieben und in der gesamten Lieferkette zu gewährleisten. Den Orientierungsrahmen bilden international anerkannte Standards und Handlungsgrundsätze wie die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, die UN-Kinderrechtskonventionen, die ILO-Konventionen sowie der UK Modern Slavery Act.

Ziele und Ambitionen

- Durchführung von vertieften Risikoanalysen zu Menschenrechtsrisiken in der Lieferkette
- Umsetzung von Massnahmen zur Sicherstellung von Menschenrechten in der Lieferkette
- Menschenrechtsschulung der Personal- und Einkaufsabteilungen
- Lückenlose Umsetzung von Massnahmen im Falle von bestätigten Menschenrechtsverletzungen

Bedeutende Auswirkungen, Chancen und Risiken

- Gesundheit, Sicherheit und gerechte Behandlung der eigenen Mitarbeitenden und der an der Lieferkette beteiligten Menschen
- Sicherheit der Zugpassagiere

Zentrale Handlungsfelder

- Bekenntnis zu den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen, den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, den UN-Kinderrechtskonventionen, den ILO-Konventionen und zum UK Modern Slavery Act
- Interne Vorgabedokumente: «Menschenrechte», «Arbeitnehmerrechte und Sozialpartner» und «Lieferantenbewertung und Lieferkette»
- Faire und sichere Arbeitsbedingungen für die eigenen Mitarbeitenden
- Verpflichtung der Lieferanten zur Einhaltung der Menschenrechte, insbesondere zur Verhinderung von Kinderarbeit

Das Geschäftsmodell von Stadler tangiert die Menschenrechte von Arbeitnehmenden sowie von Passagieren, welche die von Stadler hergestellten Produkte nutzen. Informationen zum Recht der Zugpassagiere auf Sicherheit sind dem Kapitel [Produkt- und Kundensicherheit \(S. 49\)](#) zu entnehmen.

Darüber hinaus stellt Stadler die Menschenrechte in den eigenen Betrieben und in der Lieferkette sicher. Gemäss der UNICEF-

Länderklassifikation sind die Risiken ausserhalb des eigenen Unternehmens beziehungsweise in der Lieferkette bedeutender.

Wesentliche Risiken für Menschenrechtsverletzungen in der Lieferkette von Stadler sind Kinder- und Zwangsarbeit. Das Unternehmen selbst, der Gesetzgeber und die zentralen Anspruchsgruppen setzen sich dafür ein, dass diese Risiken identifiziert und vermieden und, sofern sie auftreten sollten, mit adäquaten Massnahmen wiedergutmacht werden. Bis zum heutigen Zeitpunkt sind bei Stadler keine Fälle von menschenrechtlichen Verstössen bekannt geworden.

Konzepte und Massnahmen

Vorgaben und Richtlinien

Stadler orientiert sich an weltweit anerkannten Bestimmungen und Vorgaben zum Schutz der Menschen- und Arbeitsrechte. Konkret sind dies die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (UN Guiding Principles on Business and Human Rights), die UN-Kinderrechtskonvention und die ILO-Konventionen. Zudem hat Stadler den «UK Modern Slavery Act» unterzeichnet und verpflichtet sich zur Einhaltung der damit verbundenen Anforderungen.

Gemäss den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte verfolgt Stadler die Grundsätze «Protect, Respect, Remedy». Dies umfasst:

- das Verbot aller Formen der (modernen) Sklaverei und des Menschenhandels
- das Verbot von Kinderarbeit
- die Einhaltung der Arbeitssicherheit und des Arbeitsschutzes
- die Einhaltung von fairen Arbeitsbedingungen
- die Achtung der Versammlungsfreiheit von Arbeitnehmenden
- die gegenseitige Wertschätzung, unabhängig von Alter, körperlicher oder mentaler Beeinträchtigungen, Religion, Herkunft, Geschlecht oder sexueller Orientierung

Die UN-Leitprinzipien sind in der Strategie und den Prozessen des Unternehmens verankert und in den internen Vorgabedokumenten «Menschenrechten», «Arbeitnehmerrechte und Sozialpartner», «Lieferantenbewertung und Lieferkette» sowie im Verhaltenskodex festgehalten und erläutert.

Alle Mitarbeitenden sind angehalten, den gruppenweiten Verhaltenskodex zu unterschreiben (Kapitel [Compliance, Ethik und Integrität, S. 55](#)). Mit seinen als Verhaltensregeln dienenden Grundsätzen «Integrität und Legalität», «Ethisches Verhalten» sowie «Verantwortungsbewusstsein» verpflichten sich die Mitarbeitenden dazu in Wort und Tat, die Menschenrechte zu wahren.

Mehrere Ansprechinstanzen stehen dabei zur Verfügung: Gemäss Verhaltenskodex können Verdachte auf Menschenrechtsverstössen den Vorgesetzten, der zuständigen Geschäftsleitung oder

dem Chief Compliance Officer gemeldet werden. Die Compliance-Helpline ermöglicht Mitarbeitenden und externen Anspruchsgruppen die Mitteilung von identifizierten oder vermuteten Verstössen gegen Gesetze oder interne Richtlinien. Weiterführende Informationen zur Compliance-Helpline können dem Kapitel [Compliance, Ethik und Integrität \(S.55\)](#) entnommen werden.

Der «Verhaltenskodex für Geschäftspartner» dient Stadler sowie den Lieferanten, Subunternehmern und Partnern dazu, auf die unterschiedlichen Rahmenbedingungen im globalen Markt zu reagieren.

Hat Stadler davon Kenntnis, dass eine Verletzung von menschenrechtlichen Verpflichtungen innerhalb des Unternehmens oder bei einem Lieferanten eingetreten ist oder unmittelbar bevorsteht, wird Stadler die Verletzung intervenierend ansprechen beziehungsweise verhindern, beenden oder ihre Folgen und ihr Ausmass minimieren im Sinne von Abhilfemassnahmen.

Verantwortlichkeiten

Die Gewährleistung der Menschenrechte im Sinne fairer Arbeitsbedingungen und des Ausschlusses von Kinder- und Zwangsarbeit betrifft bei Stadler intern vor allem den Personalmanagementprozess und extern die Beschaffung und das Lieferantenmanagement.

Im Jahr 2023 hat Stadler die Funktion des gruppenweiten Menschenrechtsbeauftragten benannt. Dieser berichtet an die Funktion General Counsel Legal und Compliance.

Sollten Verdachtsfälle zu Menschenrechtsverstössen oder Bedenken aufkommen, werden diese vom Menschenrechtsbeauftragten bearbeitet.

Um die Wahrung von Menschenrechten in der Lieferkette sicherzustellen, wurden die Einkaufsprozesse im Jahr 2023 entsprechend angepasst (Kapitel [Lieferkettenmanagement und Rohmaterialverfügbarkeit, S. 52](#)). Die Verantwortung für diese Prozesse liegt beim Team zuständig für die gruppenweite Koordination der Beschaffung sowie den lokalen Einkaufsorganisationen. Die Kompetenzen im Bereich Lieferkettensorgfalt will Stadler nun kontinuierlich ausbauen.

Massnahmen

Internes Vorgabedokument zu Menschenrechten

Ein internes Vorgabedokument zu Menschenrechten fasst die Position von Stadler zu Menschenrechten für die eigenen Mitarbeitenden zusammen. Im Dokument sind die UN-Leitprinzipien aufgeführt und die Prozesse, in denen besondere Vorsicht zum Schutz von Menschenrechten geboten ist: den Personalprozessen und den Einkaufsprozessen. Es soll den Mitarbeitenden zur Orientierung dienen, und referenziert die wichtigsten Massnahmen zum Schutz der Menschenrechte: die Risikobewertung von

Lieferanten, die Verhaltenskodizes, Meldeprozess und -wege und den potenziellen Abhilfeprozess.

Verhaltenskodex für Geschäftspartner

Mit Lieferanten schliesst Stadler den Verhaltenskodex für Geschäftspartner ab. Dieser basiert auf den OECD-Leitsätzen, den ILO-Übereinkommen, dem ICESCR-Pakt sowie auf länderspezifischen Gesetzen und Richtlinien und spiegelt damit Werte «Integrität und Legalität», «Ethisches Verhalten» sowie «Verantwortungsbewusstsein» von Stadler wider. Mit der Unterzeichnung des Verhaltenskodex für Geschäftspartner verpflichten sich die Lieferanten, geltende Gesetze und Vorschriften im Bereich Arbeitsbedingungen, Arbeitnehmendenrechte, Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit, Chancengleichheit, Anti-Diskriminierung und Umweltaspekte zu respektieren und die entsprechende Einhaltung auch bei den Geschäftspartnern durchzusetzen. Weiterführende Informationen können dem Kapitel [Lieferkettenmanagement und Rohmaterialverfügbarkeit \(S. 52\)](#) entnommen werden.

Schulung der Mitarbeitenden

Der Menschenrechtsbeauftragte stellt zusammen mit den zuständigen Funktionen in der Einkaufsorganisation firmenweit Informationen zum Thema Schutz der Menschenrechte für Schulungszwecke zur Verfügung. Mitarbeitende mit einer besonderen Rolle beim Schutz der Menschenrechte werden ab 2024 direkt durch den Menschenrechtsbeauftragten geschult.

Fortschritte im Berichterstattungsjahr

Lieferkettentransparenz

Im Berichterstattungsjahr passte Stadler den Lieferantenprozess gemäss den rechtlichen Anforderungen des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) sowie gemäss der Schweizer Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit (VSoTr) an. Dabei wurden erstmals Menschenrechtsrisiken im Betrieb sowie bei einem Teil der Lieferanten bewertet. Gleichzeitig wurden Massnahmen beschlossen, die kombiniert mit vertieften Risikoanalysen im Jahr 2024 ausgerollt werden. Weiterführende Informationen können dem Kapitel [Lieferkettenmanagement und Rohmaterialverfügbarkeit \(S. 52\)](#) entnommen werden.

Analyse zu Menschenrechtsrisiken an den eigenen Standorten

2023 hat Stadler begonnen menschenrechtliche Risiken im eigenen Unternehmen sowie in der Lieferkette systematisch zu bewerten. Intern werden menschenrechtliche Risiken (insbesondere Kinderarbeit) unter Zuzug gängiger Datenbanken wie Children's Rights (Unicef), Freedom in the World (Freedom House), Global Slavery (Walk-Free) und Rule of Law (World Justice Project) beurteilt. Die im Berichtsjahr durchgeführte Analyse des Länderrisikos der Standorte ergab, dass in zwei Ländern mit Stadler-Standorten erhöhte menschenrechtliche Risiken bestehen. In diesen Fällen wurde die Geschäftsleitung der Standorte über die menschenrechtlichen Risiken unterrichtet und es

wurde eine schriftliche Bestätigung der Geschäftsleitung zur Achtung des Verbots von Kinderarbeit eingeholt. Diese Bestätigung ergab, dass im Berichtsjahr 2023 keine begründeten Verdachtsmomente zu Kinderarbeit vorliegen. Der Verwaltungsrat bestätigt die Kenntnisnahme dieser Überprüfung.

Mineralien und Metalle aus Konfliktgebieten sowie Kinderarbeit
Alle Standorte mit Einkaufsaktivitäten, die potenziell von der Einfuhr und Verarbeitung von Konfliktmineralien und -metallen betroffen sein könnten, wurden im Berichtsjahr zu diesem Thema umfassend informiert. Durch Datenerhebungsformulare ermittelt jeder Standort, wann immer möglich, auf Basis der Zolltarifnummern gemäss Schweizer VSoTr oder EU Verordnung 2017/821, ob und wie die Menge der eingeführten Mineralien und Metalle die rechtlich definierten Grenzwerte überschreiten. Diese Standortdeklarationen werden im globalen Nachhaltigkeitsteam konsolidiert wodurch eine gruppenweite Aussage zur Einfuhr und Verarbeitung von Konfliktmineralien und -metallen erstellt wird. Das Ergebnis der Sorgfaltsprüfung im Bereich Konfliktmineralien wurde dem Verwaltungsrat zur Prüfung vorgelegt. Die Abklärungen im Jahr 2023 zeigten, dass Stadler keine nach VSoTr oder EU-Verordnung 2017/821 spezifizierten Konfliktmineralien einführt.

Dies begründet sich zusätzlich zur Abklärung über Zolltarifnummern auch daraus, dass Stadler kaum Materialien in Rohform einkauft, sondern mehrheitlich Halbfabrikate verarbeitet. Stadler ist somit für das Jahr 2023 von der Berichterstattungspflicht in der Schweiz gemäss VSoTr befreit.

Zur Absicherung gegen mögliche Kinderarbeitsfälle in der Lieferkette nutzt Stadler den Verhaltenskodex für Geschäftspartner und führte eine Risikoanalyse der Lieferanten durch (Kapitel [Lieferkettenmanagement und Rohmaterialverfügbarkeit, S. 52](#)). In Zukunft sollen, wenn angezeigt, auch Audits bei den Lieferanten vor Ort durchgeführt werden. Ausserdem behält sich Stadler vor, Geschäftsbeziehungen im Falle von identifizierter Kinderarbeit zu beenden. Die im Berichterstattungsjahr durchgeführte Analyse zeigte, dass nur 1 Prozent der Lieferanten zu den Hochrisikolieferanten zählen. Stadler ist für das Geschäftsjahr 2023 von der Berichterstattung zu Kinderarbeit befreit, weil keine Produkte oder Dienstleistungen eingekauft wurden, bei denen ein begründeter Verdacht von Kinderarbeit besteht. Die entsprechende Kontrolle ist gemäss den Anforderungen der VSoTr dokumentiert.

Leistungsindikatoren

Menschenrechte	Einheit	2023
Gesamtzahl der bestätigten Menschenrechtsverstösse	Anzahl	0
Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Verträge mit Geschäftspartnern aufgrund von Verstössen im Zusammenhang mit Menschenrechten ausgesetzt oder gekündigt wurden	Anzahl	0
Gesamtzahl der öffentlich-rechtlichen Verfahren, die gegen Stadler oder Angestellte in Zusammenhang mit Menschenrechtsverstössen eingeleitet wurden	Anzahl	0

Produkt- und Kundensicherheit

Die Produkt- und Kundensicherheit besitzt bei Stadler oberste Priorität und gilt für alle Produkte über deren gesamten Lebenszyklus. Produkt- und Kundensicherheit bedeutet bei Stadler Passagiersicherheit und umfasst die Schienenfahrzeuge, die Servicedienstleistungen und die Signalling-Lösungen bis hin zur damit verbundenen Passagiersicherheit. Für die Weiterentwicklung der Letztgenannten hat Stadler viel in die Zugsicherungstechnologie und Fahrassistenzsysteme investiert, um die Zahl von schweren Unfällen weiterhin bei null zu halten.

Ziele und Ambitionen

- Keine schweren Unfälle aufgrund von technischem Versagen mit Stadler-Fahrzeugen während des regulären Betriebs
- Definition von Zielsetzungen betreffend die Produkt- und Kundensicherheit bis Ende 2024
- Kontinuierliche Weiterentwicklung von Zugsicherung und Fahrassistenzsystemen zur Erhöhung der Sicherheit im Schienenverkehr

Bedeutende Auswirkungen, Chancen und Risiken

- Personensicherheit
- Gefahr für Unfälle

Zentrale Handlungsfelder

- Strikte Berücksichtigung der Sicherheitsanforderungen gemäss Anforderungen der Kunden, rechtlichen Vorgaben und Standards
- Kontinuierliche Verbesserung der internen Managementsysteme zur Gewährleistung von Qualität und Sicherheit
- Schnelle Reaktion auf unsichere Ereignisse und Zustände und schnelle Behebung von aufgetretenen Fehlern
- Entwicklung von Produkten und Lösungen, um das Zugfahren noch sicherer zu gestalten

Als Anbieter von Mobilitätslösungen auf und an der Schiene ist sich Stadler der grossen Verantwortung für Passagiere, Mitarbeitende, Bahnbetreiber und Passanten bewusst und nimmt diese sehr ernst. Die Sicherheit der Produkte ist essenziell für das langfristige Bestehen des Unternehmens.

Dieses Sicherheitsbewusstsein ist auch der Grundstein für die Entwicklung neuer Schienenfahrzeuge und deren Inbetriebnahme. Dies geschieht durch die strikte Befolgung von rechtlichen Anforderungen, Normen und standardisierten Prozessen beim Design sowie durch das Erbringen von Sicherheitsnach-

weisen. Die Herstellung der Schienenfahrzeuge folgt Qualitätsvorgaben und alle Produkte werden vor der Inbetriebnahme geprüft. So wird das Risiko für Unfälle und deren Auswirkungen auf Passagiere, Mitarbeitende, Passanten und die Umwelt minimiert.

Sicherer Schienenverkehr fördert das Vertrauen in den öffentlichen Verkehr. Mit der vorausschauenden Vermeidung von Vorfällen mit Personenschäden oder anderen Zwischenfällen umgeht Stadler Reputationsschäden, behördliche Sanktionen und andere rechtlichen Schritte.

Die Erfüllung sämtlicher sicherheitsrelevanter Kundenansprüche, rechtlicher Anforderungen, Standards und Normen hat deshalb im Unternehmen höchste Priorität und ist nicht verhandelbar.

Konzepte und Massnahmen

Richtlinien

Die Sicherheit in der Schienenindustrie ist durch Gesetze, Normen und Spezifikationen streng geregelt. Diese beachtet Stadler in allen Prozessen. Dazu gehören in der Entwicklung und Herstellung der internationale Entwicklungsstandard CENELEC, umfassende Designvorschriften der Kunden sowie weitere Anforderungen (beispielsweise Brandschutz).

Die Verantwortung für die Verkehrssicherheit im Betrieb obliegt den Fahrzeugbetreibern. Hierbei werden landesspezifische Eisenbahnbetriebsverordnungen berücksichtigt.

Stadler-Produkte durchlaufen allesamt landesspezifische Zulassungsprozesse. Im Rahmen des Zulassungsprozesses führt Stadler Sicherheitsbetrachtungen nach der anerkannten Verordnung CSM RA (Common Safety Methods for Railway Application) und der Norm EN 50126 (Spezifikation und Nachweis von Zuverlässigkeit, Verfügbarkeit, Instandhaltbarkeit und Sicherheit für Bahnanwendungen) durch. Diese weit verbreitete, rechtlich vorgeschriebene Sicherheitsmethode dient der Evaluierung und Bewertung von Risiken beziehungsweise der sicheren Konzeption von Fahrzeugen und Signalling-Systemen. Weitere übergeordnete Normen, die Stadler für den Bau sicherer Schienenfahrzeuge berücksichtigt, sind unter anderem:

- Sicherheitsmanagementprozesse gemäss offiziellen Standards zur Spezifikation und zum Nachweis von Zuverlässigkeit, Verfügbarkeit, Instandhaltbarkeit und Sicherheit (RAMS)
- ECM: geänderte Durchführungsverordnung 2019/77; Diese gilt in allen EU-Ländern sowie in der Schweiz
- EN 50129: 2018 Bahnanwendungen – Telekommunikationstechnik, Signaltechnik und Datenverarbeitungssysteme – sicherheitsbezogene elektronische Systeme für Signaltechnik im Bereich Signalling

Interne Vorgaben und standardisierte Prozesse

Gängige Zertifizierungen und Standards bilden den Orientierungsrahmen für Produktsicherheit bei Stadler und werden an allen Standorten durch integrierte Managementsysteme implementiert. Weiterführende Informationen können der [Zertifizierungsmatrix \(S. 11\)](#) entnommen werden.

Die Sicherheit der Produkte und damit der Passagiere werden durch zahlreiche Prozesse entlang des gesamten Produktlebenszyklus bestimmt. Von besonderer Relevanz hierbei sind insbesondere die Engineering-Prozesse, die Beschaffungsprozesse, die Produktionsprozesse, die Inbetriebnahmeprozesse, die Zulassungsprozesse sowie die Unterhaltsprozesse. Im Falle von Unregelmässigkeiten von Fahrzeugen und Anlagen ist auch der Interventionsprozess zentral. Dieser umfasst die Reaktion nach der Feststellung sicherheitsrelevanter Ereignisse sowie die Kommunikation mit den Kunden zur Analyse und Behebung des Fehlers.

Im Rahmen der Zulassungs- und Inbetriebsetzungsprozesse erbringt Stadler sämtliche erforderlichen Sicherheitsnachweise gemäss Auftragspezifikation. Diese werden bei der Zulassung durch externe Stellen begutachtet. Das Unternehmen legt grossen Wert auf die sorgfältige Ausübung aller Prozessschritte und die Erfüllung der Sicherheitsanforderungen (beispielsweise CENELEC bei Sicherungsanlagen). Diese Prozesse sind im Managementsystem integriert und werden regelmässig intern und extern auditiert. Stadler sorgt dafür, dass die Mitarbeitenden die entsprechenden Ausbildungen zur fachgerechten Ausführung der notwendigen Prozesse aufweisen.

Das Unternehmen achtet darauf, dass keine gesundheitsschädigenden Produkte eingesetzt werden. Dafür ist die Einhaltung der internationalen REACH-Chemikalienverordnung zentral. Ebenso werden zertifizierte Komponenten und Systeme priorisiert.

Die Einhaltung höchster Sicherheit bei Fahrzeugen von Stadler geht einher mit der Umsetzung höchster Qualitätsstandards. Aus diesem Grund nutzt das Unternehmen an den meisten Standorten ein integriertes Managementsystem, das nach ISO 9001 oder IRIS zertifiziert ist ([Zertifizierungsmatrix, S. 11](#)). Die strikte Anwendung der standardisierten Qualitäts- und Inspektionsmethoden sowie die Massnahmen zur Fehlererkennung und Fehlervermeidung sorgen für höchste Sicherheit. Dazu gehören auch die rasche Identifikation allfälliger Qualitätsabweichungen und die Eliminierung selbiger. Insbesondere mit den Lieferanten ist Stadler im engen Austausch. Nur so können die Schienenfahrzeuge entlang des gesamten Produktlebenszyklus höchsten Qualitäts- und Sicherheitsansprüchen genügen.

Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitspolitik

Die Qualitäts-, Umwelt und Sicherheitspolitik von Stadler fordert alle Mitarbeitenden sowie die Lieferanten und die Auftragnehmer zu einem aktiven Engagement für Qualität und Produktsicherheit auf. Stadler erwartet gemäss der Sicherheitspolitik, dass alle davon Betroffenen ihren Beitrag an stets einwandfreie Produkte in Eigenverantwortung wahrnehmen, um die hochstehenden und sich schnell weiterentwickelnden Anforderungen und Erwartungen der Kunden zu erfüllen.

Verantwortlichkeiten

Im Einklang mit der Organisationsstruktur von Stadler trägt jedes Werk und jeder Standort die Verantwortung für die Gewährleistung der Produktsicherheit. So kann vor Ort auf nationale Vorgaben reagiert werden und die erforderlichen Massnahmen und Anforderungen können gemäss lokaler Gegebenheiten umgesetzt werden, um die Produktsicherheit zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen.

An allen Standorten mit entsprechenden Entwicklungstätigkeiten gibt es eine dedizierte Funktion, um die sichere Entwicklung und deren Dokumentation und Nachweisführung zu gewährleisten. In vielen Standorten ist dies das Safety Management, dort wo Stadler sich in Betrieb befindende Fahrzeuge unterhält, ist eine entsprechende Funktion gemäss ECM (Entity in Charge of Maintenance) bestimmt.

Austausch mit Anspruchsgruppen

Um die eigenen Prozesse und Schienenfahrzeuge möglichst sicher zu gestalten, analysiert Stadler sicherheitsrelevante Vorfälle in der Branche sowie international.

Stadler pflegt zudem den offenen Austausch mit den nationalen Zulassungsstellen und Eisenbahnregulierungsbehörden (beispielsweise Bundesamt für Verkehr (BAV), European Railway Agency (ERA)).

Massnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit

Mittels fahrzeugspezifischer Risikoanalysen sichert Stadler ab, dass alle Massnahmen zur Minimierung potenzieller Risiken für die Züge getroffen wurden. Essenziell dabei ist, dass die verschiedenen Komponenten und Systembaugruppen nachweislich den technischen Spezifikationen sowie den anwendbaren Normen und Gesetzen und dem Stand der Technik entsprechen. Stadler beobachtet den Markt kontinuierlich, um mittels neuer Technologien die Gebrauchs- und Funktionssicherheit der Fahrzeuge und Produkte zu verbessern und dem hohen Anspruch an die Entwicklung sicherer und robuster Produkte gerecht zu werden. Treten für die Sicherheit kritische Ereignisse im Betrieb auf, werden die Ursachen analysiert und entsprechende Gegenmassnahmen erarbeitet.

Sicherheit und Komfort für die Passagiere

Indem nationale Normen oder die internationalen TSI-Anforderungen (Technische Spezifikation für die Interoperabilität) umgesetzt werden, erfüllt Stadler das wichtigste Anliegen der Passagiere: Sicherheit. Neben Sicherheit möchte Stadler auch komfortables Reisen ermöglichen – durch bequeme Sitze, Klimaanlage, angenehme Beleuchtungskonzepte und stufenlose Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten, auch damit alle Reisenden einfach zwischen Bahnsteig und Zug wechseln können.

Standardisierte Zulassungsverfahren

Durch die Implementierung umfangreicher Designvorschriften, die Durchführung von Tests, Produktinspektionen, umfassende Zulassungsverfahren sowie Inbetriebnahme- und Erprobungsfahrten stellt Stadler sicher, dass die Schienenfahrzeuge, die Signalling-Systeme sowie weitere Produkte den relevanten Normen und Vorschriften entsprechen und sicher sind.

Instandhaltung

Im Geschäftssegment Service fokussiert sich Stadler auch nach abgeschlossener Garantiephase auf die präventive und korrektive Instandhaltung der Schienenfahrzeuge. Durch technologiegestützte konstante Überwachung der Züge im Betrieb (Rail Data Services) können mögliche Risiken frühzeitig erkannt und eliminiert werden.

Bewusstseinsförderung und Schulungen

Der offene und konstruktive Austausch zwischen Mitarbeitenden und Geschäftspartnern zur Fahrzeug- und Produktsicherheit sowie zu relevanten Vorgaben des Qualitätsmanagementsystems ist zentral. Mit regelmässigen internen Schulungen sowie entsprechenden Instruktionen im Rahmen der täglichen Arbeit fördert Stadler das Bewusstsein und trägt dazu bei, dass die Sicherheitsanforderungen fachgerecht umgesetzt werden.

Signalling und Kollisionswarnsysteme

Signalling-Lösungen (strecken- und fahrzeugseitige Zugsicherung) haben einen wesentlichen Beitrag zum sicheren Schienenverkehr und unterstützt den Betrieb.

Durch die eigenen Lösungen in diesem Bereich, trägt Stadler kontinuierlich mit innovativen Entwicklungen zur allgemeinen Sicherheit des Schienenverkehrs bei. So entstand in den letzten Jahren, zusätzlich zu den bereits etablierten strecken- und fahrzeugseitigen Zugsicherungssystemen, ein eigenes Kollisionswarnsystem, das ins Fahrerassistenzsystem integriert vor potentiellen Gefahren im Verkehr warnt. Als Basis einer automatisierten Zugsteuerung kann ein Kollisionswarnsystem Fahrzeuge auch präventiv bremsen, was insbesondere im Stadtverkehr die Personensicherheit erheblich erhöht. Dank dieser Eigenentwicklung können in den kommenden Jahren sämtliche Stadler-Trams mit Kollisionswarnung versehen werden.

Leistungsindikatoren

Im Jahr 2023 gab es keine schweren Unfälle aufgrund von technischem Versagen mit Stadler-Fahrzeugen während des regulären Betriebs.

Unternehmensführung

Lieferkettenmanagement und Rohmaterialverfügbarkeit

Basierend auf dem Geschäftsmodell von Stadler als Integrator von Systemen zu fertigen Schienenfahrzeugen und Lösungen für die Schiene ist die Beschaffung von Komponenten und Systemen zentral für den Geschäftserfolg. Dies macht die Lieferanten und Geschäftspartner zu einer der wichtigsten Stakeholdergruppe. Daher legt Stadler grossen Wert auf nachhaltige Beschaffung und ein effizientes Lieferkettenmanagement. Hierbei stellt Stadler die gleichen hohen Anforderungen an Lieferanten und Geschäftspartner wie an sich selbst, um verlässliche, qualitativ hochwertige und nachhaltige Lösungen für Kunden und Endkunden zu liefern.

Ziele und Ambitionen

- Bis 2026 unterzeichnen 100 Prozent der neuen Lieferanten den Verhaltenskodex für Geschäftspartner.
- Für 100 Prozent der Risikolieferanten wird eine vertiefte Nachhaltigkeitsanalyse durchgeführt.
- Für die ganze Gruppe werden systematische und einheitliche Vorgaben für die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten im Lieferkettenmanagement umgesetzt.
- Vorantreiben der Digitalisierung, Harmonisierung der Einkaufssysteme und Standardisierung der Materialklassifikationen

Bedeutende Auswirkungen, Chancen und Risiken

- Verfügbarkeit von Komponenten, Systemen und Halbfabrikaten

Zentrale Handlungsfelder

- Langfristige Lieferantenbeziehungen
- Entwicklung der systematischen Überprüfung unserer Lieferkette auf Nachhaltigkeitskriterien (insbesondere Achtung der Menschenrechte und Vermeidung von Umweltrisiken)
- Lokale Beschaffung
- Digitalisierungsinitiative für das Lieferantenmanagement

In allen Geschäftsbereichen von Stadler sind verlässliche Lieferanten, die sich durch Verfügbarkeit, Qualität und Innovationskraft auszeichnen, wichtig für die Einhaltung der Qualität und der Liefertreue gegenüber den Kunden. Die grössten Risiken stellen Lieferengpässe, fehlender Wettbewerb oder mangelnde Qualität dar.

Zentrale externe Einflussfaktoren im Bereich des Lieferkettenmanagements von Stadler sind geopolitische Spannungen und Materialverfügbarkeiten aufgrund von Rohstoffengpässen. Neu stellen auch die steigenden regulatorischen Anforderungen im Nachhaltigkeitsbereich Herausforderungen dar.

Durch enge und langfristige Beziehungen zu den Lieferanten stellt Stadler die Stabilität der Lieferketten sicher. Des Weiteren legt Stadler grossen Wert auf möglichst lokale Beschaffung, wodurch die Nähe zu den Lieferanten gewährleistet werden kann und gesetzliche Vorgaben zum lokalen Wertschöpfungsanteil – sofern erforderlich – erfüllt werden.

Im Jahr 2023 hat sich Stadler vertieft mit dem Thema Nachhaltigkeit in der Lieferkette auseinandergesetzt, um entsprechende Aspekte noch stärker in das Lieferkettenmanagement zu integrieren. Dabei wurde ein globales Vorgabedokument (Supply Chain Policy) für das Lieferantenmanagement entwickelt, um die nachhaltige Beschaffung bei Stadler weiter zu systematisieren sowie soziale, ethische und umweltbezogene Risiken besser zu kontrollieren.

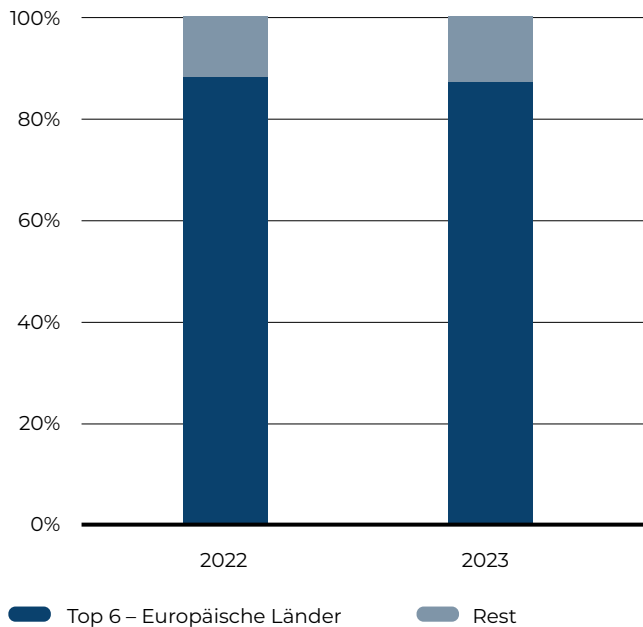
Konzepte und Massnahmen

Verantwortlichkeiten mit lokalem Fokus

Das Lieferkettenmanagement ist bei Stadler dezentral organisiert. Dies ist einerseits organisatorisch getrieben und andererseits Bestandteil der Strategie. Denn die Auftragsabwicklung erfolgt bei Stadler häufig lokal, im Land des jeweiligen Auftrags und möglichst autonom. Folglich liegt die Verantwortung für die Beschaffung im Rahmen der Aufträge in den ausführenden Werken.

Die dezentrale Organisation führt dazu, dass langfristige Lieferantenbeziehungen mit lokalem Fokus stark gefördert werden und damit potenzielle Risiken bei den Geschäftspartnern besser erkannt werden können und entsprechend darauf reagiert werden kann. Dieser Ansatz wird auch verfolgt, weil dadurch die lokalen Lieferantenbeziehungen bestmöglich gepflegt werden können und die physische Nähe bei der Zusammenarbeit und der Qualitätskontrolle hilft. Diese Strategie kommt auch der lokalen Wirtschaft zugute. Über 85 Prozent des Beschaffungsvolumens werden mit Vertragspartnern aus den europäischen Ländern umgesetzt.

Lokales Sourcing



Ergänzend dazu setzt bei Stadler ein zentrales Koordinationsteam strategische Initiativen um und erstellt und implementiert gruppenweite Vorgaben wie beispielsweise die Überarbeitung der Lieferantenbewertungen nach Nachhaltigkeits-Kriterien (ESG-Kriterien). Das zentrale Team koordiniert lokale Beschaffungsdaten aus den jeweiligen Systemen und sorgt für ein systematisches Monitoring auf Gruppenebene. Die globalen Vorgaben werden lokal von den Standorten umgesetzt.

Verhaltenskodex für Geschäftspartner

Der Verhaltenskodex für Geschäftspartner dient Stadler sowie den Lieferanten, Subunternehmern, Partnern, etc. (nachfolgend «Geschäftspartner») dazu, auf die unterschiedlichen Rahmenbedingungen im globalen Markt zu reagieren und sich den Herausforderungen der gesellschaftlichen Verantwortung zu stellen. Der Verhaltenskodex für Geschäftspartner basiert auf den Prinzipien internationaler Standards, wie beispielsweise den OECD-Leitsätzen, den ILO-Übereinkommen, dem ICESCR-Pakt sowie auf länderspezifischen Gesetzen und Richtlinien. Er widerspiegelt die grundlegenden Werte von Stadler:

- Integrität und Legalität
- Ethisches Verhalten und
- Verantwortung.

Durch die Unterschrift des Verhaltenskodex für Geschäftspartner werden Lieferanten dazu verpflichtet, geltende Gesetze und Rechtsvorschriften sowie entsprechende Standards im Zusammenhang mit sozialen Aspekten wie Beschäftigungsbedingungen,

Arbeitnehmendenrechten, Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit, Chancengleichheit und Anti-Diskriminierung sowie Umweltaspekten einzuhalten und die Einhaltung dieser Standards auch bei ihren Geschäftspartnern durchzusetzen. Die Unterschrift des Verhaltenskodex für Geschäftspartner von Stadler oder eines gleichwertigen oder strengeren Verhaltenskodex ist Voraussetzung, um mit Stadler eine Geschäftsbeziehung eingehen zu können.

Vorgabedokument Lieferantenbewertung (Supply Chain Policy)

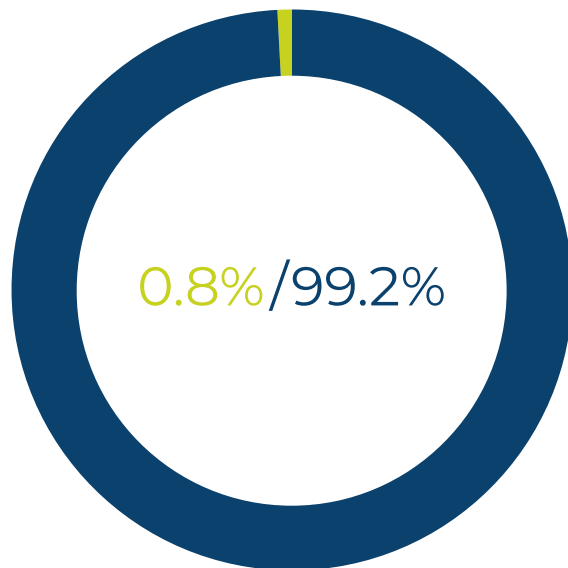
Im Jahr 2023 wurde eine interne Vorgabe zum globalen Lieferantenmanagement erarbeitet. Diese Vorgabe regelt, welche Vereinbarungen, Daten und Informationen von Lieferanten vorliegen müssen, bevor eine Geschäftsbeziehung eingegangen werden kann. Weiter ist die Nachhaltigkeits-Risikoanalyse (ESG-Risikoanalyse) geregelt. Im Rahmen des Lieferantenmanagement legt das Vorgabedokument ausserdem fest, wann und wie vertiefte Lieferanteanalysen (ESG-Assessment-Fragebogen, Massnahmenpläne, Audits, etc.) durchgeführt werden. Ausserdem sind Kriterien für ein Aussetzen einer Lieferantenbeziehung festgehalten, sollten beispielsweise für Stadler wichtige ethische Vorgaben nicht erfüllt sein.

Lieferanten-Risikoanalyse

Die sogenannte ESG-Risikoanalyse ermöglicht die Einschätzung von Nachhaltigkeits-Risiken auf Basis eines globalen standardisierten Prozesses und Tools. Durch ein ESG-Risikoanalyse-Tool werden Lieferanten in Bezug auf umwelt-, soziale- und ethische Risiken systematisch überprüft. Diese erste Analyse wurde im Jahr 2023 durchgeführt.

Im Rahmen eines risikobasierten Ansatzes wurden mehr als 2600 relevante Lieferanten in einem ersten Schritt mithilfe des ESG-Risikoanalyseprozesses überprüft. Hierbei werden länderspezifische und produktspezifische Risiken geprüft. Es werden unter Zuzug gängiger Datenbanken menschenrechtliche Länder Risiken (z.B. Children's Right in the Workplace, Freedom in the World, Global Slavery Index, etc.), menschenrechtliche Branchenrisiken (z.B. Studie menschenrechtliche Risiken des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, Deutschland) und umweltrechtliche Länderrisiken (z.B. Environmental Performance Index) geprüft. Basierend auf den Bewertungen der Risiken durch die einzelnen Datenbanken wird ein summierter Score berechnet, der die Risikoklassifizierung des Lieferanten ergibt. Im Jahr 2023 hat Stadler bei 0.8 Prozent der relevanten Lieferantenbasis ein hohes Risiko identifiziert. In einem nächsten Schritt werden diese identifizierten Hochrisikolieferanten alle mit dem ESG-Assessment-Fragebogen vertieft analysiert und bei Bedarf werden Massnahmenpläne mit den Lieferanten ausgearbeitet. Ebenfalls wird bei den Lieferanten in der mittleren Risikokategorie eine vertiefte interne Prüfung durchgeführt, um weitere potenzielle Risiken zu mindern.

Ergebnis ESG Risikoanalyse 2023



■ Geringes und mittleres Risiko
 ■ Hohes Risiko

Austausch mit Anspruchsgruppen

Die regelmässige Kommunikation und der direkte Austausch von Informationen mit den Lieferanten ist für Stadler wichtiger Teil des Lieferkettenmanagements. Bereits heute pflegt Stadler einen intensiven und regelmässigen Austausch mit Lieferanten im Rahmen von Qualitäts- und Prozessaudits, Lieferantenreview-Meetings und Erstmusterprüfungen. Um gemeinsam mit den Lieferanten innovative Produkte weiterzuentwickeln und um die Lieferanten bei ihrem Nachhaltigkeitsengagement zu begleiten, wird der Austausch mit Lieferanten weiter verstärkt.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie und der Digitalisierung ist auch die Verbesserung der Informationsbereitstellung für die Stakeholder von Stadler ein zentrales Thema. Im Bereich Nachhaltigkeit sollen Lieferanten in der Zukunft durch Schulungsunterlagen mit den Anforderungen von Stadler vertraut gemacht werden, damit alle Geschäftspartner die Werte und die Erwartungen des Unternehmens kennen und diese langfristig teilen. Bereits heute haben Lieferanten die Möglichkeit, potenzielle identifizierte oder vermutete Gesetzesverstösse über die Meldestelle mitzuteilen.

Digitalisierungsinitiative im Lieferantenmanagement

Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie von Stadler entwirft und implementiert die Supply-Chain-Organisation eine digitale Lieferantenplattform. Diese Initiative ermöglicht neben einer effizienteren Gestaltung der Prozesse in der Zukunft auch eine laufende Verbesserung der neu eingeführten zusätzlichen ESG-Anforderungen (beispielsweise Datensammlung, ESG-Risikoanalyse, ESG-Assessment-Fragebogen, Massnahmenpläne). Ferner steigert die Lieferantenplattform die Datenqualität sowie zukünftig die Transparenz in der Lieferkette, was zur verbesserten Risikoidentifikation beitragen wird.

Leistungsindikatoren

Bei Stadler werden zwischen 85 und 90 Prozent des Beschaffungsvolumens bei Vertragspartnern aus europäischen Ländern eingekauft. In diesen Ländern wird gleichzeitig der grösste Teil des Auftragsbestandes abgewickelt.

Compliance, Ethik und Integrität

Stadler wirkt bei allen Geschäftstätigkeiten vorbehaltlos im Rahmen sämtlicher lokaler, nationaler und internationaler Gesetze, Richtlinien und Vorschriften. Die Unternehmensgruppe bekennt sich darüber hinaus zu hohen ethischen Grundsätzen und steht zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung.

Ziele und Ambitionen

- Null bestätigte Korruptionsfälle in der ganzen Gruppe
- 100 Prozent unterzeichnete Verhaltenskodizes bei den relevanten Mitarbeitenden

Bedeutende Auswirkungen, Chancen und Risiken

- Faire Marktbedingungen

Zentrale Handlungsfelder

- Umfassendes Compliance-Programm
- Verhaltenskodex mit drei Kernprinzipien: Integrität und Legalität, ethisches Verhalten und Verantwortungsbewusstsein
- Umsetzung der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen zur verantwortungsvollen Unternehmensführung

Das Geschäftsgebaren von Stadler besitzt grosse Relevanz für eine Vielzahl von Anspruchsgruppen. Schienenfahrzeuge werden zum grossen Teil mit öffentlich-rechtlichen Geldern finanziert, weshalb die Auftragsvergabe mit hohen Anforderungen an rechtskonforme und integre Geschäftspraktiken einhergeht. Ein tadelloser Ruf ist Voraussetzung, um in solchen Beschaffungsprozessen berücksichtigt zu werden. Dies gilt umso mehr, da Stadler sowohl aufgrund der Eigenheiten der Branche als auch infolge der verschiedenen Standorte weltweit den erhöhten Risiken für Korruption, Bestechung und wettbewerbswidriges Verhalten ausgesetzt ist.

Der gute Ruf ist für Stadler ein Kapital, das durch gelebte Compliance, Ethik und Integrität als verantwortungsvoller Partner weltweit bewahrt und geschützt wird. Dieser gute Ruf ist gleichzeitig Voraussetzung für das Vertrauen der verschiedenen Anspruchsgruppen sowie für langfristige Geschäftsbeziehungen. Die branchenweite Bekämpfung von Korruption trägt zudem zu ausgeglicheneren und fairen Bedingungen für alle Marktteilnehmer bei.

Ein besonderes Augenmerk fällt im Rahmen des Compliance-Programms auf die Agenten, die für Stadler tätig sind. Aufgrund des internationalen Geschäfts und der notwendigen Kenntnis von lokalen Gegebenheiten arbeitet Stadler im Verkaufsprozess mit lokalen Agenten, die zuvor sorgfältig ausgewählt und geprüft worden sind. Eine separate, gruppenweite Weisung regelt durch

den gesamten Geschäftsprozess hindurch den Umgang mit und die stetige Kontrolle dieser Agenten, um hier Transparenz zu gewährleisten.

Konzepte und Massnahmen

Umsetzung der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen

- Stadler bekennt sich zu den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen zur verantwortungsvollen Unternehmensführung. Im Berichtsjahr hat Stadler fünf interne Vorgabedokumente für die Bereiche Korruption und Wettbewerb, Arbeitnehmendenrechte und Sozialpartner, Schutz der Menschenrechte, Lieferkette und Lieferantenbewertung sowie Einhaltung von Umweltstandards ausgearbeitet. Diese dokumentieren unter anderem:
- bestehende bereichsrelevante Weisungen, Vorgaben und Prozesse
 - identifizierte und bewertete Risiken
 - Massnahmen zur Gewährleistung der Einhaltung relevanter Vorgaben
 - Vorgehen bei Verstössen gegen das Gesetz und interne Richtlinien
 - KPIs zur Messung des Fortschritts der Zielerreichung

Compliance-Programm

Der Erfolg und der gute Ruf von Stadler basieren unter anderem auf dem Vertrauen, das dem Unternehmen von allen Seiten entgegengebracht wird. Das fängt bei den Aktionärinnen und Aktionären sowie Mitarbeitenden an und setzt sich mit den Anspruchsgruppen wie Kunden, Lieferanten, Beratern oder Agenten sowie zuständigen Behörden bis hin zur Bevölkerung fort. Stadler möchte diesem Vertrauen in jeder Hinsicht gerecht werden, indem Stadler mit dem Compliance-Programm vorbeugend und aktiv sicherstellt, dass die Geschäftspraktiken von Stadler und der Dienstleister stets mit geltenden Gesetzen sowie den internen Weisungen in Einklang stehen.

Das Compliance-Programm von Stadler umfasst die folgenden Elemente:

- Compliance-Weisung
- Compliance-Organisation
- Verhaltenskodex der Gruppe
- Weisung «Compliance-Agenten in der Stadler Rail Group»
- Sensibilisierungen und Schulungen
- Compliance-Helpline
- Alle damit zusammenhängenden Richtlinien, Vertragsmuster und Checklisten

Die Compliance-Weisung legt die Compliance-Organisation, die Zuständigkeiten und das Berichtswesen im Bereich Compliance fest. Sie regelt auch die wichtigsten Grundsätze zur Compliance-Schulung.

Bei vermuteten Verstössen gegen Gesetze oder gegen das Compliance-Programm von Stadler sowie bei Auslegungsfragen können sich die Mitarbeitenden an ihre Vorgesetzten, den zuständigen Local Compliance Officer (LCO) oder den Chief Compliance Officer (CCO) wenden. Eine weitere Kontaktmöglichkeit bietet die sowohl im Intranet als auch im Internet aufgeschaltete Helpline. Diese steht internen wie auch externen Anspruchsgruppen zur Verfügung.

Compliance-Meldungen beziehungsweise -Anfragen gehen beim CCO oder bei den LCOs ein. Darunter fallen Informationen über bekannte oder vermutete Verstösse gegen Gesetze oder interne Vorschriften, auch zu Menschenrechten oder Umweltrisiken. Alle Meldungen werden vertraulich behandelt und können auch anonym eingereicht werden. Falls die Meldung nicht anonym eingereicht wurde, bekommt die meldende Person eine Eingangsbestätigung sowie – falls möglich und rechtlich erlaubt – eine Information über ergriffene Massnahmen. Zu den möglichen Ergebnissen der Sachaufklärung zählen Empfehlungen zu Disziplinar-massnahmen oder zu anderen Abhilfemassnahmen.

Verhaltenskodex

Der zentrale Leitfaden für Stadler, seine Mitarbeitenden und Agenten ist der Verhaltenskodex. Das Dokument ist in neun Sprachen verfügbar und wird mindestens an die folgenden Funktionen abgegeben: Mitarbeitende mit Kaderfunktion, Mitarbeitende des Einkaufs, Mitarbeitende des Verkaufs, Mitarbeitende der Zulassung sowie Projektleitende. Der Verhaltenskodex legt die Geschäftsprinzipien und die Werte von Stadler an allen Standorten einheitlich fest.

Die Kernprinzipien sind:

INTEGRITÄT UND LEGALITÄT

Stadler anerkennt und befolgt alle geltenden Gesetze sowie alle internen Vorschriften. Dies gilt insbesondere, aber nicht nur für gesetzliche Vorgaben betreffend Korruption, Kartellrecht und Geldwäscherei. Das Fordern oder Annehmen («passive Korruption») sowie das Versprechen oder Gewähren («aktive Korruption») von nicht gebührenden Vorteilen ist strengstens verboten, ebenso wie alle Formen von unlauteren oder zum Beispiel wettbewerbsrechtlich unzulässigen Geschäftspraktiken. Darüber hinaus müssen Interessenkonflikte vermieden werden. Interessenkonflikte können entstehen, wenn die persönlichen Interessen einer Person denjenigen von Stadler entgegenstehen oder diese konkurrenzieren. Der Verhaltenskodex weist die Mitarbeitenden an, Situationen zu vermeiden, die Interessenkonflikte erzeugen können und allfällige Interessenkonflikte rechtzeitig der oder dem Vorgesetzten oder dem CCO zu melden. Vertrauliche Informationen sind geheim zu halten.

ETHISCHES VERHALTEN

Stadler schafft nicht nur Verbindungen im geografischen Sinne, sondern will auch harmonische Partnerschaften auf zwischenmenschlicher Ebene fördern. Mitarbeitende von Stadler behandeln ihr Gegenüber mit Respekt, Toleranz und Höflichkeit. Diskriminierung und alle anderen Formen von herablassendem Verhalten werden nicht toleriert.

VERANTWORTUNGSBEWUSSTSEIN

Stadler ist sich der Verantwortung gegenüber seinen Mitarbeitenden, Geschäftspartnern und Aktionärinnen und Aktionären, aber auch gegenüber der Umwelt bewusst. Stadler ist ein verlässlicher Geschäftspartner, der seinen Verpflichtungen gewissenhaft und zeitgerecht nachkommt. Zu diesem positiven Gesamteindruck leisten alle Mitarbeitenden ihren Beitrag.

Der Verhaltenskodex ist auch integraler Bestandteil eines jeden Vertrages, den ein Agent mit Stadler abschliesst. Bei Verstössen gegen geltendes Recht oder den Verhaltenskodex verfolgt Stadler eine Null-Toleranz-Politik.

Verhaltenskodex für Geschäftspartner

Der Verhaltenskodex für Geschäftspartner stellt sicher, dass die Geschäftspartner von Stadler wie Lieferanten und Dienstleister ihre Verantwortung auf wirtschaftlicher, sozialer, ethischer und ökologischer Ebene wahrnehmen. Er trägt den Herausforderungen Rechnung, die das globale Geschäftsumfeld von Stadler mit sich bringt, wie zum Beispiel länderspezifische rechtliche Anforderungen und Komplexität der Wertschöpfungskette. Weiterführende Informationen können den Kapiteln [Menschenrechte \(S. 46\)](#) und [Lieferkettenmanagement und Rohmaterialverfügbarkeit \(S. 52\)](#) entnommen werden.

Weisung Compliance – Agenten

Die Weisung «Compliance – Agenten in der Stadler Rail Group» definiert die Prozesse für die Freigabe und die Überwachung von Agenten bei Stadler. Bestandteil ist der sogenannte Compliance-Check durch eine unabhängige dritte Partei.

Compliance-Schulungen für Mitarbeitende

Eine wichtige Säule des Compliance-Programmes von Stadler bilden die regelmässig erfolgenden obligatorischen Schulungen. Sie schärfen das Compliance-Bewusstsein der Mitarbeitenden. Die gruppenweit verfügbare Online-Schulung wird dabei ergänzt durch themenspezifisch ausgerichtete Präsenzs Schulungen. Der CCO informiert den Prüfungsausschuss regelmässig über die durchgeführten Schulungen.

Anti-Korruption

Stadler orientiert sich bei der Bekämpfung von Bestechung und Korruption an den anwendbaren lokalen Gesetzen und den massgebenden internationalen Standards, wie zum Beispiel den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen zu verantwortungsvollem unternehmerischem Handeln. Compliance-Risiken, inklusive der Risiken im Bereich Korruption und Wettbewerbsrecht, werden im Rahmen der jährlichen Risikoanalyse bewertet und es wird diesbezüglich Bericht an den Verwaltungsrat erstattet.

Sowohl der Verhaltenskodex für Mitarbeitende und Agenten als auch der Verhaltenskodex für Geschäftspartner untersagen das Fordern oder Annehmen («passive Korruption») sowie das Versprechen oder Gewähren («aktive Korruption») von nicht gebührenden Vorteilen strikt. Der Verhaltenskodex für Mitarbeitende regelt auch den Umgang mit Geschenken. Die Regelungen betreffend Korruption werden im Rahmen der Compliance-Trainings erläutert. Alle Mitarbeitenden und Agenten werden zudem persönlich aufgefordert, die Beachtung der im Verhaltenskodex festgehaltenen Grundsätze zu unterstützen und Verstösse gegen den Kodex der oder dem Vorgesetzten, der jeweils zuständigen Geschäftsleitung oder dem CCO zu melden. Die externe Revisionsstelle führt im Rahmen ihrer jährlichen Prüfung Kontrollen zur Einhaltung des Compliance-Management-Systems durch. Allfällige diesbezügliche Beanstandungen werden in die Berichtserstattung an den Verwaltungsrat aufgenommen.

Fairer Wettbewerb

Gemäss den im Verhaltenskodex verankerten Prinzipien sind unlautere oder wettbewerbsrechtlich verpönte Geschäftspraktiken verboten. Insbesondere verboten sind Markt- und Preisabsprachen, sowie unlautere Wettbewerbshandlungen.

Verantwortlichkeiten

Die Compliance-Organisation bei Stadler besteht aus dem Chief Compliance Officer (CCO), den lokalen Compliance-Verantwortlichen (LCOs) in den einzelnen Divisionen und dem übergeordneten Prüfungsausschuss (Verwaltungsratsausschuss).

Der CCO unterstützt und berät den Group CEO, den Prüfungsausschuss sowie die LCOs zu allen Fragen bezüglich des Compliance-Programms. Der CCO ist unter anderem zuständig für die konzernweite Implementierung und Weiterentwicklung des Compliance-Programms, für die Entwicklung organisatorischer und technischer Hilfsmittel und für die Planung und Durchführung von Compliance-Schulungen.

Jede Division ernennt eine oder einen für die jeweilige Division verantwortlichen LCO. Diese sind unter anderem zuständig für die Umsetzung des Compliance-Programms sowie für die Implementierung ergänzender Massnahmen zur Einhaltung lokaler Gesetze.

Der Prüfungsausschuss bringt Impulse zur Weiterentwicklung des Compliance-Programms und der Compliance-Organisation ein und überwacht Compliance-Kontrollen im internen Kontrollsystem (IKS).

Die Revisionsstelle von Stadler führt im Rahmen ihrer Risiko-beurteilung zum IKS auch Kontrollen zum Thema Compliance durch.

Für die Vermittlung und die Überwachung der Einhaltung des Verhaltenskodex ist die jeweils zuständige Geschäftsleitung verantwortlich.

Leistungsindikatoren

Compliance, Ethik und Integrität

	Einheit	2023
Gesamtzahl bestätigter Verstösse im Bereich Korruption oder Kartellrecht durch Mitarbeitende oder Agenten	Anzahl	0
Prozentsatz der Mitglieder des Leitungsorgans, die mit Antikorruptionsrichtlinien und -verfahren vertraut gemacht und geschult wurden	%	100
Gesamtzahl der Betriebsstätten ¹ die auf Korruptionsrisiken überprüft werden	Anzahl	42
Prozentsatz der relevanten Mitarbeitenden mit Aussenkontakt, die zu den Antikorruptionsrichtlinien und -verfahren geschult wurden ²	%	91
Prozentsatz der relevanten Mitarbeitenden mit Aussenkontakt, die mit den Antikorruptionsrichtlinien und -verfahren vertraut gemacht wurden ³	%	97
Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Mitarbeitende aufgrund von Korruption entlassen oder verwahrt wurden	Anzahl	0
Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Verträge mit Geschäftspartnern aufgrund von Korruptionsverstössen ausgesetzt oder gekündigt wurden	Anzahl	0
Gesamtzahl der gegen Stadler oder seine Mitarbeitenden eingeleiteten öffentlich-rechtlichen Verfahren in den Bereichen Korruption und Wettbewerbsrecht	Anzahl	0

¹ Im Geschäftsbericht aufgeführte Gesellschaften mit >51 Prozent Beteiligung

² Relevante Mitarbeitende: Mitarbeitende mit Kaderfunktion, Mitarbeitende des Einkaufs, Mitarbeitende des Verkaufs, Mitarbeitende der Zulassung sowie Projektleiter; diese erhalten den CoC bei Vertragsbeginn und werden regelmässig geschult. Detailliertere Angaben aufgrund Datenverfügbarkeit noch nicht möglich.

³ Prozentsatz ermittelt auf Basis von Kontrollverfahren aus Juni 2023 zu unterschriebenem und korrekt aufbewahrten Code of Conduct. Relevante Mitarbeitende: siehe Fussnote 2. Detailliertere Angaben aufgrund Datenverfügbarkeit noch nicht möglich. Die Ausweisung der Angabe in Bezug auf Geschäftspartner (GRI 205 – 2c) erfolgt auf Grund der verfügbaren Daten noch nicht.

Datenschutz

Stadler legt grossen Wert auf den verantwortungsvollen Umgang mit personenbezogenen Daten und auf den Schutz der Privatsphäre von Mitarbeitenden, Kunden und anderen betroffenen Personen. Um die relevanten datenschutzrechtlichen Vorgaben einzuhalten, hat Stadler eine gruppenweite Datenschutzweisung auf Basis des revidierten Schweizer Datenschutzgesetzes (DSG) und der europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) implementiert. Die Mitarbeitenden werden fortlaufend sensibilisiert und betroffene Personen werden transparent über die Nutzung und die Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten informiert.

Ziele und Ambitionen

- Keine bestätigten schweren Verletzungen des Schutzes von personenbezogenen Daten

Bedeutende Auswirkungen, Chancen und Risiken

- Verarbeitung vertraulicher Informationen zu Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitenden

Zentrale Handlungsfelder

- Gruppenweit verbindliche Datenschutzweisung
- Einhaltung rechtlicher Anforderungen
- Sensibilisierung der Mitarbeitenden

Stadler verarbeitet personenbezogene Daten von Kunden, Geschäftspartnern und besonders umfangreich von Mitarbeitenden. Dabei handelt es sich beispielsweise um Kontaktdaten, Bankdaten und teilweise auch sensiblere Daten wie Gesundheitsinformationen. Werden solche Daten nicht ausreichend geschützt, kann dies vielfältige negative Folgen für die betroffenen Personen und Stadler haben.

Sowohl die Einhaltung der europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) als auch des revidierten Datenschutzgesetzes der Schweiz (DSG) erachtet Stadler als zwingend, um den guten Ruf des Unternehmens als Geschäftspartner und Arbeitgeber zu schützen. Hinzu kommen die lokalen Datenschutzgesetze und -vorgaben der Länder, in denen Stadler aktiv ist.

Konzepte und Massnahmen

Vorgaben und Richtlinien

Das Datenschutzprogramm von Stadler soll grundlegend und vorbeugend sicherstellen, dass die Verarbeitung von personenbezogenen Daten in Übereinstimmung mit den geltenden Gesetzen erfolgt und die Persönlichkeit der betroffenen Personen entsprechend geschützt wird. Das Datenschutzprogramm umfasst die folgenden Elemente:

- Datenschutzweisung
- Datenschutzorganisation
- Sensibilisierungen und Schulungen
- Datenschutzmeldekanal (Compliance-Helpline)
- Alle damit zusammenhängenden Richtlinien, Vertragsmuster und Checklisten.

Konkret stützt sich die Datenschutzweisung auf das revidierte Datenschutzgesetz der Schweiz (DSG) und die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) der Europäischen Union. Die Datenschutzweisung legt unter anderem die Datenschutzorganisation fest und nennt die zu erfüllenden Bedingungen für die rechtmässige Verarbeitung personenbezogener Daten, die Pflichten von Stadler und den Mitarbeitenden hinsichtlich Datenverarbeitungen sowie die Rechte der betroffenen Personen.

Bei Datenschutzvorfällen oder Verstössen gegen das Datenschutzprogramm von Stadler sowie bei Anfragen von betroffenen Personen und datenschutzrechtlichen Fragen können sich die Mitarbeitenden an den zuständigen lokalen Datenschutzverantwortlichen (Local DPO) oder den Datenschutzverantwortlichen der Gruppe (Group DPO) wenden. Eine weitere Kontaktmöglichkeit bietet die sowohl im Intranet als auch im Internet aufgeschaltete Compliance-Helpline.

Zusätzlich gelten die Weisungen zur Informationssicherheit und zur Nutzung von Informatikmitteln für alle Mitarbeitenden der Stadler-Gruppe. Sie enthalten Regelungen und Ausführungsbestimmungen mit dem Ziel, das Netzwerk, die Rechnersysteme, die verwalteten Datenbestände und weitere Informationen gegen Missbrauch von innen und aussen zu schützen und die gesetzlichen Vorgaben im Bereich der Datensicherheit zu gewährleisten. Technische und organisatorische Massnahmen zur Sicherstellung eines den Risiken angemessenen Sicherheitsniveaus sind vorhanden und werden regelmässig überprüft.

Managementsysteme

Im Jahr 2021 zertifizierte Stadler erstmalig auch die Corporate-Funktionen der Gruppe nach der ISO-Norm 27001 für Informationssicherheit. Zusätzlich sind die Werke in Bussnang, St. Margrethen, Prag und Liverpool sowie Signalling Schweiz gesondert zertifiziert ([Zertifizierungsmatrix, S. 11](#)). Für die nicht zertifizierten Standorte gelten identische Vorgaben durch die Zertifizierung der Corporate-Funktionen und die Zentralisierung der IT in der Gruppe. Die ISO-Norm 27001 legt die Anforderungen an das Informationssicherheits-Managementsystem hinsichtlich der allgemeinen Geschäftsrisiken des Unternehmens fest. Die Norm enthält ausserdem Vorgaben zur Einführung von Sicherheitskontrollen zur Wahrung des Informationsbestands. Mit der Zertifizierung nach ISO 27001 ist die Informationssicherheit bei Stadler systematisch geregelt und kann gruppenweit gefestigt und stetig verbessert werden.

Zur Gewährleistung höchster Informationssicherheit werden die IT-Sicherheitssysteme bei Stadler ausserdem laufend entsprechend den neuesten Erkenntnissen angepasst.

Verantwortlichkeiten

Die Datenschutzorganisation bei Stadler besteht aus dem Datenschutzbeauftragten der Gruppe (Group DPO), den lokalen Datenschutzbeauftragten (Local DPO) in den einzelnen Divisionen sowie dem übergeordneten Prüfungsausschuss (Verwaltungsratsausschuss).

Der Group DPO unterstützt und berät den Group CEO, den Prüfungsausschuss sowie die Local DPOs zu allen Fragen bezüglich des Datenschutzprogramms. Er ist unter anderem zuständig für die konzernweite Implementierung und Weiterentwicklung des Datenschutzprogramms, für die Entwicklung organisatorischer und technischer Hilfsmittel und für die Planung und Durchführung von Datenschutzs Schulungen.

Jede Division ernennt eine oder einen für sie verantwortlichen Local DPO. Deren Verantwortung liegt unter anderem in der Umsetzung des Datenschutzprogramms sowie in der Implementierung ergänzender Massnahmen zur Einhaltung lokaler Gesetze. Sofern notwendig, zieht der Local DPO auch externe Anwälte heran.

Schulungen für Mitarbeitende

Mitarbeitende von Stadler erhalten, nutzen und geben regelmässig personenbezogene Daten weiter. Ihre Handlungen und Entscheidungen haben daher einen erheblichen Einfluss auf deren rechtmässige Verarbeitung. Aus diesem Grund informiert und sensibilisiert Stadler seine Mitarbeitenden zu IT-Sicherheit und Datenschutz mittels wiederkehrend erfolgreicher obligatorischer Schulungen. Der Group DPO informiert den Prüfungsausschuss regelmässig über die durchgeführten Schulungen.

Ereignisse und Fortschritte im Berichterstattungsjahr

Datenschutzweisung und Löschkonzept

Die 2021 in Kraft gesetzte Datenschutzweisung berücksichtigte bereits das revidierte Schweizer Datenschutzgesetz und wurde 2023 noch einmal um das neu ausgearbeitete Löschkonzept erweitert.

Kontinuierliche Weiterentwicklung und Aktualisierung

Die Verzeichnisse von Verarbeitungstätigkeiten wurden weitergeführt, dazugehörige Datenschutzerklärungen sowie Auftragsverarbeitungsverträge wurden ausgearbeitet und implementiert und Datenschutzfolgeabschätzungen sowie sogenannte Transfer Impact Assessments wurden durchgeführt. Basierend auf den Erkenntnissen aus vergangenen Datenschutzvorfällen wurden bestehende Prozesse überarbeitet.

Überwachung der Verstösse gegen den Datenschutz

Zur Bewertung der Wirksamkeit der Datenschutzkonzepte und-massnahmen ermittelt und wertet Stadler die offiziell gemeldeten beziehungsweise bekannten Verstösse gegen den Datenschutz aus. Im Berichterstattungsjahr gab es keine bestätigten schweren Verletzungen des Schutzes von personenbezogenen Daten.

Leistungsindikatoren

Datenschutz	Einheit	2023
Gesamtanzahl der bestätigten schweren Verletzungen des Schutzes von personenbezogenen Daten	Anzahl	0

OR-Referenzindex

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht umfasst die Berichterstattung zu den nichtfinanziellen Belangen gemäss Schweizer Obligationenrecht. Die untenstehende Tabelle zeigt die Zuordnung der wesentlichen Themen von Stadler zu den nichtfinanziellen Belangen. Diese Inhalte unterstehen der Genehmigung des Verwaltungsrates sowie der Genehmigung der Generalversammlung.

Nichtfinanzielle Belange nach Art. 964b OR

Umweltbelange

Sozialbelange

Arbeitnehmendenbelange

Achtung der Menschenrechte

Bekämpfung der Korruption

Wesentliches Thema Stadler

Energie und Treibhausgasemissionen

Kreislaufwirtschaft

VOC-Emissionen

Produkt- und Kundensicherheit

Datenschutz

Menschenrechte

Mitarbeitendengewinnung, -entwicklung und -bindung

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Diversität und Chancengleichheit

Menschenrechte

Compliance, Ethik und Integrität

Das Geschäftsmodell von Stadler (Anforderung gemäss Art 964b, Abs. 2, Ziff. 1) ist im Kapitel [Unternehmensportrait \(S. 7\)](#) abgedeckt.

Erklärung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der Stadler Rail AG trägt die Verantwortung für die Erstellung des Berichts über die nichtfinanziellen Belange in Übereinstimmung mit dem Schweizer Obligationenrecht. Der Bericht unterliegt der Genehmigung durch die Generalversammlung der Aktionärinnen und Aktionäre.

Für den Verwaltungsrat:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Spuhler', written in a cursive style.

Peter Spuhler
Exekutiver Verwaltungsratspräsident

Bussnang, 03. April 2024

Anhang

Methodenbeschreibung

Für die Treibhausgasbilanzierung wurde der Konsolidierungsansatz «Operative Kontrolle» angewendet, folglich wurden die Aktivitäten berücksichtigt, über die Stadler eigene Kontrolle hat. Es wurden Verbrauchsdaten (Aktivitätsdaten) der Scope 1 Kategorien «Fossile Brennstoffe für Heizzwecke», «Fossile Treibstoffe für Dienst- und Logistikfahrzeuge», «Kältemittel», «Industrielle Prozesse» und «Feuerlöscher» abgefragt. Für die Bestimmung der Scope 1 Emissionen wurden die Aktivitätsdaten mit den Emissionsfaktoren der DEFRA-Datenbank (für fossile Brenn- und Treibstoffe) und dem Treibhauspotenzial der Klimagase des IPCC-Sachstandsberichts AR 5 (für flüchtige Emissionen aus Kältemitteln und Feuerlöschern) multipliziert. Die Scope 2 Emissionen wurden in den Kategorien «Strombezug», «Fernwärmebezug» und «Einkauf von Wärme, Kälte und Druckluft» bilanziert und nach der zweifachen Berichterstattung rapportiert, die Aktivitätsdaten wurden sowohl mit den standortbezogenen (Location-based), als auch mit den lieferantenbasierten (Supplier-based) Emissionsfaktoren multipliziert und als zwei verschiedene Scope 2 Endsummen ausgewiesen. Die Location-based Emissionsfaktoren stammen von der Ecoinvent-Datenbank. Bei der Berechnung der Scope 2 Emissionen gemäss lieferantenspezifischer Informationen wurden für Strom und Fernwärme die vom Lieferanten ausgewiesene Zusammensetzung der Energieträger ohne Berücksichtigung etwaiger vertraglicher Instrumente verwendet.

Bei den verwendeten Emissionsfaktoren handelt es sich um energieträgertypische Emissionsfaktoren einer Studie des Ökobilanzunternehmens Treeze. Zukünftig sollen die Scope 2 Emissionen nach der market-based Methode des GHP Protokolls ausgewiesen werden.

Die Recyclingquote stellt der Quotient aus der Menge stofflicher Verwertung und der Gesamtabfallmenge dar. Die Menge stofflicher Verwertung ergibt sich aus Multiplikation der Abfallmenge pro Abfallkategorie mit dem zugehörigen Materialrecyclingfaktor. Die Materialrecyclingfaktoren stammen vom UNIFE Recycling Template oder es wurden Durchschnittswerte von der Europäischen Union herangezogen.

Falls spezifische Emissionsfaktoren vom Energielieferanten oder Materialrecyclingfaktoren vom Entsorgungsunternehmen an Stadler kommuniziert wurden, wurden diese Werte anstelle der oben genannten «Standardfaktoren» für die Berechnung berücksichtigt.

Bei der Datenerhebung für die Kennzahlen in den Bereichen Umwelt und Mitarbeitende wurden sämtliche Standorte mit mindestens 50 Mitarbeitenden berücksichtigt. Fehlende Daten eines Standorts wurden durch Extrapolation auf die Gruppe berücksichtigt, womit ein Abdeckungsgrad von 100 Prozent erreicht wird. Die Summenwerte der rückgemeldeten Daten wurden hierbei durch den Datenerfassungsgrad dividiert.

Ergänzende Tabellen Umweltdaten

Treibhausgasemissionen	Einheit	Fossiles CO ₂ e	Biogenes CO ₂ e
Scope 1	t CO₂e	16'505	184
Brennstoffe für Heizzwecke ¹	t CO ₂ e	13'206	137
Treibstoffe ¹	t CO ₂ e	2'615	47
Kältemittel	t CO ₂ e	558	0
Industrielle Prozesse	t CO ₂ e	120	0
Feuerlöscher	t CO ₂ e	5	0
Scope 2 (Location-based)	t CO₂e	22'716	3'118
Elektrizität ² (Location-based)	t CO ₂ e	18'442	1'351
Fernwärme ²	t CO ₂ e	4'274	1'767
Einkauf Dampf, Kälte, Druckluft	t CO ₂ e	0	0
Total Scope 1 und 2	t CO₂e	39'220	3'303

¹ Emissionsfaktoren von DEFRA 2023

² Emissionsfaktoren von DEFRA 2023; BAFU 2018, 2024

Assurance Statement SQS



Verifizierter Nachhaltigkeitsbericht

Stadler Rail AG

Ernst-Stadler-Strasse 1
9565 Bussnang
SCHWEIZ

Durch eine unabhängige und unparteiliche Prüfung wurde nachgewiesen, dass das Unternehmen eine sehr gute Leistung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards aufweist. Der Inhalt und die Grundsätze des Berichts wurden nach dem internationalen AA1000 Assurance Standard (AA1000AS v3), der weltweit führenden Methode für nachhaltigkeitsbezogene Prüfaufträge, gemäss TYP 2 moderat extern geprüft.

Das Unternehmen ist berechtigt, folgendes Gütesiegel zu führen:

Trusted Assurance Statement

Zertifikatsregistrierungs-Nr: ST-BS-202 TRUST
Datum der Zertifizierung: 20. März 2024
Gültig bis: 27. März 2025



Dr. Sied Sadek
Geschäftsführer, LCSAP

SQS Deutschland GmbH
Bücklestraße 3
78467 Konstanz
Germany

Konstanz, 20. März 2024



AA1000
Licensed Assurance Provider
000-472


Assurance Statement KPMG



Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über die betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit betreffend ausgewählter Nachhaltigkeitsinformationen der Stadler Rail AG

An den Verwaltungsrat der Stadler Rail AG, Bussnang

Wir haben auftragsgemäss ausgewählte Nachhaltigkeitsinformationen im Nachhaltigkeitsbericht 2023 der Stadler Rail AG und ihrer Tochtergesellschaften (nachfolgend «Stadler»), für den Zeitraum 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023, einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Unsere unabhängige betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit umfasst Leistungskennzahlen in den Bereichen «Energie», «Emissionen», «Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz», «Antikorruption» und «wettbewerbswidriges Verhalten», welche mit einem Häkchen  markiert sind (nachfolgend «Nachhaltigkeitsinformationen»).

Der Gegenstand unseres Auftrages erstreckt sich nicht auf Informationen, die sich auf frühere Zeiträume oder auf andere Informationen im Nachhaltigkeitsbericht 2023 beziehen. Ebenso sind Verweise aus den Nachhaltigkeitsinformationen oder dem Nachhaltigkeitsbericht 2023, einschliesslich aller Bilder, Audiodateien oder eingebetteter Videos, nicht Gegenstand unseres Auftrages.

Verständnis, wie Stadler Rail AG die Nachhaltigkeitsinformationen aufbereitet hat

Die GRI Sustainability Reporting Standards (GRI SRS) wurden als Berichtskriterien für die Aufstellung der Nachhaltigkeitsinformationen in den Bereichen «Energie», «Emissionen», «Antikorruption» und «wettbewerbswidriges Verhalten» verwendet. Für die Nachhaltigkeitsinformationen im Bereich «Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz» wurden die im Nachhaltigkeitsbericht offengelegten Kriterien verwendet. Daher gilt es, die Nachhaltigkeitsinformationen zusammen mit diesen Berichtskriterien zu lesen und zu verstehen.

Unsere Schlussfolgerung zur betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit

Auf Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen, welche unter *'Zusammenfassung der von uns durchgeführten Arbeiten als Grundlage für unsere Schlussfolgerung'* beschrieben sind, und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die Nachhaltigkeitsinformationen in den Bereichen «Energie», «Emissionen», «Antikorruption» und «wettbewerbswidriges Verhalten» nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Anforderungen der GRI (SRS), bzw. die Nachhaltigkeitsinformationen im Bereich «Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz» nicht in Übereinstimmung mit den im Nachhaltigkeitsbericht offengelegten Kriterien aufgestellt wurden.

Diese Schlussfolgerung erstreckt sich nicht auf Informationen, die sich auf frühere Zeiträume oder auf andere Informationen im Nachhaltigkeitsbericht 2023 beziehen. Ebenso bezieht sich diese Schlussfolgerung nicht auf Verweise aus den Nachhaltigkeitsinformationen oder dem Nachhaltigkeitsbericht 2023, einschliesslich aller Bilder, Audiodateien oder eingebetteter Videos.

Inhärente Grenzen bei der Erstellung der Nachhaltigkeitsinformationen

Aufgrund der inhärenten Beschränkungen jeder internen Kontrollstruktur ist es möglich, dass Fehler oder Unregelmässigkeiten in den Nachhaltigkeitsinformationen auftreten und nicht aufgedeckt werden können. Unser Auftrag ist nicht darauf ausgerichtet, alle Schwachstellen der internen Kontrollen bei der Aufstellung der Nachhaltigkeitsinformationen aufzudecken, da der Auftrag nicht kontinuierlich während des gesamten Zeitraums ausgeführt wurde und die durchgeführten Prüfungshandlungen auf einer Testbasis durchgeführt wurden.



Stadler Rail AG's Verantwortlichkeiten

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für:

- Die Auswahl oder Festlegung geeigneter Berichtskriterien für die Erstellung der Nachhaltigkeitsinformationen unter Berücksichtigung der geltenden Gesetze und Vorschriften für die Berichterstattung über die Nachhaltigkeitsinformationen;
- Die Erstellung der Nachhaltigkeitsinformationen in Übereinstimmung mit den intern definierten Kriterien für die Nachhaltigkeitsinformationen;
- Die Konzeption, die Umsetzung und Aufrechterhaltung interner Kontrollen für Informationen, die für die Erstellung der Nachhaltigkeitsinformationen relevant sind, sodass diese frei von wesentlichen Falschaussagen sind, unabhängig davon, ob diese auf Betrug oder Fehler zurückzuführen sind.

Unsere Verantwortlichkeiten

Wir sind verantwortlich für:

- Die Planung und Durchführung einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit darüber, ob die Nachhaltigkeitsinformationen frei von wesentlichen Fehlaussagen sind, sei es aufgrund von Betrug oder Fehlern;
- Die Abgabe einer Schlussfolgerung mit begrenzter Sicherheit auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen und erlangten Nachweise; und
- Die Berichterstattung über unsere Schlussfolgerung an den Verwaltungsrat von Stadler Rail AG.

Da wir beauftragt sind, eine unabhängige Schlussfolgerung über die vom Verwaltungsrat erstellten Nachhaltigkeitsinformationen abzugeben, ist es uns nicht gestattet, an der Erstellung der Nachhaltigkeitsinformationen mitzuwirken, da dies unsere Unabhängigkeit beeinträchtigen könnte.

Verwendete Standards

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung in Übereinstimmung mit dem International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) *Betriebswirtschaftliche Prüfungen, die weder Prüfungen noch Reviews von vergangenheitsorientierten Finanzinformationen darstellen*, herausgegeben vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB), durchgeführt.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung

Wir haben die Unabhängigkeits- und sonstigen beruflichen Verhaltensanforderungen des *International Code of Ethics for Professional Accountants (including Independence Standards)* des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Kodex) eingehalten. Der IESBA Kodex legt fundamentale Grundsätze für das berufliche Verhalten bezüglich Integrität, Objektivität, beruflicher Kompetenz und erforderlicher Sorgfalt, Verschwiegenheit und berufswürdigen Verhaltens fest.

Unser Unternehmen wendet International Standard on Quality Management 1 an, der verlangt, dass wir ein Qualitätsmanagementsystem entwerfen, einführen und betreiben, das Regelungen oder Massnahmen zur Einhaltung der beruflichen Verhaltensanforderungen, beruflichen Standards und anwendbaren rechtlichen und regulatorischen Anforderungen umfasst.

Unsere Arbeit wurde von einem unabhängigen und multidisziplinären Team durchgeführt, das sich aus Wirtschaftsprüfern und Nachhaltigkeitsexperten zusammensetzt. Die Verantwortung für unsere Schlussfolgerung liegt allein bei uns.

Zusammenfassung der von uns durchgeführten Arbeiten als Grundlage für unsere Schlussfolgerung

Wir sind verpflichtet, unsere Arbeit so zu planen und durchzuführen, dass sie sich mit den Bereichen befasst, in denen wir festgestellt haben, dass eine wesentliche Fehldarstellung der Nachhaltigkeitsinformationen wahrscheinlich ist. Die von uns durchgeführten Prüfungshandlungen erfolgten auf der Grundlage unseres



pflichtgemässen Ermessens. Die Durchführung unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit in Bezug auf die Nachhaltigkeitsinformationen umfasste unter anderem:

- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen, Prozessen und internen Kontrollen zur Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung von Angaben zur Nachhaltigkeitsleistung, einschliesslich der Konsolidierung der Daten;
- Befragungen von Mitarbeitenden, die für die Ermittlung und Konsolidierung sowie die Durchführung der internen Kontrollhandlungen bezüglich der ausgewählten Angaben verantwortlich sind;
- Einsichtnahme in ausgewählte interne und externe Dokumente, um zu bestimmen, ob quantitative Informationen durch ausreichende Nachweise hinterlegt sowie zutreffend und ausgewogen dargestellt sind;
- Einschätzung der Datenerhebungs-, Validierungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten durch eine Stichprobenerhebung und Überprüfung ausgewählter Kalkulationen;
- Analytische Beurteilung der Daten und Trends der quantitativen Angaben für die im Prüfungsumfang enthaltenen Nachhaltigkeitsinformationen;
- Einschätzung der Konsistenz der für Stadler anwendbaren Angaben mit anderen Angaben und Kennzahlen sowie der Gesamtdarstellung der Angaben durch kritisches Lesen des Nachhaltigkeitsbericht 2023.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird.

KPMG AG

Silvan Jurt

Zugelassener Revisionsexperte

Theresa Tiersch

Zürich, 03. April 2024

GRI-Index

Stadler hat in Übereinstimmung mit den GRI-Standards für den Zeitraum vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 berichtet. Für den Content Index-Essentials Service hat GRI-Services geprüft, dass der GRI-Index in einer Weise dargestellt ist, die den Anforderungen an die Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards entspricht, und dass die Informationen im GRI-Index klar dargestellt und für die Anspruchsgruppen zugänglich sind. Diese Dienstleistung wurde für die deutsche Version des Berichts erbracht.



**CONTENT INDEX
ESSENTIALS SERVICE**

2024

Verwendeter GRI 1	GRI 1: Grundlagen 2021		
Anwendbarer GRI-Sektorstandard	keiner		

Allgemeine Angaben

<u>GRI-Standard/ andere Quelle</u>	<u>Angabe</u>	<u>Verweis/Information*</u>	<u>Auslassung</u>
Die Organisation und ihre Berichterstattungspraktiken			
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2 – 1 Organisationsprofil	S.7 – 9, Geschäftsbericht 2023 S.6 – 7	
	2 – 2 Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden	S.6, Geschäftsbericht 2023 S.111 – 112	
	2 – 3 Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	S.6	
	2 – 4 Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen	S.6	
	2 – 5 Externe Prüfung	S.6, S.64 – 67	
Tätigkeiten und Mitarbeiter:innen			
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2 – 6 Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	S.7 – 9	
	2 – 7 Angestellte	S.40	
	2 – 8 Mitarbeiter:innen, die keine Angestellten sind		Informationen nicht verfügbar/unvollständig Stadler erweitert die systematische Erfassung von HR-Kennzahlen in Zukunft.

Unternehmensführung

GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2 – 9 Führungsstruktur und Zusammensetzung	Geschäftsbericht 2023 S.50 – 54
	2 – 10 Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans	Geschäftsbericht 2023 S.47
	2 – 11 Vorsitzende:r des höchsten Kontrollorgans	Geschäftsbericht 2023 S.51
	2 – 12 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	S.12
	2 – 13 Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	S.12, Geschäftsbericht 2023 S.54
	2 – 14 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	S.61
	2 – 15 Interessenskonflikte	S.56
	2 – 16 Übermittlung kritischer Anliegen	S.56
	2 – 17 Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	S.12, Geschäftsbericht 2023 S.51 – 52
	2 – 18 Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	Geschäftsbericht 2023 S.53
	2 – 19 Vergütungspolitik	Geschäftsbericht 2023 S.64 – 67
	2 – 20 Verfahren zur Festlegung der Vergütung	Geschäftsbericht 2023 S.64 – 67
	2 – 21 Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	Geschäftsbericht 2023 S.67

Strategie, Richtlinien und Praktiken

GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2 – 22 Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	S.5
	2 – 23 Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen	S.10 – 11, S.46 – 48, S.55 – 57
	2 – 24 Einbeziehung der Verpflichtungserklärungen zu Grundsätzen und Handlungsweisen	S.46 – 48, S.55 – 57
	2 – 25 Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen	S.55 – 57
	2 – 26 Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen	S.56
	2 – 27 Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen	S.57
	2 – 28 Mitgliedschaften in Verbänden und Interessensgruppen	S.16

Einbindung von Stakeholdern

GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2 – 29 Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	S.16
	2 – 30 Tarifverträge	S.38

* Seitenzahlen beziehen sich auf den Nachhaltigkeitsbericht 2023, wenn nicht anders vermerkt. Auf den Geschäftsbericht 2023 kann unter diesem Link https://www.stadlerrail.com/media/pdf/stadler_rail_gb_2023_web_de.pdf zugegriffen werden.

Wesentliche Themen

GRI-Standard/ andere Quelle	Angabe	Verweis/Information*	Auslassung
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3 – 1 Verfahren zur Bestimmung der wesentlichen Themen	S.13	
	3 – 2 Liste der wesentlichen Themen	S.14	
Wirtschaft			
Finanzielle Nachhaltigkeit			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3 – 3 Management von wesentlichen Themen	S.20 – 21	
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016	201 – 1 Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	S.21, Geschäftsbericht 2023 S.2 – 3	
Innovation			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3 – 3 Management von wesentlichen Themen	S.22 – 23	
Kundenzufriedenheit und Produktqualität			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3 – 3 Management von wesentlichen Themen	S.24 – 25	
Umwelt			
Energie und Treibhausgasemissionen			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3 – 3 Management von wesentlichen Themen	S.28 – 30	
GRI 302: Energie 2016	302 – 1 Energieverbrauch innerhalb der Organisation	S.30 – 31	
	302 – 3 Energieintensität	S.31	
GRI 305: Emissionen 2016	305 – 1 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	S.30 – 31	
	305 – 2 Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	S.30 – 31	
	305 – 4 Intensität der Treibhausgasemissionen	S.31	
Kreislaufwirtschaft			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3 – 3 Management von wesentlichen Themen	S.32 – 33	
GRI 306: Abfall 2020	306 – 1 Anfallender Abfall und erhebliche abfallbezogene Auswirkungen	S.32 – 33	
	306 – 2 Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen	S.32 – 33	
	306 – 3 Angefallener Abfall	S.34	
	306 – 4 Von Entsorgung umgeleiteter Abfall	S.34	
VOC-Emissionen			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3 – 3 Management von wesentlichen Themen	S.35 – 36	
Eigene Angaben	VOC-Emissionen	S.35 – 36	

Mitarbeitende

Mitarbeitergewinnung, -entwicklung und -bindung

GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3 – 3 Management von wesentlichen Themen	S.38 – 39	
GRI 401: Beschäftigung 2016	401 – 1 Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	S.40	
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016	404 – 2 Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	S.38 – 39	
Eigene Angaben	Investitionen in Aus- und Weiterbildung	S.40	

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3 – 3 Management von wesentlichen Themen	S.41	
GRI 403: Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2018	403 – 1 Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	S.41	
	403 – 2 Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	S.41 – 42	
	403 – 3 Arbeitsmedizinische Dienste	S.42	
	403 – 4 Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	S.42	
	403 – 5 Mitarbeiterschulungen zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	S.42	
	403 – 6 Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	S.42	
	403 – 7 Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungenverbundenen Auswirkungen auf die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	S.42	
	403 – 8 Mitarbeiter, die von einem Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz abgedeckt sind	S.41	
	403 – 9 Arbeitsbedingte Verletzungen	S.42	
	403 – 10 Arbeitsbedingte Erkrankungen	S.42	
Eigene Angaben	Unfallrate	S.42	

Diversität und Chancengleichheit

GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3 – 3 Management von wesentlichen Themen	S.43	
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016	405 – 1 Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	S.43 – 44	

Soziales

Menschenrechte

GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3 – 3 Management von wesentlichen Themen	S.46 – 47	
GRI 408: Kinderarbeit 2016	408 – 1 Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit	S.47 – 48	
GRI 409: Zwangs- oder Pflichtarbeit 2016	409 – 1 Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- oder Pflichtarbeit	S.47 – 48	
Eigene Angaben	Menschenrechtsverstöße	S.48	

Produkt- und Kundensicherheit

GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3 – 3 Management von wesentlichen Themen	S.49 – 51	
GRI 416: Kundengesundheit und -sicherheit 2016	416 – 1 Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit	S.49 – 50	
	416 – 2 Verstöße im Zusammenhang mit den Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit	S.51	

Unternehmensführung**Lieferkettenmanagement und Rohmaterialverfügbarkeit**

GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3 – 3 Management von wesentlichen Themen	S.52 – 54
GRI 204: Beschaffungspraktiken 2016	204 – 1 Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten	S.53 – 54
GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten 2016	308 – 1 Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	S.53 – 54
GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten 2016	414 – 1 Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden	S.53 – 54

Compliance, Ethik und Integrität

GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3 – 3 Management von wesentlichen Themen	S.55 – 57
GRI 205: Antikorruption 2016	205 – 1 Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	S.57
	205 – 2 Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	S.56 – 57
	205 – 3 Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Massnahmen	S.57
GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten 2016	206 – 1 Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	S.57

Datenschutz

GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3 – 3 Management von wesentlichen Themen	S.58
GRI 418: Schutz der Kundendaten 2016	418 – 1 Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes von Kundendaten und den Verlust von Kundendaten	S.59

* Seitenzahlen beziehen sich auf den Nachhaltigkeitsbericht 2023, wenn nicht anders vermerkt. Auf den Geschäftsbericht 2023 kann unter diesem Link https://www.stadierrail.com/media/pdf/stadler_rail_gb_2023_web_de.pdf zugegriffen werden.

Kontakte

Nachhaltigkeit Global
Marie Jacobs
Head of Global Sustainability
Telefon: +41 79 827 34 96
E-Mail: sustainability@stadlerrail.com

Investoren und Finanzanalysten
Daniel Strickler
Investor Relations Officer
Telefon: +41 71 626 86 47
E-Mail: ir@stadlerrail.com

Unternehmenskommunikation
Gerda Königstorfer
Head of Group Communications
Telefon: +41 71 626 19 19
E-Mail: medien@stadlerrail.com

April 2024
Dieser Nachhaltigkeitsbericht erscheint
auch in englischer Übersetzung.
Originalsprache ist Deutsch.
© Stadler Rail AG, 9565 Bussnang, Schweiz

Impressum

Berichterstattung: Stadler
Beratung zu Wesentlichkeit und Text: Sustainserv GmbH
Design: NeidhartSchön AG
Bilder: Stadler
Redaktionssystem: mms solutions ag

Stadler Rail AG

Ernst-Stadler-Strasse 1
CH-9565 Bussnang
www.stadlerrail.com

